

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Begründet 1852.

Preisnehmer-Auf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Zeitungsverkäufer. — Bezugs-Bezeichnungen nehmen ansehnlich entgegen: in Wiesbaden die Friedrichs-Verlagsanstalt, sowie die 118 Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Oberhessen die dortigen 22 Buchhandlungen und in den benachbarten Randorten und im Rheingebiet die dreizehnen Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform: 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze Halbe, Viertel und Drittel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitete Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 29.

Mittwoch, 18. Januar 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Des Reiches Geburtstag.

Ein Tag des Glanzes und der Erfüllung! Was die deutschen Herzen ersehnt, was die deutschen Dichter erträumt hatten, das hat an dem glorreichen Tage von Versailles Gestalt gewonnen, vor vierzig Jahren an jenem 18. Januar, da sich die Kaiserkrone auf das Haupt des Sohnes der Königin Luise senkte, als er erklärte, „mit Wiederherstellung des Deutschen Reiches die deutsche Kaiserwürde für sich und seine Nachfolger zu übernehmen“. Nicht das alte, römische Kaiserthum deutscher Nation entstand aus dem Schutt der Jahrhunderte, nicht dieses alte Reich mit seinen weitgreifenden Ansprüchen und seinen engen Gedanken, sondern ein neues, gewaltiges, mit seinen Kuppeln weit hin strahlendes Gebäude, ein Pantheon, dessen Finnen nicht mehr die Raben umflattern. Das Bild des alten Barbarossa stieg damals lebendig aus den Nebeln der Vergangenheit hervor, ein Kaiser Weißbart löste den Kaiser Rotbart, ein deutscher Fürst von echtem Schrot und Korn den alten Helden ab, der im Kyffhäuser-Berge den Traum der Hohenstaufen träumte. Nicht aus päpstlichem Rechte gewann der Hohenzoller die neue Krone, sondern aus dem Rechte der Kraft und des Erfolges, und die Krone stieg nicht aus verstaubten Akten hervor, sondern aus dem Glutfeuer siegreicher Schlachten. Und heute ist der vierzigste Geburtstag des Deutschen Reiches geworden.

Wem das Verdienst zukommt? Mühsiger Streit. Der Kriegergedanke hatte lange im Volke geschlummert, er hatte sich, nach Wirklichkeit ringend, immer wieder emborgeredet, er hatte in den müden Zeiten Friedrich Wilhelms IV. das Volk erstarbt und erzogen sein, ehe die Frucht zur Reife gelangte. Erst als der Kriegergedanke Gemeingut der Nation geworden war, als sie auf den Schlachtfeldern von Düppel, Königgrätz und Sedan ihr inneres Anrecht auf die Größe erwiesen hatte, da trat die Sonne von Versailles an den Himmel. Indem aber der Strom der Ideen, der die Zeiten ringsum erfüllte, in einer großen Menschenseele mit den politischen Bedürfnissen und Möglichkeiten des Augenblicks zusammentraf, entstand die schöpferische Tat, wurde das Werk der Gesamtheit zum Werk des einzelnen Mannes. Und dieser Meister ist Bismarck gewesen. Gewiß, im Mittelpunkt des Bildes vom Schlossaal in Versailles steht die lebenswürdige Gestalt des ersten Kaisers. Um ihn sind die Fürsten Deutschlands geschart, mit ihnen sind der blondbärtige Sohn, der tapfere Friedrich Karl und all die Sieger der Schlachten vereint. Aber der Blick

gleitet doch immer wieder zu jener gewaltigen Gestalt hinüber, die mit leichter Biegung die Proklamation an das deutsche Volk von seinem erlauchten Herrn entgegennimmt, deren Antlitz nach dem Zeugnis Kaudells die bleichen Schatten harter politischer Arbeit trug, Zeugnis dafür, daß er mit seinem Herzblut diese gewaltigen Ereignisse in das Buch der Geschichte geschrieben hatte. Es schien der alte Schlachtengott zu sein, wie er in all den Jahrhunderten in der germanischen Phantasie fortgelebt hatte, der hier dem kaiserlichen Repräsentanten eines fernen Geschlechts, dem ersten Herzog aller Germanen, sich huldigend nahte.

Ein Traum war erfüllt. Und doch war die Arbeit nicht vollendet. Was von den Vätern ererbt ist, das muß täglich neu erworben werden; was das Schwert erobert hat, das muß die Weisheit sichern. Der kriegerischen Leistung mußte in der Erweckung und Entfaltung aller noch schlummernden wirtschaftlichen Kräfte die Ergänzung folgen. Auch hier hat nicht ein einzelner, auch Bismarck nicht, allein das Werk vollbracht. Er konnte nur der Führer sein, die schlummernde Welt vorhandener Ideen erwecken und den Gedanken zur Tat gestalten. So liegt der Marmorblock in der Werkstatt des Künstlers, aber erst Michelangelos Hand formt ihn zum Wunderwerk. Immer auf die gewaltige Entwicklung innerer Wirtschaftslieben zurückschaut, vor den weiten Gegenstand zwischen den sechziger Jahren und unserer Zeit erkennt, diesen Gegenstand, der ebenjüngst gewaltig ist wie der Unterschied zwischen der politischen Nachstellung Deutschlands in den Tagen von Olmütz und heute, vor dessen dankbarer Seele wird immer wieder das Bild des ersten Kanzlers sich erheben, und er wird dankbar erkennen, daß der Segen, der auch jetzt noch über unser Land sich breitet, aus dem Heldengrabe im Schützenwalde spricht. Und wer von den Enterteten des Anjens es fühlt, daß die Sonne von Versailles auch ihm wärmende Strahlen sendet, daß seine Lebenshaltung sich hob, daß der neugeschaffene Staat ein Herz besitzt, der wird abermals in ehrfürchtigem Danke sich des Taten dort droben erinnern. In diesem Tage zumal, an dem die Geschichte auf ihrem hastigen Wege wieder einmal rastet und uns zum Blick auf vergangene Zeiten lädt.

Dank und Erinnerung aber müssen Früchte treiben. Noch fehlt ein Denkmal des gemeinsamen Empfindens des deutschen Volkes. Es soll sich am grünen Rhein erheben, dort, wo tausendfach die Spuren der Geschichte im Boden sichtbar sind. Wenn das Schicksal Reichthum beschied, der soll sich heute erinnern, daß ihm der Genius Bismarcks erst die Worte zum Schachhaus erschloß; wer im Rock des Beamten oder im Arbeiterkittel die bescheidene Frucht seines Fleißes genießt, der mag sich dem dankbar erweisen, der uns in blutigen Kämpfen Einheit und Frieden

brachte und der dafür sorgte, daß nicht mehr die Rote der Scham unsere Stirnen bedeckt, weil wir fremder Willkür gehorchen. Die Größe eines Volkes mißt sich auch ab nach dem Maße der Dankbarkeit für seine großen Männer. Für die Größe der Nation soll das Denkmal zeugen, das sich drüben am Rhein, hoch über den deutschen Nebengebüden, hoch über dem Dunst der nörgelnden Eiferjucht, dereinst erheben soll. Seinen höchsten und letzten Wert aber soll es nicht durch die Hand des Künstlers, sondern durch den willigen Eifer der Volksgemeinschaft erhalten, an dem Werke mitzuschaffen und in ihm zugleich das Geselbnis zu verkörpern, in harter Zeit und in heißer Stunde sich der großen Taten und dessen würdig zu erweisen, was sie im Leben vollbrachten und was heute vor vier Jahrzehnten zur wundervollen Reife gedieh.

In alle, die in Treue feststehen zu unserem unbergelichen eisernen Kanzler und seinem herrlichen Werk, richtet die Geschäftsstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen heute, am Geburtstag des Reiches, die herzlichste Bitte, eine kleine Spende zu den beträchtlichen Kosten für das Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein beizutragen. Sie schreibt dazu:

Zwei Mark erbitten wir als „Geburtsjahrsgabe“ zu dem Denkmalfonds, der von dem Großen Kurfürsten gesammelt wird. Um den Spenden aber jegliche Vorislofen zu eripieren, wird empfohlen, sich hierfür einseitlich der Zahlkarte des Postsekretärs zu bedienen, die kostenlos an den Postsekretär in je 1 Exemplar verabsolgt werden. Wir bitten, diese Zahlkarten zu adressieren an die Zentralsammelstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals und die Vorderseite unter Benutzung des teilweise vorgebrachten Textes folgendermaßen auszufüllen: „Zahlkarte auf 2 Mark — Bismarck (in Buchstaben) zur Gutschrift auf das Konto Nr. 498 der Firma S. Bleichroder, Bankgeschäft, Berlin W. 8, Behrensstraße 63, bei dem Postsekretär Berlin.“ Derselbe Eintrag muß auf dem „Posteinlieferungschein“ (an der rechten Seite der Zahlkarte) vollzogen werden. Auf der Rückseite des linken Abschnitts dieser Zahlkarte bitten wir folgende Worte niederzuschreiben: „In dankbarer Erinnerung an die Wiedererrichtung des Deutschen Reichs vor 40 Jahren friste ich diesen Beitrag für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen.“ (Folgen Unterschrift und Angabe des Wohnorts.) Nähere Auskunft erteilen übrigens die betreffenden Sachbearbeiter der Postanstalten. Für Befreiung von Poststeuern empfiehlt sich die einfache Überweisung aus dem eigenen Postbesitz an die genannte Zentralsammelstelle in Berlin. Wir sind überzeugt, daß sich an diesem Bismarcktag niemand einer Dankspflicht entziehen wird, durch deren Erfüllung ein Teil der bedeutenden Mittel für das Jahrhundertdenkmal aufgebracht werden soll.“

Die Kaiserproklamation in Versailles.

An demselben Tage, an dem Friedrich I. sich die preussische Königskrone in Königsberg aufsetzte, an demselben Datum spielte sich auch der weltgeschichtliche Akt ab, durch den Deutschland wieder zum Kaiserreich erhoben wurde, und der das äußerliche Zeichen der nach langem Kampfe errungenen deutschen Einheit war.

Fenilleton.

Schlitten und Schlittschuhe.

Die Behauptung klingt vielleicht etwas lässig! Und doch kann man sie nicht als falsch hinstellen, wenn man sagt, daß Schlitten und Schlittschuhe einer Mode unterworfen sind, wie andere Dinge des täglichen Lebens auch. Wohl noch niemals fand der Wintersport auf einer solchen Höhe bei uns in Deutschland und in anderen Ländern, wie es jetzt der Fall ist. Nach Deutschland ist er erst vor etwa fünf Jahren gekommen, aber mit großer Freude und lautem Jubel von Jung und Alt begrüßt worden. Man rodelte, fährt im Schlitten, wo man immer eine Schneefläche oder ein Schneebank sich zeigt. Rabbi Ben Abba könnte seinen Kopf schütteln und sagen: „Es ist alles schon dagewesen“. Und in der Tat, es ist schon dagewesen, daß Männlein und Weiblein sich voller Freude dem Wintersport hingaben, daß sie dazu sich besonderer Schlitten bedienten, und daß „last not least“, sich die Herzen, ganz wie heutzutage, beim Schlittensfahren fanden. Das war im 15. Jahrhundert und währte bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Damals waren die Schlittenpartien die gesellige Freude der Wohlhabenden in den Städten. Die Schweiz war damals schon der Hauptort des Wintersportes, den man freilich nicht so nannte. Aber Athanasius v. Dreili erzählt in einem Briefe aus dem Jahre 1555 über das Leben im Winter in der Schweiz folgendes: „Im Winter ist es eine fast allgemeine Beschäftigung erwachsener Junggesellen und junger Chennänner und Frauen, zu Nacht an jähren, d. h. abschüssigen Stellen auf kleinen Schlitten zu fahren, welche, mit Schellen und vielen eisernen Ringen behängt, ein lautes Getöse machen, das durch Lachen und Jauchzen oft bis zum tobenen Lärm steigt, sonst bis Mitternacht dauerte, nun aber der Müde der Alten wegen bis zu 9 Uhr eingeschränkt ist.“ — Man sieht, man rodelte damals bereits, und das Rodeln und Bobsteighfahren ist durchaus nicht, wie man

anzunehmen immer geneigt ist, von den Engländern zu uns gekommen; das Schlittensfahren ist eine uralte winterliche Liebhaberei der deutschen Völker gewesen. Freilich haben die Schlitten und die verschiedenen Abarten der Schlitten manche Verbesserung und damit auch neue Namen bekommen. In früheren Jahren, es mögen darüber etwa 3 Dezemien verlossen sein, bestand mit dem Schlittensfahren ein Recht, das sogenannte „Schlittenrecht“. Der liebende Jüngling, der verliebte Mann durfte nämlich der Dame, deren Cavalier er war, im Schlitten mindestens einen Kuß verabreichen, und es ist klar, daß so mancher Cavalier von seinem Schlittentrecht Gebrauch machte, wenn er die Dame seines Herzens durch die Mondscheinmacht und Winterkälte heimführ. Gustav Schwab hat den Reiz des Schlittensfahrens besungen:

„Unter munterer Glöcklein Schellen
Raschell's wie ein Eisenzug;
Freudig drein die Reitschellen knallen;
Alles schwindet hin im Flug:
Roffe, Reiter, in der Mitten,
Nützig die besonnenen Schlitten,
Die, in Samt und Pelz geküllt,
Niedlich Feenwolf erfüllt.“

Könnte man nicht glauben, daß dieses Gedicht, das uns die Reize und die Lust des Schlittensfahrens so anschaulich schildert, auf die Damen von heute gemacht worden ist? Sammet und Pelz sind heute, wie damals, die Umhüllung der „Feen“. Freilich haben wir, namentlich wir armen Großstädter, sehr wenig Gelegenheit, uns im Schlitten zu vergnügen. Und bei uns wirkt ein Schlitten sogar manchmal etwas lächerlich, selbst wenn ein reichlicher Schneefall Schlittensicherer. In Schweden, dem Lande der Schlitten, werden Hunde gewöhnlich vor dieses Gefährt „Kartas“, gespannt. Diese Hunde sind zu dem Zweck extra dressiert, ebenso wie bei den Grönländern. Dort spannt man etwa 6 bis 8 Hunde, auch 10 Hunde, vor diese Equipagen, fährt darin die Vergnügungsfahrten, macht damit seine Besuche, selbst die Einkäufe. Die Samojeden und Lappen verwenden

statt der Hunde zum Ziehen bekanntlich Renniere. Ihr Schlitten, Pull genannt, ist ziemlich armlosig. Er hat die Form einer Wiege, und der Reisende wird fast wie ein Wackelbald hineingeschnürt. Zum Transporte der Waren und Lebensmittel haben die Lappen noch einen anderen Schlitten, den sie „Nald-adjian“ nennen. Der eleganteste und schönste Schlitten, den wir trotz der modernen Robels und Bobsteighs kennen, ist noch immer die russische Troika. Sie wird bei den Vornehmen und Reichen aus Akajouholz hergestellt, das Innere ist mit feinstem Maroquin ausgefüttert, der Fußboden besitzt Vertiefungen zur Aufnahme der Wärmflaschen, kostbare Pelze dienen als Decken, und drei Araberpferdchen ziehen dieses elegante Gefährt, das der Zimwoschtschil, der Russen, mit vier Jägeln lenkt.

Es ist kein Zweifel darüber, daß die Schlittschuhe sich nicht immer in der vollendeten Form befanden, in der wir sie heute kennen. Früher stellte man die Schlittschuhe aus Knochen her, und zwar aus den härtesten Röhrenknochen der Renniere. Der Gott der nordwestlich-heidnischen Völker, der den Winter darstellt, ist zugleich der Eisrunder der Schlittschuhe, die er eben aus den Röhrenknochen der Renniere verfertigt. Noch vor 30 Jahren lief man in den ländlichen Bezirken der Provinz Brandenburg, speziell im Rüterboger Kreise noch auf knöchernen Schlittschuhen. Allerdings waren das Reminiszenzen aus früheren Jahrhunderten, und zum Ausläufer hat es wohl niemand auf knöchernen Schlittschuhen gebracht. Immerhin findet man in Museen noch vielfach solche Knochen, die dem Eislauf dienten. In England läßt sich der Gebrauch der Knochenknochen noch bis zum 16. Jahrhundert zurück nachweisen. John Stow hat ein Werk herausgegeben, „Survey of London“, in dem beschränkt er, wie sich die Bewohner Londons auf den zugefrorenen Wiesen von Moorfield tummelten. Es heißt darin, daß manche gar sehr mit dem Eise vertraut waren, daß sie sich an die Schuhe Knochen von Tieren befestigten und Stöße mit Eisen beschlugen in der Hand hatten. Anscheinend gab es auch damals schon Eislaufen im heutigen Sinne, denn Stow schreibt, „daß diese Leute sich mit der Geschwindigkeit

Nicht durch Verträge allein, sondern durch Mut und Eifer war das neue Reich zusammengeschmiedet. Und so spielte sich auch der letzte Akt, die feierliche Verkündigung vor der belagerten französischen Landeshauptstadt unter dem Dome der Kanonen ab. Die Kaiserproklamation erfolgte am 18. Januar 1871 in Versailles, in den glänzenden Gemächern der französischen Könige. Im großen Schloßhof, am Fuße der Statue Ludwigs XIV., war das Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 aufmarschiert, während die königliche Stadtwache auf den Treppen und in den Galerien, welche der König und die Gäste zu durchschreiten hatten, mit präsentierter Gewehr eine Kette bildeten. Für die Feier selbst war die Galerie des Maces im linken Flügel des Schloßes angeschlossen, jene unendlich langen Spielstätte mit ihrer prächtigen Ausschmückung, in welcher Ludwig XIV. seine Feste feierte. Dort war für die Feier ein Altar errichtet, während im Hintergrund des Saales die preussischen und bayerischen Fahnen der Regimenter Auffstellung genommen hatten. Rechts und links davon standen Abordnungen der Truppen und die Militärsänger.

Um 12 Uhr erschien der König und betrat, gefolgt von dem Kronprinzen und sämtlichen dort anwesenden Fürsten, dem Festsaal. Der König durchschritt den Saal bis zur Mitte, die Prinzen und Fürsten nahmen um ihn herum im Kreise Aufstellung, während die Sänger ein Ständchen aufstimmten. Der Dom- und Garnisonprediger Rogge hielt die Festrede, in der er u. a. hervorhob, daß von diesem Tage aus ein neues Deutschland ausging, daß von hier aus König Ludwig die Arme in Bewegung setzte, welche die deutschen Länder verwüsten und plündern sollte. Von demselben Tage werde jetzt die Größe und Einigkeit Deutschlands verkündet. Nach Beendigung dieser Rede begab sich der König, gefolgt von den Fürsten, nach dem Hintergrund der Galerie, wo die Fahnen aufgestellt waren, und richtete von hier eine Ansprache an die Versammlung. Hierauf verlas Bismarck, der kurz vorher zum Generalleutnant befördert worden war, die Proklamation an das deutsche Volk. Nach einer kleinen Pause trat der Großherzog von Baden vor und brachte das Hoch auf den neuen Kaiser aus. Eine allgemeine Begeisterung bemächtigte sich der glänzenden Gesellschaft, welche fröhlich und bewegt auf diesen Ruf einstimmte. Helme und Hüte flogen in die Höhe, und die Luft erklang von den nicht endenwollen Jubelrufen und Hurras. Der erste, der dem neuen Kaiser gratulierte, war der kaiserliche Kronprinz. Er fiel vor dem König auf die Knie nieder und küßte ihm die Hand. Der König hob ihn auf und ernennte ihn herzlich. Daran schloß sich die Gratulation aller Anwesenden. Nach Erfolg der Gratulation ging der Kaiser die Front der aufgestellten Deputationen entlang, unterließ sich mit einzelnen Offizieren und Mannschaften, unter denen er besonders die Inhaber von Eisernen Kreuzen auszeichnete.

Auf den Straßen, die der Kaiser zur Rückkehr in sein Quartier passieren mußte, waren keine besonderen Truppenaufstellungen vorgenommen. Man wollte jede militärische Demonstration vermeiden, die den Glauben erwecken konnte, als fürchte er für seine persönliche Sicherheit. Die wenigen Mannschaften, welche sich vor dem Schloße befanden, empfingen den Kaiser, als er den Festsaal verlassen und an der Seite des Kronprinzen unten am Portal angelangt war, mit begeistertem Jubel.

Als der König bei Beginn des Krieges Berlin verlassen hatte, um sich an die Spitze seiner Truppen zu begeben, hatten die Franzosen behauptet, der König werde nicht mehr nach Berlin zurückkehren. Sie sollten Recht behalten; der 18. Januar 1871 hatte dies in glänzender Weise bestätigt. Der König von Preußen kehrte nicht nach Berlin zurück; statt seiner zog bald darauf der deutsche Kaiser durch das Brandenburger Tor in die neue Reichshauptstadt wieder ein.

Während die Deutschen Paris wie mit einem eisernen Ring umschlossen, und alle Versuche, diesen Ring zu sprengen, mit Erfolg abwehrten, war das Glück auf den anderen Kriegsschauplätzen den deutschen Waffen hold. An demselben Tage vernichtete Göden seine gesamten Kräfte im

Norden des Landes bei St. Quentin, und am folgenden Tage besiegte er endgültig die Franzosen bei Faidherbes. An demselben Tage wurde Bourbaki gezwungen, seinen verhängnisvollen Rückzug anzutreten. Noch einmal hatten die Franzosen in Paris ihre Kräfte gesammelt, um einen letzten Befreiungsversuch zu unternehmen. Am 19. fand dieser letzte Ausfall statt, der dank der Tapferkeit und Aufopferung der deutschen Truppen, ebenso wie die übrigen zurückgeschlagen wurde. Es waren dies gewissermaßen die Morgengaben, welche das nunmehr geeinte deutsche Heer ihrem obersten Kriegsherrn darbrachten. Die bald darauf folgende Kapitulation von Paris und der Friedensschluß bildeten den Schluß dieser ruhmreichen Zeit.

Deutsches Reich.

* Wie der Staat das Fleisch verwertet. Eine interessante Rechnung macht die „Deutsche Fleischzeitg.“ auf. Sie stellt die Unkosten zusammen, welche die Einfuhr eines lebenden Rindes aus Dänemark infolge des Jolles und der Grenzschikane verursacht: Quarantäne 16 M., Einbringung 150 M., 3 Tage Futtergeld 3 M., Versicherung gegen Reaktion 10 M., Fracht und Nachnahme 29,5 M., Zoll 40,80 M., Kommission 3 M., Schreibgeld, Diverses 8,60 M., Markt- und Trinfgeld 1,50 M., Versicherung gegen Tuberkulose 4 M., Wiegegeld 30 Pf., Porto und Agio 30 Pf., zusammen 118,85 M.

* Keine Differenzen mehr im Episkopat? Zu den Erörterungen über angebliche oder wirkliche Differenzen innerhalb des katholischen Episkopats wird von „Mittl.“ N. N.“ geschrieben, daß auf der jüngsten Bischofskonferenz in Fulda die sämtlichen deutschen Bischöfe, einschließlich Kardinal Kopp und Bischof Korun, dem Standpunkt des Kardinals Fischer hinsichtlich des katholischen Volksvereins und der christlichen Gewerkschaften beigetreten sind.

* Auflösung einer Jugendorganisation. Auf Veranlassung der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidenten wurde Sonntagmorgen eine von dem aufgelösten Verein „Freie Jugendorganisation“ einberufene Versammlung durch Beamte des 108. Polizeireviere inhibiert. Unter den 60 anwesenden Personen befanden sich 31 männliche und 6 weibliche unter 18 Jahren, gegen die Strafverfolgung wegen Übertretung der §§ 17 und 18 des Reichsvereinsgesetzes erfaßt wird.

* Ein Millionenprojekt für Breslau. Der Breslauer Magistrat hat die Bewilligung von 1.600.000 M. zum Bau einer großen Stadthalle, die 9000 Personen fassen soll, beantragt. Die Halle soll in Eisenbeton und Glas für Ausstellungen, Kongresse, Sänger- und Turnfeste auf dem früheren Pferderempelpfad des Bororis Scheitnis errichtet werden. Die Eröffnung soll im Jahr 1913 mit der historischen Ausstellung zum Jubiläum des Aufstiegs „An mein Volk“ erfolgen.

* Der geschäftsführende Ausschuss der Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung hat in Berlin seine erste Sitzung in diesem Jahre abgehalten und dabei den Arbeitsplan für 1911 festgesetzt. Die mit so viel versprechendem Erfolg eingeleiteten Auslandsreisen werden fortgesetzt. Die Feststellung dessen, was bereits an Vorschlägen und Versuchen auf diesem Gebiete im Deutschen Reich vorliegt, hat die Vereinigung gleichfalls zum Gegenstand ersten Studiums gemacht.

* Münzprägungen. In diesem Jahre werden zur Ausmünzung kommen: in Doppelkronen 78.000.000 Mark, in Kronen etwa 8.000.000 Mark, in Dreimarkstücken etwa 16.000.000 Mark, also 5 1/2 Millionen Stück; in Fünfundzwanzigpfennigstücken etwa 1 1/2 Millionen Mark, also etwa 5 Millionen Stück.

* „Arbeiter-Jugend.“ Nach den Mitteilungen der Parteipresse tritt die sozialdemokratische Halbmonatsschrift „Arbeiter-Jugend“ mit einer Abonnentenziffer von 54.000 in ihren dritten Jahrgang ein. 32.000 Abonnenten waren zu Anfang des verfloffenen Jahres vorhanden. Auch aus diesen Ziffern erhellt wiederum die Mächtigkeit der sozial-

demokratischen Agitation, in diesem Falle um so gefährlicher, als sie die deutsche Jugend in ihre Reize zu ziehen befreit ist.

Wahlbewegung.

Nationale Arbeiterkandidaten. Auch in Osnabrück haben die Nationalliberalen einen Arbeiter als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt, und zwar den Kupferhändler Goemann.

Parlamentarisches.

Ein Gemälde für den Reichstag. Der Kaiser empfing den Bürgermeister von Lindau, Hojrat Schilling, und Professor Diemer. Der Kaiser beschloß, das für den Reichstag bestimmte Diemer'sche Gemälde, das die Landung des Jephthäischen Luftkranzes im Lindauer Hafen aus Anlaß der Fahrt der Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags darstellt, ein Geschenk der Stadt Lindau.

Heer und Flotte

Erholungsheim für die bayerische Armee. Der Prinzregent von Bayern hat kürzlich 100.000 M. zur Errichtung eines Erholungsheims für Angehörige der bayerischen Armee gespendet. Nunmehr hat ein ungenannt sein wollender Gönner von Bad Reichenhall weitere 110.000 M. für diese Anstalt gestiftet. Die Anstalt wird in Reichenhall errichtet werden. Der Prinzregent übersandte dem Spender ein hübsches Handschreiben mit seinem Bild.

Ansland.

Österreich-Ungarn.

Der neue Wiener Nuzius. „Echo de Paris“ berichtet aus Rom: Wie verlautet, steht die Ernennung des Nuzius in Wien unmittelbar bevor. In Frage kommen Monseigneur Serotini, augenblicklich Erzbischof von Toledo und der Brüsseler Nuzius Tacci. Serotini gehörte dem Benediktiner-Orden an und hat bereits wichtige Ämter bekleidet.

Die Bevölkerung Wiens. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung betrug die Bevölkerung Wiens am Tage der Zählung 2.004.291, ausschließlich der Garnison, welche eine Stärke von 26.543 aufweist. Die entsprechenden Zahlen im Jahre 1900 waren 1.648.385 und 26.622.

Die Bevölkerung von Budapest beträgt nach den bisherigen vorläufigen, doch ziemlich verlässlichen Schätzungen zwischen 850.000 und 900.000 Einwohner gegen 734.000 bei der letzten Zählung. Die geringe Zunahme ist auf den Umstand zurückzuführen, daß infolge der anormalen Zenerung der Wien und Lebensmittel viele Tausende nach Ortschaften in der Umgebung der Hauptstadt übersiedelten.

England.

General Botha wird Ende März in London erwartet. Er wird sich später nach Riffingen begeben, wo er einige Zeit zu verweilen gedenkt.

Spanien.

Keine neuen Operationen im Rifgebiet. Ministerpräsident Canalejas erklärte einem Berichterstatter in bezug auf die Meldung eines Blattes von neuen Operationen im Rifgebiet nachdrücklich, daß die Regierung nichts Derartiges plane und sich lediglich darauf beschränken werde, die Algecirasakte zur Anwendung zu bringen.

Portugal.

Eine Bombenexplosion. In einem Tunnel in Chellas erfolgte eine Bombenexplosion, durch welche der Eisenbahnverkehr unterbrochen wurde. Es handelt sich um die verbrecherische Tat eines entlassenen Arbeiters. — Der Ausstand der Gasarbeiter dauert fort; die Direktion der Gasanstalt macht vergebliche Anstrengungen, die Ausständigen durch anderes Personal zu ersetzen.

Aus Kunst und Leben.

* Ein Ausgrabungsvertrag mit der Regierung von Samos. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, hat die preussische Regierung mit der Regierung von Samos einen Ausgrabungsvertrag geschlossen, der 10 Jahre währen soll und ihr aller Voraussicht nach wertvolle Funde sicher. Bekannt ist, daß die Grabungen auf dem alten Milet seit längerer Zeit im Gange sind und demnächst beendet sein dürften. Es handelt sich jetzt freilich um die Aufdeckung des Apollotempels von Didyma, die in diesem Jahre stattfinden sollte. Außerdem werden die Ausgrabungen auch auf die Insel Samos ausgedehnt, da sie im engen Zusammenhang mit denen von Milet stehen. Zur Zeit des Wohlstandes in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. stand die alte Kultur auf dieser Insel beinahe in höchster Blüte, so daß die Ausgrabungen ein weitgehendes Interesse werden müssen. Man rechnet bestimmt damit, daß es gelingen wird, den alten Tempel von Samos, das Heraion, aufzudecken, und ebenso eventuell die „heilige Straße“ und andere wichtige Kulturreste aus dieser Zeit.

* Die schwere deutsche Sprache! Daß die deutsche „Sprache“ den Franzosen selbst dann manchmal Schwierigkeiten verursacht, wenn es sich lediglich um das Abschreiben einer deutschen Vorlage handelt, beweist die chaotische Anzeige eines deutschen Buches, die sich in einem vor wenigen Tagen erschienenen Pariser Antiquariatskataloge findet, und die hier in ihrem genauen Wortlaut nach der Z. N. wiedergegeben sei: „Mozart, L. Grundliche Sidisobulo mit vier Kupfertafeln und einer Fabelle. Dritte vermehrte Auflage Augsburg 1787.“ Es ist nicht leicht, aus dieser babylonischen Sprachverwirrung herauszufinden, daß es sich hier um die dritte Auflage der Biographie des Vaters von W. A. Mozart handelt, deren wörtlicher Titel lautet: „Mozart, L. Grundliche Sidisobulo, mit vier Kupfertafeln und einer Fabelle. Dritte vermehrte Auflage. Augsburg 1787.“

Bildende Kunst und Musik.

Thomas Beecham, der Leiter der Royal Opera Covent Garden in London, der Verbreiter deutscher

Musik in England, kommt Anfang Februar mit dem großen Orchester der Royal Opera Garden (etwa 125 Herren) und ersten Solisten nach Deutschland. Beecham wird mit seiner Gesellschaft u. a. im Berliner Königl. Opernhause gastieren.

Professor Wilhelm Berger, der Leiter der Meiningener Hofkapelle und bekannte Viertonkomponist, ist, wie wir den „Leipz. N. N.“ entnehmen, an den Folgen einer schweren Magenoperation gestorben.

Eine Ausstellung alter Kunstwerke veranstaltet im kommenden Herbst die Stadt Pisa zur Feier des italienischen Staatsjubiläums. Die Ausstellung hat ihren Sitz im königlichen Palast zu Pisa.

Leo Fall's Operette „Die schöne Rasette“ wurde von nahezu 120 Bühnen erworfen.

Wissenschaft und Technik.

Shadleton plant für den Sommer 1911 eine Reise nach Spitzbergen, hauptsächlich zu biologischen Untersuchungen, um festzustellen, ob die Insel während der Sommermonate als Heilstätte für Lungentränke sich eignet. Für 1912 trägt sich Shadleton bereits mit dem Gedanken einer großen Südpolarexpedition, auf der nicht weniger als vier Landgebirgskontinente von verschiedenen Punkten aus die Entschleierung des antarktischen Kontinents in Angriff nehmen sollen.

Dr. Douglas Rawson, Mineraloge der Universität in Adelaide, der soeben von einer Reise nach dem Promo-See in Südastralien zurückgekehrt ist, um dort geologische Nachforschungen anzustellen, hat erklärt, daß ausgedehnte radiumhaltige Wälder im Dubniumanadrifit vorhanden seien.

Die Stadt Lüneburg will ihrer berühmten Tochter, dem Heldeunwägen Johanna Stegen ein Denkmal errichten, das am 2. April 1913, dem 100. Jahrestage des Geschehens bei Lüneburg, eingeweiht werden soll.

In Frankreich wird in Kürze ein stattliches Denkmal errichtet, das die Namen der kühnen Flieger, die im Dienste des Fortschritts ihr Leben geopfert haben, verewigen und der Nachwelt die Erinnerung an die Märtyrer der Flugkunst wach erhalten soll.

eines Weiles bewegen, und daß sie Vögeln gleichen, die in der Luft fliegen.“ Auch eigentlichen Sport scheinen die Leute bereits getrieben zu haben, denn in der „Survey of London“ ist erzählt, daß sich zuweilen zwei Leute auf eine bestimmte Entfernung einander gegenüberstellen und mit eingelegten Stöcken aufeinander losrennen, als gälte es, Lanzen zu brechen. Einer fällt zuweilen zu Boden, das hindert aber den anderen nicht, ihn mit dem Stöcken zu stechen. Auch Arme und Weine werden gedrohen, es tut aber nichts, die tapferen Schlittschuhläufer dürften nach dem Ehrgeiz, den Anprall des anderen so lange wie möglich auszuhalten zu können. In Deutschland kam das Schlittschuhlaufen im 18. Jahrhundert im allgemeinen auf. Viel dazu beigetragen hat Klopstock mit seiner Ode, die da beginnt: „Begraben ist in ewige Nacht — Der Erlinder großer Namen zu ist! — Was ihr Geist grübelnd entdekt, nutzen wir: — Aber belohnt Ehre sie auch?“

Heutzutage kennen die Großstädte künstliche Eisbahnen, auf denen man laufen kann, wenn die Temperatur so hoch wie möglich ist. Diese künstlichen Eisbahnen, Glaciarren genannt, wurden in England schon im Jahre 1842 hergestellt. Sie hatten aber keinen Bestand, weil sie zu kostspielig waren, und weil der Schlittschuhsport damals nicht so populär war wie heute. In jenen Zeiten galt es nämlich als äußerst unvornehm, wenn die Damen sich an dem Schlittschuhlaufen beteiligten. Niemals hätte sich eine Dame der vornehmen Gesellschaft Schlittschuhe angeschafft, um diesem Sport zu huldigen. Und es scheint doch, daß die Damen nötig sind, um auch einen Sport populär zu machen. Wer nicht in der Lage ist, sich Schlittschuhe anzuschaffen, der begnügt sich damit, auf der glatten Eisfläche zu schlittern. Diese eigentümliche gleitende Bewegung hat in den verschiedenen Landesteilen die verschiedensten Bezeichnungen. In der Röhmer Gegend „schliffen“ die Kinder, in Osnabrück „schliffen“ sie. Bei Helligshagen nennt man diese gleitende Bewegung „jischen“, bei Sderlörge „schorlen“, in Schleien „schlehen“, in der Gegend von Gotha wird „schliffen“ genannt. In Ostpreußen „schliffen“ man, und in der Oberpfalz „rantschn“ die Kinder. Wie sie es auch immer nennen, dieses Gleiten auf der glatten Fläche, sie tun es mit der gleichen Begeisterung. Ruth Goeh.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Januar.

— Vor 40 Jahren. Heute vor 4 Jahrzehnten wurde in Versailles die Wiedergeburt des Deutschen Reichs vollzogen und König Wilhelm zum deutschen Kaiser ernannt. Der bedeutungsvolle Tag selbst ging in Wiesbaden ziemlich spurlos vorüber, denn die Berichterstattung der Zeitungen stand damals noch nicht auf der Höhe wie jetzt. Erst am Tag darnach wurde das historische Ereignis bekannt gemacht, aber nicht einmal durch Sonderausgaben oder ähnliche Extrablätter, sondern in der gewöhnlichen Weise. Am 20. Januar veranstaltete dann Schultat Dr. Schwarz, der Direktor des Königl. Gymnasiums, in seiner Anstalt eine Schulfest und behandelte vor seinen Schülern den großen, weltgeschichtlichen Vorgang. Erst als einige Tage später die Berichte über den großen Waffenstillstand zwischen den feindlichen Heeren kamen, wurde man bei der feierlichen Feierlichkeiten auch des großen Tages der Kaiserproklamation gedenkt. — Draußen im Feld waren bei der Feier der Gründung des Deutschen Reichs vor 40 Jahren auch unsere Achtzigjährige beteiligt. Diese, mit der Regimentsmusik unter des verstorbenen Musikdirektors Minich Leitung, hatten die Fahnen zum Schloß in Versailles gebracht, während der Feier im Schloßhof gewartet und dann nachher die Fahnen an dem neuen Kaiser vorbei zurückerbracht. Überhaupt hatte der alte Kaiser es gut auf die Erde zu stehen; es mußte ihm im Feldzug immer gemeldet werden, wenn die Oder auf Vorposten zogen, daher rührt auch die gewaltige Musikaufführung im Park zu Trianon, zu der auf Allerhöchsten Befehl sämtliche Musikchöre des 11. Armee-Korps unter Minichs Leitung vereinigt wurden. Es war dies wohl die erste derartige große Musikaufführung.

— „Was können die Völker voneinander lernen.“ Im Anstalt der „Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde“ hielt vorgestern Abend in der Aula der Mädchenschule am Schloßplatz Professor Broda aus Paris einen Vortrag über das Thema: „Was können die Völker voneinander lernen?“ Professor Broda ist der Direktor des Instituts für den internationalen Austausch fortgeschrittener Erfahrungen und belamte sich sehr als begeisterten Anhänger der Friedensbewegung, wenn er sich auch im Verlauf seines Vortrags weniger mit der Friedensfrage als solcher, als vielmehr mit dem Fortschritt der einzelnen Kulturländer auf besonderen ökonomischen oder sozialen Gebieten beschäftigte. Überall seien wohl die gleichen Probleme aufgerollt worden im Laufe des letzten Jahrhunderts, die Lösungen seien jedoch verschieden. So habe sich England besonders mit seiner Selbstverwaltung einen Namen gemacht, Frankreich durch sein Verhältnis von Staat und Kirche, sowie Kirche und Schule, und Deutschland sei für die Nachbarländer in bezug auf seine sozialen Versicherungen musterhaft geworden. In der Schweiz ist es das System der Volksabstimmung, die lantonale Wohlfahrt, und in Amerika gaben die Trübs die Möglichkeit zur Entfaltung ökonomischer Sparsamkeit; sie bergen jedoch auch große Gefahren in sich, die erst beim Übergang in Staatsbetriebe sich verlieren würden, während dann die Vorteile gewahrt bleiben. So sei jedes Volk in einer bestimmten Hinsicht maßgebend geworden. In längeren Ausführungen beschäftigte sich der Redner sodann mit der französischen Schule und das Verhältnis derselben zu Staat und Kirche. Die neue Schule, wie sie Frankreich in den letzten drei Jahrzehnten geschaffen habe, sei ein Bild unabhängiger Freiheit. Sie ist nicht, wie man vielfach glauben machen will, das Wert antichristlichen, sondern ein Produkt toleranter Geistes religiös-philosophischer Freiheit. Sie läßt den Kindern genügend Zeit, den kirchlichen Unterricht zu besuchen, und erzieht innerhalb ihrer Mauern, um der Jugend Anhaltspunkte für alle Tugenden zu geben, ein moralisches Unterricht auf positiver Grundlage. Die guten Folgen dieser Schule, insbesondere auch die des Moralunterrichts, der je nach dem Alter des Kindes verschiedene Fragen und Probleme behandelt, machen sich in der neuen Generation in hervorragender Weise bemerkbar. Das junge Frankreich ist ein Werk der modernen französischen Schule und ihres Moralunterrichts. Das wäre so etwas, was Deutschland von Frankreich lernen könnte. Die weiteren Beispiele nahm der Redner aus dem Frankreich in Finnland, Australien und Neuseeland, das nach seinen Ausführungen zwar keine wichtigen parteipolitischen Folgen gereißigt, in moralischer und sozialer Hinsicht aber sehr wertvoll gewirkt habe. Um möglichst allen Völkern Gelegenheit zu geben, die besonderen kulturellen Fortschritte des einen oder anderen Landes auch in ihrem Land zur Einführung zu bringen, hat sich das Institut für den internationalen Austausch fortgeschrittener Erfahrungen gebildet, das durch Zeitschriften und Vorträge in allen wichtigen Städten Europas für seine Idee, die Völker miteinander vertrauter zu machen, fe einander zu nähern, Propaganda macht. Professor Broda, dessen Vortrag den vollen Beifall der Anwesenden fand, regte auch für Wiesbaden die Bildung einer Ortsgruppe des Verbandes an.

— Französisches Schlachtvieh in Wiesbaden. In letzter Zeit kann man in unserer Stadt vielfach die Beobachtung machen, daß verschiedene Metzger dem Fleischverkauf von französischem Schlachtvieh nähergetreten sind und hierbei gute Erfolge erzielt haben, da das konsumierende Publikum die Qualitätsgleichheit des französischen Schlachtviehs mit dem deutschen erkannt hat, andererseits der Preisunterschied ein immerhin sichtbarer ist.

— Roblerwünsche. Ein Robler schreibt uns: „In der Hoffnung, daß Sie im Verein mit der Mehrzahl der Leser mir beistimmen werden, erlaube ich mir, die Insätze an der Robelbahn Chausseehaus“ zu kritisieren. Da doch sicherlich eine große Anzahl der Robler gerade wegen ihres Vorzugs betriebs polizeilicher Ordnung diese Bahn besucht, muß ich erklären, daß die Eintrittserhebung von 20 Pf. pro Person bei weitem nicht im Verhältnis steht mit der Inanspruchnahme der Straße als Robelbahn. Ich habe so am Sonntag besucht und fand, daß es sich ebenso vorteilhaft auf einer Bahn ohne Aufsicht fährt. Es läßt sich denken, daß bei diesem Wetter die Bahn sehr stark besucht ist. Können nicht im Verhältnis dazu einige Schutzleute mehr aufgestellt werden? J. B. an den scharfen Kurven steht das zuschauende Publikum innen und außen derartig nahe, daß ein freies Gehen vollständig ausgeschlossen ist. Dazu noch dieses sinnlose Aufeinanderfahren am Stari, dem auch der dorthin gehende Schutzmann nicht wehrt, alles dies hat zur Folge, daß die Kurven verboten, der Start verlegt wird und die Bahn immer mehr zusammenstumpft. Dadurch kommt die Masse der Robler und Zuschauer noch mehr zur Geltung. Eine Veranlassung zum Gehen in Zeitabständen wäre unbedingt nötig, ebenso ein Schutzmann an jeder Kurve, um die Zusammenstöße derselben freizubehalten. Wetter ist die Bahn selbst auf gerader Fläche zu schmal, so daß schon ein Überholen von zwei Schlitten mit Gefahr verbunden ist, bei mehreren der Zusammenstöße sicher. Ursache: das Publikum steht bis auf die Bahn und schimpft Feuer und Meid, wenn ein Robler über ein paar alte große Füße hinwegsaust. Könnte das nichtgehende Publikum nicht veranlaßt werden, in den Wald zu gehen oder unten zu bleiben? Man könnte ihnen sogar den Weg noch bequemer machen, indem man den Schnee aus dem Walde an die Bahnränder schafft, wie das auch anderenorts überall der Fall ist. Diejenigen Zuschauer, denen der Weg durch den Wald zu un bequem ist, könnten auch am unteren Ende bleiben, wo sich des Interessanten vorläufig noch genug bietet. Durch den kolossalen Schwung der letzten geraden Strecke fahren die Schlitten sich unter langsam aus, so daß die Robler nicht schnell genug beiseite springen können. In Handumdrehen sind sie von einem oder mehreren dahinter kommenden überholt. Könnte nicht auch hier Abhilfe geschaffen werden, indem man das Ende der Bahn bloßlegt oder Sand streut, und den Roblern dadurch ein schnelleres Halten und Entfernen ermöglicht? Ich schreibe daher mit dem besten Wunsch, daß diese Forderungen am rechten Ort Berücksichtigung finden, bevor noch die Dichter ihre Frühlingsgedänge anstimmen.“

— Familienversicherung für kaufmännische Angestellte. Rund 25000 M. sind im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband im Jahre 1910 für die erkrankten Frauen und Kinder der Mitglieder verausgabt worden. Die Deutsche nationale Kranken- und Begräbniskasse war die erste kaufmännische Verbandskrankenkasse, die für ihre Mitglieder die Familienversicherung einführte. Ihre Leistungen erstrecken sich auf ärztliche, jahresärztliche oder Sanatoriumsbehandlung. Außerdem können die Mitglieder des genannten Verbands ihre Angehörigen in den Deutschen Nationalen Familien-Krankenunterstützungsvereine einschließen, der für die versicherten Angehörigen ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel oder Sanatoriumsbehandlung gewährt. Aufnahmegebühren können vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband in Hamburg, Hoffenwall 4, bezogen werden.

— Der verlorene Hundertmarkschein. Die wir kürzlich schon mitteilen, verlor in der vorigen Woche ein Kaufmännchen einen Hundertmarkschein, der von einem unbekanntem Mann kurz darauf aufgenommen worden sein soll, bisher aber bei der Polizei noch nicht abgegeben oder angemeldet wurde. Der Finder, ein junger Mann im Alter von etwa 20 bis 25 Jahren, mit blondem Schurzhaar, führte einen kleinen Hund mit einer Röhre und begab sich kurz darauf in ein Kolonialwarengeschäft, wo er Zigaretten kaufte. Personen, die Angaben über die Person des Finders machen können, werden gebeten, der Polizeidirektion, Zimmer 19, Mitteilung zukommen zu lassen.

— Gefährliches Gut. Bei einem hier verhafteten Bettler wurde eine schwarze Stahldammuhr mit weisem Zifferblatt, römischen Zahlen und Sekundenzähler, sowie eine Goldkettenschlüsselkette zum Umhängen mit zwei länglichen weichen Perlen vorgefunden. Die rührt zweifellos von einem Diebstahl her. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 20 der Polizeidirektion geltend gemacht werden. — Vor einigen Tagen wurden hier fünf Kanakbedel zurückgelassen, die wahrscheinlich gestohlen worden sind. Die Dedel haben einen Durchmesser von 24, bezw. 29 Zentimeter. Auf einem derselben befindet sich der Name Julius Mollath-Wiesbaden. Meldungen nimmt Zimmer 9 der Polizeidirektion entgegen.

— „Schutzmann! Schutzmann!“ Diese Rufe vernehmen gestern nach kurz nach 1 Uhr einen Anlauf von der „Walballe“ in der Rindgasse. Er ging von jungen Leuten der „besseren Stände“ aus, die durch einen jungen Wiesbadener beleidigt sein wollten, der als Gast in der „Walballe“ sah und ihnen dort allerdings Liebenswürdigkeiten beim Weggehen zugerufen haben sollte. Drei Diener der helligen Hernardbad, einer sogar mit einem sehr aktionskräftigen Polizeihund, waren alsbald zur Stelle, darunter der vollständige Revierschutzmann. Diesem nannten die „Kuser im Streit“ zwar den Namen ihres Gegners, aber sie verlangten unter lautem Erheben der Stimmen, daß der Beamte prüfe, ob die Angaben desselben auch richtig seien. Als dieser sich dazu endlich verstand, beruhigten sich dieselben und die Sache war erledigt. Nicht viel hätte gefehlt, und es wäre zu erneutem Skandal gekommen, als der junge Wiesbadener gegen einen der angeblich Verunglimpften tatsächlich vorgehen wollte, der Zweifel in seine Wahrheitsliebe zu setzen sich erlaubte. Er wurde aber zurückgehalten und der eigentlich unangenehm provokative Spektakel hatte ein Ende.

— Unfall. Am Neubau der Infanterieserne in der Westervaldstraße gingen gestern morgen dem 24 Jahre alten Fuhrmann Karl Kahl aus der Fronenstrasse die Räder seines eigenen Fuhrwerks über den linken Fuß, dort eine schwere Verletzung hervorrufend. Die Sanitätswache legte dem Verletzten einen Rotverband an und brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— Staats- und Gemeindefreier. Die Eingablung der 4. Rate (Januar, Februar, März) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben B am 19., 20. und 21. Januar; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben N am 18. und 19. Januar zu bewirken.

— Gerichts-Veranstalten. Der Aktuar S. H. A. von Wiesbaden ist zum Amtsgerichtssekretär ernannt und als solcher nach Ulmen verlegt. — Der Amtsgerichtssekretär S. W. von Alentirchen ist an das Amtsgericht Höp, der Amtsgerichtssekretär S. W. von Alentirchen an das Amtsgericht Alentirchen verlegt.

— Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die diesmonatliche Sitzung des Bezirksverbandes fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants v. Detteln im „Rhein-Hotel“ statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Kriegerverein Unterbau in den Landesverband aufgenommen und die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Nieder-Waldbach (Unterbaum) und Hilsbach (Unterwesterwald) befürwortend vorgelegt werden. Die Kreisverbände werden an die Eingabe an den Landesverband zum 1. April l. J. erinnert, was auf dem Gebiete des Vortragswesens von den Verbänden und Vereinen bisher geschehen ist, welche Vorträge gehalten und was für Einrichtungen getroffen, um das Vortragswesen zu heben, sowie um Mitteilung, ob Bibliotheken vorhanden sind. Ferner werden die Verbände und Vereine in Kenntnis gesetzt, daß der deutsche Kriegerbund eine öffentliche Lotterie zu veranstalten beabsichtigt. Der diesjährige Abgeordnetentag des Bezirksverbandes in Cronberg findet in der ersten Hälfte des Mai statt. Wenn der Kreisverband einberufen ist, wird er auf den 14. Mai festgesetzt werden. Der Geschäftsbericht des Bezirksverbandes wird dem Vorstände baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden, damit die Verbände und Vereine vor dem Abgeordnetentage Gelegenheit haben, unter sich Rücksprache nehmen zu können. Dem Kreis-Kriegerverband St. Goarshausen ist von dem Landesverband für den erfolgreichen Vertrieb der Jahrbücher an die Vereine ein wertvoller Dank und Anerkennung ausgesprochen worden. Es wird ferner Mitteilung gemacht, daß der Generalfeldmarschall von Lindquist zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes gewählt und vom Kaiser bestätigt worden ist. Dem Solus wurde der Jahresabschlussbericht von dem Kassier vorgelesen. Anträge wurden nicht erhoben, so daß er dem Prüfungsausschuß überwiesen werden konnte.

— Ein Attentat auf die Freiheit des Volkes — so schreibt man uns — wird von vielen Seiten der Gegenwart gegen die Mißbräuche im Selbsterwerb genannt, weil wegen etwa 28000 Kraten die übrigen 60 Millionen Deutsche sich verschreiben lassen sollen, wie sie gefunden oder besser gesagt, sich verschreiben lassen sollen. Es ist durchaus keine Garantie für den Kranken gegeben, daß er geheilt werde, wenn er sich in die Behandlung eines approbierten allopathischen Arztes begeben. Die falschen Diagnosen werden auch unter einem Zwangsgesetze niemals ausbleiben, und so werden noch Hunderttausende die Heilhoffe behüllen, die bei richtiger Behandlung geholt werden können. Daß das Gesetz einzig bezwecken soll, die Konkurrenz tot zu machen, zeigt das Verhalten der sächsischen Ärztevereine, die sich laut einer Notiz in der „Apothekerzeitung“ in einer fanatischen Hege gegen den Reichstagsabgeordneten Stresemann ergehen, weil dieser im Reichstag mondsüchtig für die Naturheilbehandlung eintrat und die legendären Erfolge hervorhob, die die ausfallenden Schriften des Bundes deutscher Naturheilvereine zeigten. Daher ist die von allen Seiten scharf eingehende Bewegung gegen den Selbsterwerb um so angrößer, als zu Gunsten eines privilegierten Standes gäblose Kränkungen befohlen werden. Nicht nur die Naturheilkundigen, nein auch die Dentisten, Masseure und besonders die Zeitungsbereiter sollen bluten, weshalb es sich empfiehlt, eine gemeinsame Aktion aller bedrohten Stände zu unternehmen. Wie wir bereits berichteten, ist auch für unsere Stadt eine Protestversammlung beschlossen worden, die am mehr als am Montag, den 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Barburg“ stattfindet. Als Redner ist der hier in gutem Ansehen stehende Mediziner Paul Schirmer aus Berlin gewonnen, der mitten in der Bewegung steht und wie kein anderer die ganze in Frage kommende Materie beherrscht. Der Verein für volksverbändliche Gesundheitspflege und der Kriegerverein haben die Veranstaltung arrangiert und wenden sich in Inseraten, Plakaten und sonstigen Agitationsmitteln an alle, die gegen Ausnahmengesetze sind, die jedem Menschen das Recht erhalten wissen wollen, da Freiheit zu haben, wo es ihnen beliebt, die die Freiheit nicht bedroht zu sehen wünschen und für Aufklärung des Volkes in gesundheitslichen Fragen sind. Die Einladung richtet sich an alle Einwohner ohne Unterschied des Standes und selbst Segner zu geben, zu erscheinen, da sich an das Referat freie Diskussion anschließt. Es dürfte somit nach verschiedenen Richtungen ein interessanter Abend werden, dem wohl auch ein Erfolg nicht verweigert werden wird. Die Teilnahme an der Versammlung ist für jedermann frei, doch werden Beiträge zu den Kosten darüber am Saal Eingang angenommen.

— Theater, Kunst, Vorträge. — Orchesterverein in der Parkkirche. Frau Margarete Dieber-Güttel, A. G. S. Hofopernsängerin a. D., und Herr Kammermusikdirektor Hindner, Violin, waren die Solisten des Orchestervereins am vorigen Mittwoch und stellten ihre gereifte Kunst in den Diensten dieser schönen Einrichtung. Durch denartige Darbietungen, wie wir sie auch am letzten Mittwoch wieder hörten, kann der diesen Veranstaltungen zugrunde liegende Zweck in besonderer Weise erreicht werden. Es ist überhaupt mit Freude zu begrüßen, daß gereifte Künstler immer mehr ihr Interesse den Mittwochskonzerten zuwenden und damit dieselben fördern. — Das heutige Konzert, welches wie jedes am Mittwoch um 8 Uhr in der Parkkirche stattfindet (bei freiem Eintritt) ist infolgedessen besonders beachtenswert, als zum erstenmal mehrere von der „Neuen deutschen Musikgesellschaft“ veröffentlichte Quartette für Sopran und Alt mit obligater Violine zur Aufführung gelangen. Die Ausführung liegt in den Händen von Frau Marie Strein-Windler von hier und Fr. Luise Parff, Straßburg i. G., und des Herrn Kammermusiklers Bruno Krotz, Violine. Herr Petersen wird zum erstenmal auf der Orgel die Tocatta-Adagio und Fuge in G-Dur von Bach in allen drei Teilen zu Gehör bringen. Das Werk gehört zu den leicht-verständlichsten des Meisters. Programme mit Konz. sind für 10 Pf. am Eingang erhältlich.

— Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die diesmonatliche Sitzung des Bezirksverbandes fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants v. Detteln im „Rhein-Hotel“ statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Kriegerverein Unterbau in den Landesverband aufgenommen und die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Nieder-Waldbach (Unterbaum) und Hilsbach (Unterwesterwald) befürwortend vorgelegt werden. Die Kreisverbände werden an die Eingabe an den Landesverband zum 1. April l. J. erinnert, was auf dem Gebiete des Vortragswesens von den Verbänden und Vereinen bisher geschehen ist, welche Vorträge gehalten und was für Einrichtungen getroffen, um das Vortragswesen zu heben, sowie um Mitteilung, ob Bibliotheken vorhanden sind. Ferner werden die Verbände und Vereine in Kenntnis gesetzt, daß der deutsche Kriegerbund eine öffentliche Lotterie zu veranstalten beabsichtigt. Der diesjährige Abgeordnetentag des Bezirksverbandes in Cronberg findet in der ersten Hälfte des Mai statt. Wenn der Kreisverband einberufen ist, wird er auf den 14. Mai festgesetzt werden. Der Geschäftsbericht des Bezirksverbandes wird dem Vorstände baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden, damit die Verbände und Vereine vor dem Abgeordnetentage Gelegenheit haben, unter sich Rücksprache nehmen zu können. Dem Kreis-Kriegerverband St. Goarshausen ist von dem Landesverband für den erfolgreichen Vertrieb der Jahrbücher an die Vereine ein wertvoller Dank und Anerkennung ausgesprochen worden. Es wird ferner Mitteilung gemacht, daß der Generalfeldmarschall von Lindquist zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes gewählt und vom Kaiser bestätigt worden ist. Dem Solus wurde der Jahresabschlussbericht von dem Kassier vorgelesen. Anträge wurden nicht erhoben, so daß er dem Prüfungsausschuß überwiesen werden konnte.

— Ein Attentat auf die Freiheit des Volkes — so schreibt man uns — wird von vielen Seiten der Gegenwart gegen die Mißbräuche im Selbsterwerb genannt, weil wegen etwa 28000 Kraten die übrigen 60 Millionen Deutsche sich verschreiben lassen sollen, wie sie gefunden oder besser gesagt, sich verschreiben lassen sollen. Es ist durchaus keine Garantie für den Kranken gegeben, daß er geheilt werde, wenn er sich in die Behandlung eines approbierten allopathischen Arztes begeben. Die falschen Diagnosen werden auch unter einem Zwangsgesetze niemals ausbleiben, und so werden noch Hunderttausende die Heilhoffe behüllen, die bei richtiger Behandlung geholt werden können. Daß das Gesetz einzig bezwecken soll, die Konkurrenz tot zu machen, zeigt das Verhalten der sächsischen Ärztevereine, die sich laut einer Notiz in der „Apothekerzeitung“ in einer fanatischen Hege gegen den Reichstagsabgeordneten Stresemann ergehen, weil dieser im Reichstag mondsüchtig für die Naturheilbehandlung eintrat und die legendären Erfolge hervorhob, die die ausfallenden Schriften des Bundes deutscher Naturheilvereine zeigten. Daher ist die von allen Seiten scharf eingehende Bewegung gegen den Selbsterwerb um so angrößer, als zu Gunsten eines privilegierten Standes gäblose Kränkungen befohlen werden. Nicht nur die Naturheilkundigen, nein auch die Dentisten, Masseure und besonders die Zeitungsbereiter sollen bluten, weshalb es sich empfiehlt, eine gemeinsame Aktion aller bedrohten Stände zu unternehmen. Wie wir bereits berichteten, ist auch für unsere Stadt eine Protestversammlung beschlossen worden, die am mehr als am Montag, den 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Barburg“ stattfindet. Als Redner ist der hier in gutem Ansehen stehende Mediziner Paul Schirmer aus Berlin gewonnen, der mitten in der Bewegung steht und wie kein anderer die ganze in Frage kommende Materie beherrscht. Der Verein für volksverbändliche Gesundheitspflege und der Kriegerverein haben die Veranstaltung arrangiert und wenden sich in Inseraten, Plakaten und sonstigen Agitationsmitteln an alle, die gegen Ausnahmengesetze sind, die jedem Menschen das Recht erhalten wissen wollen, da Freiheit zu haben, wo es ihnen beliebt, die die Freiheit nicht bedroht zu sehen wünschen und für Aufklärung des Volkes in gesundheitslichen Fragen sind. Die Einladung richtet sich an alle Einwohner ohne Unterschied des Standes und selbst Segner zu geben, zu erscheinen, da sich an das Referat freie Diskussion anschließt. Es dürfte somit nach verschiedenen Richtungen ein interessanter Abend werden, dem wohl auch ein Erfolg nicht verweigert werden wird. Die Teilnahme an der Versammlung ist für jedermann frei, doch werden Beiträge zu den Kosten darüber am Saal Eingang angenommen.

— Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die diesmonatliche Sitzung des Bezirksverbandes fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants v. Detteln im „Rhein-Hotel“ statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Kriegerverein Unterbau in den Landesverband aufgenommen und die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Nieder-Waldbach (Unterbaum) und Hilsbach (Unterwesterwald) befürwortend vorgelegt werden. Die Kreisverbände werden an die Eingabe an den Landesverband zum 1. April l. J. erinnert, was auf dem Gebiete des Vortragswesens von den Verbänden und Vereinen bisher geschehen ist, welche Vorträge gehalten und was für Einrichtungen getroffen, um das Vortragswesen zu heben, sowie um Mitteilung, ob Bibliotheken vorhanden sind. Ferner werden die Verbände und Vereine in Kenntnis gesetzt, daß der deutsche Kriegerbund eine öffentliche Lotterie zu veranstalten beabsichtigt. Der diesjährige Abgeordnetentag des Bezirksverbandes in Cronberg findet in der ersten Hälfte des Mai statt. Wenn der Kreisverband einberufen ist, wird er auf den 14. Mai festgesetzt werden. Der Geschäftsbericht des Bezirksverbandes wird dem Vorstände baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden, damit die Verbände und Vereine vor dem Abgeordnetentage Gelegenheit haben, unter sich Rücksprache nehmen zu können. Dem Kreis-Kriegerverband St. Goarshausen ist von dem Landesverband für den erfolgreichen Vertrieb der Jahrbücher an die Vereine ein wertvoller Dank und Anerkennung ausgesprochen worden. Es wird ferner Mitteilung gemacht, daß der Generalfeldmarschall von Lindquist zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes gewählt und vom Kaiser bestätigt worden ist. Dem Solus wurde der Jahresabschlussbericht von dem Kassier vorgelesen. Anträge wurden nicht erhoben, so daß er dem Prüfungsausschuß überwiesen werden konnte.

— Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die diesmonatliche Sitzung des Bezirksverbandes fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants v. Detteln im „Rhein-Hotel“ statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Kriegerverein Unterbau in den Landesverband aufgenommen und die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Nieder-Waldbach (Unterbaum) und Hilsbach (Unterwesterwald) befürwortend vorgelegt werden. Die Kreisverbände werden an die Eingabe an den Landesverband zum 1. April l. J. erinnert, was auf dem Gebiete des Vortragswesens von den Verbänden und Vereinen bisher geschehen ist, welche Vorträge gehalten und was für Einrichtungen getroffen, um das Vortragswesen zu heben, sowie um Mitteilung, ob Bibliotheken vorhanden sind. Ferner werden die Verbände und Vereine in Kenntnis gesetzt, daß der deutsche Kriegerbund eine öffentliche Lotterie zu veranstalten beabsichtigt. Der diesjährige Abgeordnetentag des Bezirksverbandes in Cronberg findet in der ersten Hälfte des Mai statt. Wenn der Kreisverband einberufen ist, wird er auf den 14. Mai festgesetzt werden. Der Geschäftsbericht des Bezirksverbandes wird dem Vorstände baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden, damit die Verbände und Vereine vor dem Abgeordnetentage Gelegenheit haben, unter sich Rücksprache nehmen zu können. Dem Kreis-Kriegerverband St. Goarshausen ist von dem Landesverband für den erfolgreichen Vertrieb der Jahrbücher an die Vereine ein wertvoller Dank und Anerkennung ausgesprochen worden. Es wird ferner Mitteilung gemacht, daß der Generalfeldmarschall von Lindquist zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes gewählt und vom Kaiser bestätigt worden ist. Dem Solus wurde der Jahresabschlussbericht von dem Kassier vorgelesen. Anträge wurden nicht erhoben, so daß er dem Prüfungsausschuß überwiesen werden konnte.

— Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die diesmonatliche Sitzung des Bezirksverbandes fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants v. Detteln im „Rhein-Hotel“ statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Kriegerverein Unterbau in den Landesverband aufgenommen und die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Nieder-Waldbach (Unterbaum) und Hilsbach (Unterwesterwald) befürwortend vorgelegt werden. Die Kreisverbände werden an die Eingabe an den Landesverband zum 1. April l. J. erinnert, was auf dem Gebiete des Vortragswesens von den Verbänden und Vereinen bisher geschehen ist, welche Vorträge gehalten und was für Einrichtungen getroffen, um das Vortragswesen zu heben, sowie um Mitteilung, ob Bibliotheken vorhanden sind. Ferner werden die Verbände und Vereine in Kenntnis gesetzt, daß der deutsche Kriegerbund eine öffentliche Lotterie zu veranstalten beabsichtigt. Der diesjährige Abgeordnetentag des Bezirksverbandes in Cronberg findet in der ersten Hälfte des Mai statt. Wenn der Kreisverband einberufen ist, wird er auf den 14. Mai festgesetzt werden. Der Geschäftsbericht des Bezirksverbandes wird dem Vorstände baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden, damit die Verbände und Vereine vor dem Abgeordnetentage Gelegenheit haben, unter sich Rücksprache nehmen zu können. Dem Kreis-Kriegerverband St. Goarshausen ist von dem Landesverband für den erfolgreichen Vertrieb der Jahrbücher an die Vereine ein wertvoller Dank und Anerkennung ausgesprochen worden. Es wird ferner Mitteilung gemacht, daß der Generalfeldmarschall von Lindquist zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes gewählt und vom Kaiser bestätigt worden ist. Dem Solus wurde der Jahresabschlussbericht von dem Kassier vorgelesen. Anträge wurden nicht erhoben, so daß er dem Prüfungsausschuß überwiesen werden konnte.

— Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die diesmonatliche Sitzung des Bezirksverbandes fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants v. Detteln im „Rhein-Hotel“ statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Kriegerverein Unterbau in den Landesverband aufgenommen und die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Nieder-Waldbach (Unterbaum) und Hilsbach (Unterwesterwald) befürwortend vorgelegt werden. Die Kreisverbände werden an die Eingabe an den Landesverband zum 1. April l. J. erinnert, was auf dem Gebiete des Vortragswesens von den Verbänden und Vereinen bisher geschehen ist, welche Vorträge gehalten und was für Einrichtungen getroffen, um das Vortragswesen zu heben, sowie um Mitteilung, ob Bibliotheken vorhanden sind. Ferner werden die Verbände und Vereine in Kenntnis gesetzt, daß der deutsche Kriegerbund eine öffentliche Lotterie zu veranstalten beabsichtigt. Der diesjährige Abgeordnetentag des Bezirksverbandes in Cronberg findet in der ersten Hälfte des Mai statt. Wenn der Kreisverband einberufen ist, wird er auf den 14. Mai festgesetzt werden. Der Geschäftsbericht des Bezirksverbandes wird dem Vorstände baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden, damit die Verbände und Vereine vor dem Abgeordnetentage Gelegenheit haben, unter sich Rücksprache nehmen zu können. Dem Kreis-Kriegerverband St. Goarshausen ist von dem Landesverband für den erfolgreichen Vertrieb der Jahrbücher an die Vereine ein wertvoller Dank und Anerkennung ausgesprochen worden. Es wird ferner Mitteilung gemacht, daß der Generalfeldmarschall von Lindquist zum Vorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbandes gewählt und vom Kaiser bestätigt worden ist. Dem Solus wurde der Jahresabschlussbericht von dem Kassier vorgelesen. Anträge wurden nicht erhoben, so daß er dem Prüfungsausschuß überwiesen werden konnte.

* **Staatstheater.** Heute abend kommt zum erstenmal ein neuer Schläger: „Die beiden Landstreicher“ bestellt, zur Auf-führung, der einen durchschlagenden Erfolg erhoffen läßt.

* **Russischer Verein für Naturkunde.** Am Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 1/2 Uhr, findet die nächste wissenschaftliche Abendunterhaltung im Kasino (Friedrichstraße 22) statt und wird Herr Professor Dr. W. Fresenius einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen.

* **Roberte Bibelabende.** Wir weisen noch einmal hin auf den ersten Abend heute Mittwochabend 8 1/2 Uhr im Saal der Lutherkirche, Eingang Rossbacher Straße, Turmtür.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. **Erbenheim, 17. Januar.** Auch das Schlußstück der Bahnüberführung ist jetzt auf das Geleise gebracht. Abends wird nunmehr mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen, und in 5 bis 8 Wochen, hofft man die Unterführung gebrauchsfähig fertigstellen zu können. Vorläufig ist ein provisorischer Weg über das Bahngelände angelegt.

Rassauische Nachrichten.

11 **Reudorf i. Rhg., 16. Januar.** Dem Winger Heinrich Joseph Baum, welcher bereits über 28 Jahre bei Weingutsbesitzer Bolentin Reudorf hier tätig ist, wurden von der Landwirtschaftskammer 20 M. und ein Diplom überreicht.

u. **Gaub, 14. Januar.** Nachdem der jetzige Besitzer der Burg Gutenfels, Herr Dr. Masseng-Wiesbaden, den Schlangenweg durch das Bergwerksgelände gepachtet hat, hat er den Weg auch mit Bäumen bepflanzten lassen. Auch der Fahrweg nach der Burg vom Mühlental herauf wird umgebaut, so daß er mit Autos befahren werden kann. — Unser Verschönerungsverein ließ einen Obergärtner von Wiesbaden kommen, der die Pläne für die neuen Weinanlagen am Mühlental ausarbeitet.

11 **Aus dem Rheingau, 16. Januar.** Die Winterarbeiten in den Weinbergen nehmen ihren gewohnten Fortgang. Durch den seit einigen Tagen anhaltenden Frost werden dieselben allerdings etwas gehemmt. Die Rotarbeiten zur Anlage von Reupflanzungen konnten bis jetzt ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Es werden doch mehr Reupflanzungen vorbereitet, als anfänglich vermutet werden konnte. Vereinzelt wurde auch schon mit dem Schnitt der Reben begonnen. Das Holz der Rieslinge ist recht schön, auch die Osterreicher Reben haben herrlichend Fruchtholz gezeitigt. Die neuen Reben sind zum ersten Mal fertig und es empfiehlt sich, denselben als bald vorzunehmen. — Das Weingelände bewegt sich in den feineren Bahnen.

u. **Wain, 15. Januar.** Die Gemeindeförderung in Schwanheim haben beschlossen, den bisherigen Bürgermeister Diefenhardt, dessen Wahlzeit Ende März abläuft, demnächst wiederzuwählen. — Von den Trichwagenanlagen auf der Straße Frankfurt-Imburg hat die Eisenbahnbehörde die meisten aufgehoben, da sie den Anforderungen des Betriebes nicht genügen.

u. **Rüngstein, 15. Januar.** Da unser Ort im Jahre 1912 durch den deutschen Kaiser Rudwig den Bader Stadtrecht er-hält, läßt man im nächsten Jahre auf das sechshundert-jährige Bestehen der Stadt zurück. Die Einwohnerschaft wird den Tag in gebührender Weise feiern.

pp. **Staffel, 16. Januar.** Der 76jährige Landwirt Will. Wolf von hier, der als Sonderling ein einsames Leben führte, war seit einiger Zeit an einer Augenentzündung erkrankt. Am Montag schoß er sich eine Kugel in den Kopf, die trotz sofortiger Operation im Krankenhaus zu Eis nicht gefunden werden konnte. Wolf ist nun seinen Verletzungen erlegen.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis, 14. Januar.** Das Er-gebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1910 stellte sich nach amtlichen Mitteilungen für unseren Kreis wie folgt: Gebörte überhaup 4901 (4820), die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Zählung in 1909), Gebörte mit Viehstand 4023 (4053), Viehhaltende Haushaltungen 4106 (4115), Pferde 308 (318), Rindvieh 17900 (17838), Schafe 578 (300), Schweine 8297 (8008). Danach ist die Zahl des Rindviehes und der Schweine trotz des Rückganges der Viehhaltungen etwas ge-stiegen. Auffallen muß das starke Anwachsen der Ziffer für Schafe. Es sind aber in dieser Zahl 400 Stück enthalten, die einer durchziehenden Schafherde angehören und in Ludensborn gezählet worden sind. Nach Abzug dieser Zahl ergibt sich ein weiteres Zurückgehen der Schafzahl.

Aus der Umgebung.

hd. **Frankfurt a. M., 16. Januar.** In Straßburg 1. Elz. wurden auf Veranlassung der Frankfurter Kriminal-polizei vier Hochstapler verhaftet, die dieser Tage in einem Hotel einen Rentner beim Kartenspielen um eine bedeutende Summe betrogen hatten. Im vorigen Jahr hatten die Gauner einen Kurgast in Bad Nauheim auf die gleiche Art und Weise um einen bedeutenden Betrag er-leichtert.

w. **Mainz, 16. Januar.** Heute nachmittag wurde der 18jährige Streckenarbeiter Frey aus Heidesheim, der im hiesigen Hauptbahnhof einem Zug ausweichen wollte, von dem Anglerdom-Badener D-Zug erfaßt und auf der Stelle ge-tötet.

o. **Obernassau, 16. Januar.** Aus Kreisen Frankfurter Weinfreunde, die dem Sozialen Museum nahesteht, sind 15 000 M. gesammelt worden, um eine Hilfsaktion für die un-bermittelten Mitglieder des in Konkurs geratenen Vorwärts- und Kreditvereins Obernassau in Oberhessen in die Wege zu leiten. Die hiesige Landesbank hat sich bereit erklärt, das Hilfswerk durchzuführen, vorausgesetzt, daß die nötigen Garantien geleistet werden.

* **Mainz, 17. Januar.** Rheinpegel: 90 cm gegen 88 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtsfällen.

ag. **Ein brutaler Familienvater.** Wenig liebevoll scheint der Tagelöhner Jakob Dabbach in Weidrich mit seiner Frau und seinem einzigen Kind umzugehen, denn häufige Streitigkeiten veranlaßten die Frau wiederholt, die Hilfe und den Schutz der Polizei in Anspruch zu nehmen. So auch im November vorigen Jahres. Mit einem Ochsenzümler ging er zunächst auf seine Frau los und schlug sie in roher Weise, auch warf er mit einer Bierflasche nach ihr. Das Kind erhielt bei dem Ehegatten mit einer Kaffeekanne einen Schlag auf den Kopf. Der rohe Patron wird dafür von der Strafkammer mit 3 Wochen Gefängnis belegt.

we. **Die Vermischung von Hackfleisch mit sog. Konserve-satz** hatte den Metzger Hermann M. unter die Anklage der Nahrungsmittelfälschung gebracht. Nach 2 bis 3 Tagen war das Fleisch infolge dieses Zusatzes noch frischrot, da-gegen hatte es einen moderigen, widerlichen Geruch. Ohne den Zusatz des Konserversatzes würde auch die Farbe ver-dorben gewesen sein. Das Schöffengericht nahm M. in 5 M., als die niedrigste zulässige Strafe.

we. **Aus Rot.** Die Puhfrau Elise Sch. von Schier-weitz in Mutter von 5 Kindern, daß da bei ihr Schmal-

hans Ruchmeister ist, läßt sich denken, und da hat sie sich durch die bei ihr herrschende Not dazu verleiten lassen, aus dem Laden des Kaufmanns Jean Benz nach und nach ein Quantum Butter und Eier im Wert von etwa 8 M. zu ent-wenden. Unter Tränen gestand sie das vor dem Schöffengericht ein und wurde zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.

we. **Was ist Selt?** Vor der Kammer für Handelsfachen bei hiesigem Landgericht ist zurzeit ein Prozeß in der Schwebe, der, abgesehen von seinem allgemeinen Interesse, das Interesse aller Fabrikanten von Apfelweinsekt um des-willigen kaptivieren wird, weil, wenn der Kläger obsiegt, die Konsequenzen auch für sie aus dem Urteil gezogen wer-den. Kläger (vertreten durch Rechtsanwalt Justizrat Dr. Hehner) ist der Verband Deutscher Sektfabrikanten, Be-klagter der Kaufmann Johann Voller in Hochheim, dieser gerade nur um deswillen, weil er wohl heute als der erste deutsche Apfelweinsektfabrikant angesehen werden darf, und das Klagepetitum geht dahin, dem Beklagten aufzugeben, daß er es in der Folge unterlasse, auf seinen Plakaten usw. sein Fabrikat als „Voller-Sekt“ oder auch nur als „Sekt“ zu bezeichnen. Gestern wurde während längerer Zeit schon auf die Klage verhandelt, und ganze Batterien von Flaschen waren vor Gericht aufgeföhren, um den Nachweis dafür zu erbringen, daß die Unterscheidungsmerkmale in der Aufmachung der Flaschen sehr geringe, nur dem Sachver-ständigen kennliche sind. In einer Urteilsfällung kam es noch nicht, vielmehr wurde für diesen Zweck ein neuer Termin auf den 31. Januar angesetzt.

Aus auswärtigen Gerichtsfällen.

* **Der Moabiter Aufsehungsprozeß.** Die Zeugenberneh-mung wird fortgesetzt. Der Angeklagte Fieslid ist durch einen Söbelstich von hinten schwer verletzt worden. Aber seinen Fall sagen die Schupleute aus, er habe sich besonders reitent benommen und wie wild um sich geschlagen. Der Angeklagte selbst will mit Gummimitteln mißhandelt wor-den sein. Aber seinen Fall entspinnt sich eingehende Er-örterungen. Der behandelnde Arzt sagt aus, daß der Söbelstich dem Angeklagten den Darm verletzt habe. Die Heilung sei nach der Operation günstig verlaufen, so daß spätere Nachteile nicht zu befürchten sind. Es werden sodann die Erörterungen wie in diesen ganzen Wochen weitergeführt. Die Zeugen sagen für und gegen die Ange-klagten und für und gegen die Polizei aus. Dabei erklärte der Oberstaatsanwalt, daß er jedem dankbar sein werde, der ihm die Namen der mißhandelnden Polizeibeamten nenne, damit er gegen solche Rohheiten vorgehen könne.

Sport.

* **Maßnahmen gegen den Wintersport.** In ver-schiedenen Distrikten des Rheinlandes haben die vielen Rodelunfälle die Behörden zum Einschreiten veran-laszt. Es sind bereits einschneidende Verfügungen erlassen worden. — Umweit Adenau waren sieben Personen beim Rodeln überfahren worden, die alle schwere Verletzungen erlitten. Die Polizei verbot hierauf das Rodeln mit senk-baren, aneinander gekoppelten Schlitten. Bei Waldbrödel-heim rutschte ein Automobil, das beim Ausweichen auf eine glatte Bahn geriet, aus und stieß mit großer Wucht gegen einen Baum. Vier Personen wurden aus dem Wagen ge-schleudert und schwer verletzt. Die Polizei schloß die Rodel-bahn. Auch vom Huntrick und Westertwald werden je-tzt mehrere Rodelunfälle gemeldet.

* **Die erfolgreichsten Herrenreiter.** An der Spitze der siegreichsten Herrenreiter der letzten Saison steht der Frank-furter Dr. Fr. Neffe mit 148 Ritten und 63 ersten Siegen. Dann folgen: Lt. Braune 136 : 45, Lt. Graf Hold 131 : 40, Lt. v. Rohmer 113 : 27, Lt. v. Egan-Strieger 101 : 25, Lt. Loß 104 : 21 und Lt. Graf Bethusy-Huc 80 : 21.

Kleine Chronik.

Der älteste Bürger Heidelbergs gestorben. Im Alter von 96 Jahren ist der älteste Bürger Heidelbergs und Begründer der nach ihm benannten Wodeanstalt Boog gestorben.

Schneestürme in Spanien. Aus allen Teilen Spaniens werden heftige Schneestürme gemeldet. Die Reisenden der zahlreichen im Schnee stedengebliebenen Züge sind in kritischer Lage, da es ungewiß ist, ob die Hilfsmannschaften sie erreichen. Außer dem Süd-exprèszug liegen bei Alcala noch zwei andere Züge seit zwei Tagen fest. Man hat von ihnen keine Nachricht. Ein Güterzug soll eingeklemmt sein. Aus Biga wird gemeldet, daß achtzig Fahrzeuge durch das Unwetter teils vernichtet, teils beschädigt worden sind.

Das Erdbeben in Turkestan. Im Laufe des Sams-tags wurden verschiedene Bodenschwankungen und einige mit starkem Geräusch verbundene Erdstöße ver-spürt, wodurch viele bereits früher beschädigte Haus-wände zum Einsturz gebracht wurden. Die Bevölke-rung ist äußerst erregt. Es herrschen 15 Grad Kälte.

Rodelunfälle. Beim Rodeln auf einer in Kahlheit ge-legenen Bahn fuhren zwei Beförhinge auf einem zugestorenen Wasserhümpel und brachen ein. Einer ersuchte im Schlamm, der andere konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. — Als das Automobil eines Bochumer Kaufmanns auf der Chaussee nach Wetter fuhr, kam auf dem Fußsteig ein mit Kindern besetzter Rodelschlitten in schnellem Tempo herab. Es erfolgte ein Zusammenstoß, wobei ein 11jähriger Knabe getötet wurde. Den Chauffeur des Automobils soll keine Schuld treffen. — Bei Jlingen fuhr ein Rodelschlitten auf eine geschlossene Bahnschranke zu. Um dem heran-brausenden Zuge auszuweichen, lenkte der Führer den Schlitten gegen eine Felswand und brach beide Beine. Eine Dame wurde schwer verletzt.

Ein Raubüberfall? In einem Walde bei Paris wurde ein Mann gefunden, dem die Beine zusammengeschürt waren, und der mit einem Strick an einem Baume in auf-rechter Haltung gebunden war, sich aber nicht zu rühren ver-mochte. Der Unglückliche, der halb erstoren war, sagte, daß er ein Amerikaner sei, Henry Miller heiße und von Räubern im Walde überfallen worden sei. Die Banditen

hätten ihm seine Kleidung und eine Summe von 1000 Dollar abgenommen und ihm die Lampen angezogen, mit denen sein Körper bedeckt war. In der Nähe des Mannes lag eine Flasche, die Betäubungsmittel zu enthalten schien. Die Polizei ist bemüht, die in mancher Beziehung rätsel-hafte Angelegenheit aufzuklären.

Ein Gattenmordversuch. In Königssee in Thüringen brach dieser Tage ein Gastwirt infolge eines plötzlichen Unwohlseins zusammen. Der herbeigerufene Arzt pumpte dem Mann den Magen aus, und die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß Strychninvergiftung vorliegt. Da man vermutet, daß die eigene Frau, mit der der Gastwirt viel-sach im Streit lag, die Täterin sei, wurde sie verhaftet und in das Amtsgefängnis von Königssee eingeliefert. Der Mann befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ein verhängnisvolles Spiel. Ein 14jähriger Sohn einer Wäschefrau in Berlin spielte mit einem 6jährigen Gefährten in der Wäscheküche, in der ein Kessel mit kochender Wäsche stand. Als sich die Wäschefrau für einige Augenblicke aus dem Raum entfernte, ergriß der ältere Knabe seinen Spiel-gefährten, rang mit ihm und warf ihn schließlich in den Kessel mit kochendem Wasser. Die zurückkehrende Mutter mußte sich davon überzeugen, daß das Kind, als sie es aus dem Kessel hervorzog, nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab.

Ein Automobil in die Seine gerammt. In Paris ramnte eine Automobilmaschine gegen das Brückengeländer der Notre-Dame-Brücke, daß dieses brach und der Wagen 10 Meter tief in die Seine stürzte. Den beiden Insassen gelang es, sich solange über Wasser zu halten, bis sie halb er-starrt durch ein Boot aufgenommen werden konnten.

Deutscher Reichstag.

Eine Immunitätsfrage.

** **Berlin, 17. Januar.** (Eigener Drahtbericht.) Der Reichstag hatte heute zunächst eine Immunitäts-frage zu erledigen. Die Geschäftsordnungskommission beantragte, der Abzug des Hauses gemäß, die nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung des schleswig-holsteinischen Abgeordneten Carlens (Fortschr. Volksp.) in einem Privatbeleidigungsverfahren nicht zu erteilen. Sein schlesischer Fraktionskollege Dornau beantragte dagegen die Genehmigung, weil es im Interesse des Abgeordneten Carlens selbst läge, und er auch darum ausdrücklich ge-beten habe, die Genehmigung zu erteilen. Es entspann sich eine längere Aussprache, in der der Abgeordnete Reu-mann-Hofer, ebenfalls von der Volkspartei, geltend machte, daß, wenn man in einem solchen Fall dem Wunsch des be-treffenden Abgeordneten nachgebe, die ganze Immu-nität ihren Zweck verfehle. Mit erheblicher Mehrheit wurde schließlich, wie nicht anders zu erwarten war, der Kommissionsantrag bestätigt, die Genehmigung also nicht erteilt. Nun setzte das Haus die allgemeine Aussprache über § 1 des Zuwachsgesetzes fort.

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt.“
Berlin, 17. Januar.
Am Bundesratsitz: Dr. Bernuth und Kommissar. Präsident Graf Schwerin-Idwig eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 18 Minuten.
Der Antrag der Geschäftsordnungskommission, die Ge-nehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Carlens (Fortschr. Volksp.) in einer Privatbeleidigungssache nicht zu erteilen, wird angenommen.
Sodann wird in die zweite

Beratung des Wertzuwachssteuergesetzes eingetreten.

Abg. v. Dirksen (Np.): Die überwiegende Mehrheit meiner Parteifreunde wird trotz mancher Bedenken gegen Einzelheiten doch für das Gesetz in der Kommissionsfassung stimmen. Unter keinen Umständen wollen wir diese Forde-rung länger hinausschieben.

Abg. Senda (Voc): Wir stehen der Vorlage mit recht gemäßigten Wünschen gegenüber. In erster Linie sollte diese Steuer den Gemeinden überlassen bleiben. Die schlimmsten Bedenken haben wir gegen die rückwirkende Kraft bis 1885. Als Berufungsinstanz wollen wir nicht das Verwaltungsstreitverfahren, sondern den ordentlichen Rechtsweg haben.

Abg. Raab (Np): Weitere Abstriche an dem Gesetz sind nicht wünschenswert. Der Reichstag sollte die Vorlage annehmen.

Abg. Werner (Np): hält diese Steuer für die denkbar populärste. Ihre Einführung sei schwierig. Die un-gerechte Umsatzsteuer sollte gänzlich beseitigt werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt.“)
Berlin, 17. Januar.
In der fortgesetzten Etatsberatung verlas der Minister des Innern v. Dallwig die amtliche Darstellung der Moabiter Unruhen.

Herr v. Dallwig gab zunächst eine genaue Beschreibung der Ereignisse. U. a. stellte er fest, daß in der Zeit vom 21. bis 25. September v. J. ein Polizeioffizier und sechs Beamte, dagegen kein Exzendent verletzt wurde. Dann kam er auf die großen Anwaltslage zu sprechen. Der Minister schloß hieran eine Betrachtung über das Vorgehen der Polizei und führte auf ihr energisches Eingreifen die Ver-leugung des Auslandes zurück. Er verteidigte die Polizei gegen den Vorwurf der Brutalität. Mit besonderer Schärfe betonte er, daß es die vornehmste Pflicht des Staates sei, die Arbeit zu schützen.

Die Verhetzung durch die sozialdemokratische Presse hat das Verständnis für Recht und für das Recht auf Arbeit verwischt.
Das Koalitionsrecht darf nicht in einen Zwang ausarten. Rechtlich kann niemand als Anstifter für die Unruhen verantwortlich gemacht werden, aber die sozialdemokratische

Bresse trifft die Schuld, wenn die Polizei als Feind der Arbeiter und des Bürgeriums hingestellt wird.

Hg. Frhr. v. Redlich (freikons.) schiebt der Sozialdemokratie die Hauptschuld an den Vorgängen in Rußland zu.

Letzte Nachrichten.

Ein Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten in der Kammer.

Paris, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Während der heutigen Sitzung der Deputierten-Kammer wurden auf den Ministerpräsidenten Briand von der Zuschauertribüne aus zwei Revolvergeschosse abgegeben.

Der Kronprinz in Indien.

wb. Dehli, 17. Januar. Nachdem der Kronprinz die Lebenswürdigkeiten des alten Dehli sowie die durch die ruhmvollen Erinnerungen des Jahres 1857 gezeichneten Stätten unter sachkundiger Führung durchwandert hatte, unternimmt er heute mit dem Gouverneur der United Provinces einen auf etwa eine Woche berechneten Ausflug ins Innere dieses interessanten Teiles von Indien.

Englische „Ratschläge“ für die Türkei?

hd. Paris, 17. Januar. Der englische Minister des Äußeren Sir Edward Grey soll sich nach einer Petersburger Depesche des „New York Herald“ dem türkischen Botschafter in London Tewfik Pascha gegenüber mit einer gewissen Bitterkeit über das Englands Interesses „gefährdende“ Verhalten der Türkei in der persischen Frage ausgesprochen haben.

Ein Unterseeboot gesunken.

Miel, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Das Unterseeboot „U. 3“ ist in der Heisterdorfer Bucht im Kieler Hafen gesunken. Das Hebeschiff „Bulkan“ und der große Prom der Kaiserlichen Werft ist zur Hilfe abgegangen.

Berlin, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Unfall des Unterseebootes „U. 3“ entstand wahrscheinlich infolge unbeabsichtigten Vollfahrens der Bootsabteilung. Eine unmittelbare Gefahr für die Besatzung liegt nicht vor.

Von dem verunglückten Ballon „Silberbrand“.

Wildenbruch, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Mit dem Frühzug kam Landrat Köhler und der Fahrtenleiter des Berliner Vereins für Luftschiffahrt Bröckelmann an und begaben sich mit dem Forstmeister an die Unfallstelle.

Seeunfall.

Euxhaven, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Unausgesehrt liefen heute vormittag Meldungen über schwimmende Schiffstrümmer hier ein, sowie über in der Nordsee treibende Leichen.

Von einem Elefanten getreten.

Madras, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ein bekannter englischer Pfanzier namens Burnett wurde auf einem Spaziergang von einem wilden Elefanten verfolgt, und, als er sich auf einen Baum retten wollte, von demselben mit dem Rüssel heruntergeholt und tot getreten.

wb. Berlin, 17. Januar. Der Kaiser fuhr heute morgen beim Reichskanzler und beim Staatssekretär des Äußern vor.

wb. Wien, 17. Januar. Der Regent von Persien ist gestern Abend nach Teheran abgereist.

München, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Der Prinzregent verlieh den Staatssekretären v. Riederlen-Wächter und Dr. Delbrück das Großkreuz des Michaelordens und den Staatssekretären Wermuth und Dr. Lisco die erste Klasse desselben Ordens.

hd. Santiago de Chile, 17. Januar. Die Internationale Ausstellung der Schönen Künste wurde gestern in Anwesenheit des Präsidenten der Republik,

Minister, Diplomaten und vieler Senatoren und Deputierten geschlossen. Die Regierung erwarb eine Anzahl für das Nationalmuseum bestimmter Werke im Werte von 400 000 Frank.

wb. Madrid, 17. Januar. Die Eisenbahnverbindungen sind wieder hergestellt, ausgenommen die Linien Segovia-Avila, die durch Schnee und Dammrutschungen unterbrochen sind.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 17. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei Eröffnung lagen besondere anregende Momente nicht vor. Infolgedessen zeigte sich die Tendenz ruhig.

wb. New York, 17. Januar. Auf dem Bankett der Bankiers des Staates New York erklärte gestern Abend Sines, der Präsident der First Nationalbank, daß die Lage der New Yorker Banken zu keiner Zeit gefährdet und gestärkter gewesen wäre als jetzt.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau 2. Neftenmayer, Langgasse 48.

- Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Hamburg nach Ostafrika. 2. Jan. an Las Palmas, Admiral, Kapitän Klein, zurzeit in Hamburg.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Mäßigung oder Selbstwahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Winterthur, 9. Januar. Geehrter Herr Redakteur! Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen nachstehende, von mir am 8. d. M. erlebte Begebenheit mitteile, die leider davon zeugt, in welchem Ruf Wiesbaden in der Tierquälerei steht.

Briefkasten.

(Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf Namen. Beteiligte können nicht genannt werden.)

F. Sonnenberg. Erhältlich für den Bildschaden sind in einem gemeinschaftlichen Jagdgebiet die Grundbesitzer des Jagdgebietes (Jagdgenossenschaft) nach Verhältnis der Größe der beteiligten Fläche.

A. Ein Architekt, der nur als solcher sich betätigt, braucht keine Gewerbesteuer zu bezahlen.

St. 110. Das ausgetriebene Kapital unterliegt der Erbschaftsteuer und die Zinsen davon sind bei der Einkommensteuer zu berücksichtigen.

St. 2. Die silberne Hochzeit wird nach 25. die goldene nach 50. die eiserne nach 70 und die diamantene nach 75 Jahren gefeiert; hienächst wird auch schon der 60. Jahrestag diamantene Hochzeit genannt.

A. K. Wenn das Geschäft den Namen des Mannes trägt, ist anzunehmen, daß dieser auch der Inhaber ist und dessen Gläubiger können den Warenbestand pfänden.

B. u. K. Von dem Gesamtareal der Gemeinde Wiesbaden von 3806,5 Hektar entfallen auf Häuser, Hofräume und Gärten 387,4 Hektar, Eisenbahn, Exerzierplatz, Parkanlagen, Friedhöfe, Wege und Straßen 393 Hektar, Wälder und Gräben 9,3 Hektar, Feld und Wiesen 1179,5 Hektar, Wald 1653,6 Hektar (nämlich Stadtwald 1007,4 Hektar, Staatswald 638 Hektar, Großherzoglich Luxemburgischer Wald 10,2 Hektar).

Wälder des Monnentin. Wenn der Antrag in die Liste zu Unrecht erfolgt ist, können Sie die verantwortlichen Persönlichkeiten wegen Verleumdung und Geschäftsschädigung verklagen.

Regierungspräsident den Dispens von dem Aufgebot erteilen kann, während früher ein diesbezügliches Gesuch an den Minister gerichtet werden mußte.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden. (Nachruf, Nummer Nr. 10; gültig an Hochzeiten von 8 bis 10 Uhr, für Eheschließungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

- 14. Jan. Bine, Johanna Peter, geb. Fischer, 74 J.
15. „ Privatier Ludw. Reimann, 86 J.
15. „ Schreiner Heinrich Fischer, 82 J.
15. „ Emma, geb. Gabenicht, Ehefrau des Architekten Friedr. Göbel, 67 J.
15. „ Bine, Bertha Rebeck, geb. Drüd, 71 J.
15. „ Emeline, geb. Dandlind, Ehefrau des Rentners Joh. Sander, 64 J.
16. „ Geiger W. Spring, 43 J.
16. „ Privatier Katharina Dorn, 75 J.

- Standesamt Siebrich. Geburten:
1. Jan. dem Gastwirt Franz Weber e. S.
5. „ dem Postkassierer Heinrich Zahn e. S.
6. „ dem Straßenbahnkassierer Hans Simon e. S.
8. „ dem Tagelöhner Karl Rahmst e. S.
9. „ dem Tagelöhner Georg Schiradin e. S.
9. „ dem Gastwirt Johann Valentin Söfner e. S.
9. „ dem Chauffeur Karl Koch e. S.
11. „ dem Tagelöhner Ludwig Strauß e. S.

Tagelöhner Heinrich Karl Theodor Beer in Diebrich mit Helene Meuß daselbst.
Tüncher Philipp Wilhelm Jakob Riebergall in Engenbahr mit Franziska Eva Diech in Wiesbaden.

Eheschließungen:
Maurer Jakob Bal. Kunz in Diebrich mit Auguste Schenkel dos.
Schlöffer Theodor Philipp Reitz in Diebrich mit Elisabeth Raumer daselbst.

- Standesamt Siebrich. Sterbefälle:
8. Jan. Martha Hammer Schmidt, geb. Solms, 61 J.
8. „ Anna Margarete Klein, 1 M.
9. „ Henriette Eih, geb. Gindling, 27 J.
9. „ Schneidermeister Philipp Prudnowski, 83 J.
10. „ Hausvater Heinrich Kappfied, 63 J.
13. „ Gärtner Jakob Hill, 74 J.
14. „ Ruffe Pauline Ernestine Walbus, geb. Göbel, 65 J.

Geschäftliches.

Frühmorgens, vor des Tages Arbeit und Mühen, sollte man dem Körper etwas durchaus Gesundes und Kräftiges geben. — Darum empfiehlt es sich, als Frühstück Kathreiners Malzkaffee zu wählen, der absolut unschädlich, wohl-schmeckend und gesund ist. — Noch ein besonderer Vorzug in unseren teuren Zeiten ist seine große Billigkeit. Der Gehalt macht's!

Wer zählt die Vögel, nennt die Namen aller, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert sich daran gewöhnt haben, Fauschte Sodener Mineral-Bastillen als unentbehrlichen Hauskaffee zu betrachten!

Gegen das Altern F 550 Dr. Hommel's Haematogen WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 16 Seiten sowie die Beilage „Der Roman“ und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 3. Herausg. H. Schütz vom Reich. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hellm. v. Döbel.

Kursbericht vom 17. Jan. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Gold-Rubel, Kredit-Rubel, Pesos, Dollars, and Deutsche Währungen.

Table with exchange rates for various currencies including Pfund Sterling, Franc, Osterr. Kr., and 100 fl. Ost. Konv.-Münze.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities including Deutsche, Österreichische, and other national bonds.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rheinpr., Bayern, and others.

Ausländische.

Table listing foreign securities including British, French, and other international bonds.

II. Auswärtige Papiere.

Table listing foreign securities from various countries like Arg., Belg., and others.

Vorl. List.

Table listing various bank and financial institutions including Deutsche Hypothek-Bank, Dresdener Bank, etc.

Nicht vollbezahlte Vorl. Bank-Aktien.

Table listing non-paid bank shares from various banks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial enterprises across various sectors.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing fully paid bank shares from various banks.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of various mining companies.

Vorl. List.

Table listing various bank and financial institutions including Deutsche-Luxemb., Eschweiler Bergw., etc.

Kuxe.

Table listing various types of bonds or securities.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transport companies.

Pr. Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies.

Ausländische.

Table listing foreign securities including various international bonds.

Ausländische.

Table listing foreign securities including various international bonds.

Ausländische.

Table listing foreign securities including various international bonds.

Ausländische.

Table listing foreign securities including various international bonds.

Zl.

Table listing various securities including West-B.-C.S., etc.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Table listing mortgage bonds and securities from various banks.

Zl. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railway bonds.

Diverse Obligationen.

Table listing various miscellaneous bonds and securities.

Zl. Verzinsl. Lose.

Table listing interest-bearing government securities.

Unverzinsliche Lose.

Table listing non-interest-bearing government securities.

Geldsorten.

Table listing various types of banknotes and coins.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various locations.

Blumenthal

Inventur-Räumungs-Verkauf!

Damen-Wäsche.

Ein grosser Posten Damen-Wäsche

bestehend aus:
Damen-Tag- und Nachthemden, Nachtjacken,
:: :: Beinkleider (offen u. geschlossen) :: ::
in 4 Serien eingeteilt.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jetzt Stück nur 95 Pf.	jetzt Stück nur 1⁹⁵	jetzt St. nur 2⁹⁵	jetzt St. nur 3⁹⁵
fr. Verk.-Pr. ca. d. Doppelt.	früher. Verk.- Pr. bis 3.95	früher. Verk.- Pr. bis 5.95	früher. Verk.- Pr. bis 8.50

- 1 Restbestand Unterfaillen früherer Verkaufspreis bis **3.00** jetzt nur **1.95**
- 1 Restbestand Unterfaillen früherer Verkaufspreis bis **5.95** jetzt nur **2.95**
- 1 Restbestand Nachthemden darunter eleg. Mod., früh. Verk.-Preis bis **5.95**, jetzt nur **2.95**
- 1 Restbestand in Schürzen und Taschentücher hervorragend billig. Unterröcke in Alpaka, Tuch, Molree im Preise bedeutend herabgesetzt.

Der Rest der noch vorrätigen garnierten

Damen-Hüte

wird während unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs zu nachstehend fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2⁹⁰	4⁹⁰	6⁹⁰	8⁹⁰
Formen und engl. Hüte	Serie I 95 Pf.	Serie II 1⁹⁰	Serie III 3⁹⁰
1 Posten Damen-Panamas, „Equador-Ware“, mittelgrosse Formen, früherer Wert bis 25.00 , Inventurpreis nur 10⁵⁰			

Damen-Konfektion

Jacken-Kostüme	Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
	16⁵⁰	29⁵⁰	48⁵⁰	68⁵⁰

Garnierte Kleider	Serie I:	Serie II:	Serie III:
	19⁵⁰	29⁵⁰	65⁰⁰

Kostüm-Röcke	Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
	4⁹⁰	7⁷⁵	10⁵⁰	14⁵⁰

Damen-Blusen	Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
	95 Pf.	1⁴⁵	2⁴⁵	2⁹⁵
Batist, Stickerei oder Baumwolle.				

Damen-Blusen	Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
	5⁹⁰	8⁹⁰	11⁹⁰	14⁹⁰
in Wolle, Seide, Tüll etc.				

1 Posten Kinderkleidchen St. 95 Pf.

Zu bedeutend reduzierten Inventurpreisen:

Ein grosser Posten
Stickerei-Resse Feston und Einsätze
in Batist, Madapolam, Cambrie und Perkal.

Ein Posten trübgewordener und **Restbestände** in:
**Bettwäsche, Kissen, Plumeaus, Deck-
bettbezüge, Umschlaglaken, Bettfächer**
in einfacher Ausführung bis zum elegantesten Genre.

Ein Posten Kinderwäsche

bestehend aus:
Mädchen- und Knaben-Höschen, offen und geschlossen,
Röckchen, Nachthemden für Knaben und Mädchen.

Herren-Artikel.

Farbige Oberhemden

Serie I	Serie II	Serie III
früherer Ver- kaufspreis bis 5.75	früherer Ver- kaufspreis bis 6.00	früherer Ver- kaufspreis bis 7.25
jetzt nur 2⁴⁵	jetzt nur 3⁹⁵	jetzt nur 4⁹⁵

1 Posten bunter Wiener Binder

früherer Verkaufspreis bis 3.00	2.45
jetzt Stück nur	
früherer Verkaufspreis bis 3.75	1.75
jetzt Stück nur	

Ein Posten
Farbiger Herren-Hüte
früherer Verkaufspreis bis **3.75** jetzt Stück nur **1.75**

Gardinen.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
früherer Ver- kaufswert bis 6⁵⁰	früherer Ver- kaufswert bis 8⁰⁰	früherer Ver- kaufswert bis 12⁷⁵
Inventurpreis	Inventurpreis	Inventurpreis
Paar 4⁹⁰ Mk.	Paar 6⁵⁰ Mk.	Paar 8²⁵ Mk.

1 Posten **Band-Gardinen** **18⁵⁰**
Ia Erbstüll mit reicher Bandarbeit
Inventurpreis

Teppiche.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
Axminster u. la Velour Inventurpreis	Original la Axminster Inventurpreis	Axminster Inventurpreis
35⁰⁰ Mk.	48⁰⁰ Mk.	45⁰⁰ Mk.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis gelangen sämtliche zur Räumung bestimmten Waren zu derart herabgesetzten Preisen zum schnellsten Verkauf, daß ein sofortiger Besuch in den einzl. Abteilungen uns. Hauses empfehlend und lohnend sein dürfte.

Kleiderstoffe.

- 1 Posten Blusen-Stoffe
Inventurpreis Meter **55** Pf.
- 1 Posten Blusen-Stoffe,
moderne Streifen,
Inventurpreis Meter **95** Pf.
- 1 Posten Kostüm-Stoffe,
ca. 90x110 cm breit,
Inventurpreis Meter **1.45**

Während unseres Inventur-Räumungs-Verkaufs gewähren wir ausserdem einen

Extra-Rabatt

von

Zehn Prozent

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Ausgenommen sind: Näh-, Strick-, Stück- und Häkelgarne, Stickseide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, Confitüren u. Karnevalsachen, sowie die mit roten Etiketten versehenen und die in dieser Annonce aufgeführten Artikel.

Wegen **Umbau** zwecks Vergrößerung

Radikal-Räumungs-Verkauf

in

Damen-Konfektion.

Um vor unserem Umbau die grossen Vorräte in **Kostümen, Paletots, Abendmänteln, Kostüm-Röcken, Blusen, Unterröcken** möglichst zu räumen, haben wir fast sämtliche **Konfektion**

ganz bedeutend herabgesetzt,

teils bis zur **Hälfte** des früheren Preises.

Die Waren sind übersichtlich auf Ständern geordnet und die jetzigen **Radikal-Verkaufspreise** auf extra roten Etiketts neben den bisherigen in blauen Zahlen vermerkt.

Wir bieten grosse Vorteile und liegt es im eigensten Interesse, diese so überaus günstige Gelegenheit zu benutzen.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Dienstag
17
Januar

Schluss

des

Inventur-Ausverkaufs

Mittwoch
18
Januar

Die aus dem Inventur-Angebot übrig gebliebenen Artikel sind sämtlich im Preise **nochmals** bedeutend herabgesetzt, um gänzlich damit zu räumen.

Spezialhaus **Franz Schirg**, Webergasse 1.
Unterkleidung - Strumpfwaren - Trikotagen.

Ich empfehle meinen
Rotwein,
Frühburgunder, bestes Kräftigungsmittel für Kranke, per Liter zu 1 Bl., per Fl. zu 80 Bl. **Nikolaus Geob.**
Hillig bei Camp a. Rh.

Schlüter-Brot
macht
Wangen
rot!

Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie **Beckenkohls** für Zentralheizungen, Anthrazitkohlen, Giform-Briketts, Union-Briketts, **Buchen- u. Eichen-Scheitholz**, auch geschnitten und gepalten, **hiefernies Anzündeholz** per Zent. mit 2.90, **grobgespaltenes Abfallholz** per Zentner mit 1.90
liefert prompt frei Haus 1519

W. Gail Ww.
Biedrich a. Rh. u. Wiesbaden,
Fernstr. 13. Bahnhofstr. 4. Fernstr. 84.

Festonieren
wird angenommen
per Meter 25-35 Pf.
Engros entsprechend billiger.
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul,
Rheinstrasse 39.
1839

Eine
Warnung
für jede Dame!
sei es, bevor sie ihren Bedarf in Spitzen und Spachtel-Stoffen, sowie Perl-Borden, Besätze, Gallons, Motive etc. deckt, sich meine Schaufenster und Preise anzusehen! Durch steten Einkauf von Partieposten bringe ich immerfort entzückende Neuheiten für Ball- und Gesellschaftsolletten zu wahrhaft staunend billigen Preisen.
Bitte meine Schaufenster ansehen!
Schneiderinnen erhalten Rabatt.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.
Goldbergs Gelegenheitskäufe
nur Neugasse 21.

Telephon 4455. Der Telephon 4455.
Droschken-Besitzer-Berein. G. V.
hält seine in der Alten Kolonnade befindliche Geschäftsstelle und Telephon-Zentrale No. 4455
im Sommer von 6 Uhr früh bis 10 Uhr abends u. im Winter von 7 Uhr früh bis 10 Uhr abends.
geöffnet, um einen ver. hrl Publikum Wagen und Automobile auf telephonischen Anruf zur sofortigen oder späteren Ausführung und zu allen Gelegenheiten bequem und rasch zuführen zu können.
Stetige Bedienung.
Preise nach vollst. Tarif.

Vervielfältigungen

in Schreibmaschinenschrift, Abschriften jeder Art, Adressenschreiben, Uebersetzungen, erledigt schnell, fehlerfrei, billigst und diskret

Lehmann's Schreibstube,
Marktstr. 12, I. Tel. 2537.

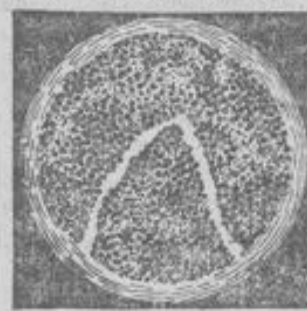
Gesunde Nerven

Geben Arbeitsfähigkeit, Energie, Erfolge in Beruf und Leben. Beginnen die Nerven zu wackeln, so entschwenden Bobnerien und Wohlbedinden bald, um der Untätigkeit, Sorgen oder gar Schlimmerem Platz zu machen. Auf Schwäche und Defekte der Nerven sind auch die meisten körperlichen Leiden zurückzuführen. Man achte deshalb bei der Körperpflege vor allem auf Kräftigung seiner Nerven! Die normale Lebensfunktion des Nervensystems wird hervorgerufen durch eine eigentümliche, in den Nerven enthaltene Substanz: „Nocitin“, oder auch direkt „Nervensubstanz“ genannt. In den Nerven der an fortschreitender Entkräftung Leidenden kann man mikroskopisch auch einen fortschreitenden Schwund dieser Nervensubstanz nachweisen, und umgekehrt, hat man, sobald Schwächen und Zurückgebliebenen die fehlende, beim gesunden Nerven nachweisen, in geeigneter Form zugeführt wurde, stets eine auffallende Besserung des Allgemeinbefindens nachgewiesen, mit der in gleichem Maße ein mikroskopisch nachweisbares Anwachsen dieser Nervensubstanz in den einzelnen Nerven einherging. Kraft und Gesundheit der Nerven sind also abhängig von ihrem Reichtum an Nervensubstanz. An der Zeit stellt die Ernährung der Nerven mit Nocitin bei allen Schwächezuständen einen der glücklichsten Erfolge der modernen Wissenschaft dar. Längere Zeit schon war die Gewinnung von Nervensubstanz (Nocitin) im großen zur allgemeinen Anwendung sehr schwierig, ja unmöglich.

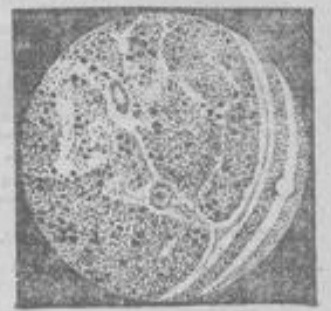
Seitdem es aber Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld gelungen ist, ein wirklich physiologisch reines Nocitin (Nervensubstanz) aus Eidotter nach einem patentmäßig geschützten Verfahren und zu mäßigem Preise herzustellen, das nur für Nocitin verwendet wird, sind auch alle bisher fehlgeschlagenen Versuche mit älteren, weniger geläuterten Nocitinderivaten auf das glänzendste überwunden; die günstigen, aus den Verhältnissen physiologischer Forderung gemeldeten Erfolge wiederholen sich in ungehörter Weise, und jeder hat Gelegenheit, sie an sich zum durch Anwendung mit Nocitin selbst lernen zu können. Die Ergänzung der täglichen Nahrung des Körperlich oder geistig Schwachen durch einige Kaffeelöffel Nocitin bewirkt bald in den meisten Fällen Wiederherstellung bzw. Steigerung seiner früheren Nervenspannkraft, Energie und Geschäftsbereitschaft, erweckt ihm wieder neue Hoffnung und neue Freude an Beruf und Tätigkeit.

Nocitin ist ein wohlgeschmeckendes, pulverförmiges Extrakt aus dem leichtest verdaulichen, natürlichen, also chemisch unveränderten Wertbestandteil von Eidotter und Milch (das schwerer verdauliche ist daraus entfernt) und enthält von diesen ca. 10 Prozent solcher physiologisch reiner Nervensubstanz — Nocitin — nach Professor Dr. Habermann und Dr. Ehrenfeld. So bildet Nocitin das präparationsreife Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus jeder Altersstufe in geistiger und körperlicher Hinsicht; es bildet für den Schwächeren ein gern genommene, leicht verdauliches, kräftigendes, überhaupt ideales Nahrungsmittel, schafft eine fundamentale Nährquelle für schwache und blutarme Personen, kräftigt und fördert den Substanzreichtum der Nerven allmählich zu gesunder

Funktionsfähigkeit und ist für gelähmte und erschöpfte Zustände von kaum je erhoffter Nützlichkeit.



Derschnitt eines gesunden Nervenbündels.



Derschnitt eines degenerierten Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen durch Mangel an geeigneter Nervensubstanz (reines Nocitin).

Nocitin ist in allen Apotheken und Drogerien vorräthig. In seinem Falle veräume man sich näher über die Methode rationaler Nervenpflege durch eine Broschüre zu orientieren, welche von der Nocitin-Fabrik, Berlin S. 61 Pr., nebst einem Bekanntheitsmuster Nocitin vollkommen kostenlos versendet wird. P 1



Kästner & Jacobi

Professoren de la coiffure,
Tannustrasse 4. Telephon 2787.

Eine Sehenswürdigkeit Wiesbadens

ist unsere Ausstellung in modernen, originalhistorischen, sowie Fantasie-Frisuren unter Verwendung von Original-Kostümen; antiker Schmuck vom Hause Metzler, Wilhelmstrasse 58.

Grosses Lager in Damen- und Herren-Perücken.

Unsere neu eingerichteten Salons bieten der Damen- und Herrenwelt das Eleganteste.

Anfertigung künstlerischer Haararbeiten nach englischen, französischen, sowie eigenen Modellen, ist eine Spezialität des Hauses.

Separate Salons für Pedicure, Manicure, Massage.

Grosses Lager sämtlicher in- u. ausländischer Parfümerien.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden, Kirchgasse 27. Anton Frensch, Möbel u. Dekoration. Telephon 3034. 1459

Auch der hartnäckigste Husten

hält den erprobten Wybert-Tabletten nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen, Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muss, lässt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. F 145

M. Stillger,

— Kristall — Porzellan —
16 Häfnergasse 16.
Spezialität: Brautausstattungen. 81

Mittwoch
Donnerstag
Freitag

3 grosse extra billige Verkaufstage für Konserven

Nicht an Zwischenhändler!

Nur erprobte Qualitäten!

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.

Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—29	—
Junge Brechbohnen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—29	—
Junge Schnittbohnen, prima	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—37	—26
Junge Brechbohnen, prima	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—37	—26
Junge Stangen-Schnittbohnen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—43	—28
Junge Stangen-Brechbohnen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—43	—28
Junge Stangen-Peribohnen Ia	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—47	—30
Junge Stangenwachsbohnen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—45	—
Junge Wachsbohnen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—40	—
Junge dicke Bohnen II	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—63	—38
Junge dicke Bohnen I	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—78	—45

Erbsen.

Junge Erbsen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—39	—
Junge Erbsen, mittelfein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—55	—34
Junge Erbsen, mittelfein I	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—67	—39
Junge Erbsen, fein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—89	—50
Junge Erbsen, extra fein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.10	—62
Kaiserebsen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.33	—73
Petit pois moyens	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—67	—37
Petit pois fin	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—87	—49

Spargel, sehr zart und aromatisch.

Stangenspargel, prima extra	1.90	1.—
Stangenspargel, stark	1.70	—92
Stangenspargel, mittelstark	1.48	—80
Stangenspargel, 50/60	1.33	—73
Stangenspargel, 70/80	1.12	—62
Schnittspargel, extra prima	1.50	—80
Schnittspargel, prima	1.80	—70
Schnittspargel, mittel	1.10	—60
Schnittspargel, dünn	—87	—50
Spargel, Unterenden	—58	—36
Spargelköpfe, grün	—98	—55

Diverse Gemüse.

Leipziger Allerlei III	—57	—
Leipziger Allerlei II	—70	—42
Leipziger Allerlei I	—96	—54
Karotten, gewürfelt	—34	—24
Junge Pariser Karotten	—	—33
Junge Perl-Karotten	—68	—40
Junge Erbsen, mittelfein, mit Karotten	—59	—36

Spargel, Pilze.

Steinpilze	1/2 Pfd.	—59	1.18	—65
Pflüßlinge	—	—65	—40	—
Morels	—	1.25	—68	—

Kompott-Früchte.

Mirabellen	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—78	—45
Reineklauden	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—88	—50
Melange Ia (gem. Früchte)	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.10	—62
Nüsse	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.10	—62
Himbeeren	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.40	—
Erdbeeren (Ananas)	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.25	—70
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.55	—82
Pflaume, halbe Frucht, geschält	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.45	—79
Pflaume, ganze Frucht	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—96	—
Birnen, weiss	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—70	—
Apfelsinen, tafelfertig	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—67	—
Kirschen, schwarz, mit Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—73	—43
Kirschen, schwarz, ohne Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—97	—55
Kirschen, rot, mit Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—76	—44
Kirschen, rot, ohne Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.10	—62
Sauerkirschen, ohne Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	1.10	—62
Pflaumen, süs, mit Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—92	—
Pflaumen, süs-sauer, mit Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—48	—
Pflaumen, halbe Frucht, ohne Stein	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—63	—
Heidelbeeren	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose	—69	—41

Preisbeeren

in 50% Raffinade eingekocht

5-Pfd.-Eimer	1.75 Mk.	1-Pfd.-Dose	—44
10-Pfd.-Eimer	3.30 Mk.	2-Pfd.-Dose	—78

Marmeladen

in Gläsern, div. Geschmacksarten, Glas —70

Marmeladen in Eimern 5 Pfd. 10 Pfd.	—	—
Melange	1.28	2.35
Pflaumen	1.45	2.55
Erdbeer	2.35	4.40
Himbeer	2.35	4.40

Jams deutsche Marmeladen

engl. Art, Topf —70

Frucht-Gelee in Gläsern, div. Geschmacksarten	Glas	—60, —47
---	------	----------

Fisch-Konserven.

Rollmops	0.47	—	2.50	
Bismarckheringe	0.56	0.82	—	2.50
Bratheringe	—	—	1.15	1.90
Seelheringe	—	—	—	—
Hering in Gelee	—42, —80	1.40	2.50	

Oel Sardinen.

Delle File	Dose	—57	—38
Pasque & Co.	Dose	—45	—
Cascade	Dose	—92	—
Mathieu	Dose	1.18	—
Nürnberg Ochsenaal-Salat	2-Pfd.-Dose	1.25	1-Pfd.-Dose —65

Essig-Fabrikate.

Pfeffergurken	1/2 Glas	80 Pf.
Senfgurken	1/2 Glas	45 Pf.
Mixed Pickles	1/2 Glas	—
Piccalilly	1/2 Glas	—
Onions (Perlwibels)	1/2 Glas	—
Pfeffergurken, 2-Ltr.-Dose	1.15	—
Pfeffergurken, 4-Ltr.-Dose	1.80	—

Besonders billig!

Kakao, garantiert rein

Pfd.	0.72	Pfd.	0.90	Pfd.	1.10	Pfd.	1.25
------	------	------	------	------	------	------	------

Kaffee, frisch gebrannt

Pfd.	0.98	Pfd.	1.17	Pfd.	1.35	Pfd.	1.45	Pfd.	1.70
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Warenhaus Julius Bormass.

Institut Worbs,
 Staatl. Konz. u. Russ. d. Schulbuch.,
 hoh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt,
 Vordereinstellungsaussch. auf alle Klassen.
 (Ber. b. d. Prim. inkl. d. sämtl. Schul- u. f. Mädch.) u. Exam. (Vini- u. rim., Führ., Geogr. u. Naturg.)
 Studienst. f. Erwachs., a. Dam.:
 Arbeitsstud. bis Prima inkl.
 Best. Erf. f. 16 J. b. Abit. inkl.
 Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Russ.,
 besond. für Kaufleute u. Beamten!
 Nachhilfe u. Ferienkurse. Pension!
 Worbs,
 Privat-Schuldirektor u. Oberlehrer.,
 2. Kaiserstr. 49 u. Schwalbacher Str.

Berlitz School
 Moderne Sprachen 1913
 durch nationale, diplomierte
 Lehrer u. Lehrerinnen
Luisenstr. 7.

Nachhilfe
 und Überwachung von Schularbeiten
 für Knaben und Mädchen.
Geschw. Sabersheim,
 Rübelsheimer Straße 5.

Neue Kurse (Kursstunden
 v. 50 Pf. an) beginnen jetzt in:
Commercial Correspondence
 and
Commercial English
 for advanced students.
Französisch | Englisch
 für Anfänger. | für Anfänger.
Maschinenschreiben
 in Deutsch, Englisch u. Französisch.
 Erfolgreiche
Nachhilfe- u. Arbeitsstunden
 für Knaben und Mädchen.
Plarre, Friedrichstr. 21, 1.
 Sprechst. 11-2 Uhr.

Stenographie-Schule
Gabelberger.
 Nächster
Anfänger-Kursus
 für Damen und Herren: **Freitag,**
den 20. Januar, in der Mittel-
 schule, Luisenstr. 26, Zimmer 26.
Honorar: Mk. 6.-

Italiener
 erhält anregend, deutlichen Unterricht
 gegen italienische Konversation. Off.
 unter N. 233 an d. Tagbl.-Verlag.
Malfuric,
 Der Unterricht umfasst Zeichn. u.
 Malen in Öl, Aquatell, Tempera
 u. Pastell. Anweisung, Konstru-
 z. u. 4 Sonnenberger Str. 40. Sof-
 maler A. Bödich. Eintritt jedera.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
 erl. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur
 künstl. Reise. Vorgab. Heiligen Maria
 Hobich, Pianistin, Konentaler Str. 19, 1 r.
Borz. Klavierunterricht
 erteilt tücht. Klavierlehrer. Stb. 1.50.
 Beste Lehr. Ndb. Tagbl.-Verlag. Md

Violin-Unterricht
 erteilt **Paul Janowsky,** Nikolaf-
 straße 23, Bari.

Gesangsmeisterin,
 Opera u. Konzert-Sängerin, best-
 bekannt, sucht noch mus. Schül. Russ.
 f. Haus, Konzert, Oper. Preis mitl.
 von 12 Mk. an. Offerten unter
 N. 234 an den Tagbl.-Verlag.
 Wer erteilt Unterricht od. Anleit. in
Lauchschiff?
 Offerten unter N. 26 postlagernd
 Siebrich am Rhein.

Verloren Gefunden

Verloren gold. Armband
 mit Namen Alfred, Anna. Ab-
 gegeben vormittags.
Haus, Quersiedstr. 7, 2.

**Runde gold. Brosche, Edward-
 Meier, Montagmorgen d. Herrngartenstr.,
 Kaiserpl. Strag., Weg. r., Kirchgrab.,
 Lehrstr. verloren. Gegen gute Belohn.
 abzugeben Herrngartenstraße 15, 3.**

**Geschäftliche
 Empfehlungen**

Guter Privatmittagstisch
 von 50 Pf. an Westendstraße 1, 1. l.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
 Wiesbaden, Moritzstr. 26.
 Telefon 4641.

**Stenographisches
 Bureau,**
 Rheinstraße 72, 2. Fernspr. 3705.
 Wörtliche stenographische Auf-
 nahme von Vorträgen, Kongress-
 und Gerichtsverhandlungen usw.
 Erledigung von Korrespondenz,
 Adressen, Verbriefhaltungen.

VESL
 ist die Mutter der Weisheit
„Vorsicht“
Privat-Auskunftei,
 Marktstr. 12, 1. — Tel. 2537,
 erled. schnell, diskret, gewissenh.:
 Auskünfte, Ermittlungen,
 Beobachtungen im In- u. Ausl.

Massage - Maniure
 Langgasse 54, 2 (am Franzplatz).
Estelle Kossberger,
 Sprechst. v. 10-6 Uhr.

Gesichtshaare
 werden entfernt
 unter Garantie.
 Einmalige Behandlung.
Kirchgasse 17, 1. St.

Massage. Frieda Michel,
 Lammstraße 19, 3.
Massagen von 1/2-10
 bis 3 Uhr.
Emma Groß, Sedanstr. 7, 3.

Massage. Mal Kassel,
 Saalstraße 16, 1.
Massage - Maniure -
 Salon von Fräulein Wilhelmine Fiane,
 Wegergasse 28, 1. (Bäder im Hause).

Massen- arztl. geprüft, in u.
 außer d. Haus.
Ernst Deumelburg, Langgasse 10, 2.

Maniure. Paula
 Buschner
 von 10-9 abds.
 Herzogstraße 12, 2 r., am Hochbrunnen.
Maniure. Adele Kögent, Rheinstr. 56, 1.
Phrenologin Fr. Henriette Richardt
 mit 17-jähr. Tätigkeits-
 w. Sedanstraße 7, Stb. 1 r. B 1182

Franz Merger Ww., Phrenologin
 Friedrichstraße 8, Stb. 1.

Verchiedenes
Von der Reise zurück.
Dr. Kornblum.

Filiale
 sucht ein Fräulein zu übernehmen,
 gleich welcher Branche. Kautions kann
 gestellt werden. Offert. unt. N. 228
 an den Tagbl.-Verlag.
Geld-Darleh. ohn. Bürg. Kaiserstr. 41.
 Dietel, reell u. schnell von Selbstgeber
Schlevoigt, Berlin, Brüderstr. 41.
 Rindporto. (E. B. 1578) P 160

Geld
 Darlehn, schnell, Ratenerück-
 zahlung. Selbstgeber Diessner,
 Berlin 58, Belle-Alliancestr. 67, F 58
 (Wesdahlstr. 4) 4-6 Uhr bis
Bar
 frei, ohne Bürgen, a. Schul-
 sch. Wechsel, bequeme Rück-
 zahl. Selbig. Art & Co.,
 Berlin 173, Potsd. Str. 23.

Darlehn mit Lebensversicherung
 Abschluss von 1000 Mk. an sofort. Off.
 N. 182 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr.
Kgl. Theater, No. 4., Parter,
 Mitte, für den Rest der Saison abzu-
 geben Kaiser-Friedrich-Ring 50, Bari.

Erster Kurhausball!
 Dominos aller Art, sowie 60 neue,
 hochlegante, schöne Maskenlast. von
 3 Mk. an zu verl. Drudenstr. 5, 1.
Teilnehmerin zu einer Walfarbe
 (Porträt) gel. Ndb. Ballmühlstr. 6, 1.

Schöne Kegelbahn frei!
Donnerstag und Freitag.
Vater Rhein, Bleichstr. 5.

**Ein- u. Zweispänner-
 Wagenfuhrwerk**
 zum Eisfahren bei guter Bezahlung
 sofort gesucht Sedanstraße 5.

Bettstätten.
 Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht
 angeb. **Auskunft umsonst!**
Institut Nestulay, N. 61,
 Regensburg in Bayern. F 1

Alle Damen
 wenden sich rechtzeitig an Frau Marg.
 Berl. Rheinstraße 11, Stb. 2.
Entbindung und Pension Frau
 Jungmann, Heb. Bismarckstr. a. N.

**Haut-, Harn-
 und Blasenleiden** (Geschlechts-), auch
 alte Fälle, Quecksilberleiden. Vorgüg-
 liche Erfolge. Dietl. Behandl. B 1179

Robert Dressler,
 Kurinstitut f. naturgem. Heilweise,
 Bismarckstr. 17, a. d. Rheinstr., 9-12 u. 3-8
Bei Frauenleiden jeder Art
 wende man sich vertrauensvoll an
 Franziska Wagner, Kirchgasse 13, 1.
 Sprechstunden von 10-12 u. 3-6 Uhr.

Gebildete Dame
 (Ende 30) sucht gleichen Anschluss zu
 gemeinsamen Spaziergängen u. Besu-
 ch des Kurhauses. West. Offerten
 u. N. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Damen und Herren,
 welche sich wirkl. gut u. glücklich zu
 besuch. wünschen, wenden sich ver-
 trauensvoll nur an Frau Pfeiffer,
 Frankfurt M., Reina. Landstr. 71, 1.

Herr, Ende 20,
 sucht Bekanntschaft mit Fräulein od.
 jung. Witwe, zwecks Heirat. Off.
 unter N. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Gesuch.
 Best. Arbeiter, evang., mit zwei
 Kindern, 14, 11 J., wünscht sich wied.
 zu verheiraten; am Lieb. mit älter.
 brab. evang. Dienstmädchen. Offert.
 u. N. 237 an den Tagbl.-Verlag.
 Angenehme sichere Existenz ist ge-
 bildeter

**Dame,
 auch Witwe,**
 nicht unter 35 J., durch Verheiratung
 an pr. chem.-medizin. Fabrikations-
 Unternehmen gebunden. — Einfache
 Sicherheit. — 2-3000 Mk. Einlage
 erwünscht. — Suchender, gebildeter
 led. Apotheker, 43 J. alt, verheiratet,
 sichert bei Heiratung

bald. Heirat
 all. Part. einj. entlassene Damen,
 die bald heir. wun., bitte w. Zuschr.
 u. T. 738 an Hausstein & Bauer,
 H.-G., Frankfurt a. M. zu send. F 57

Nettes Fräulein,
 geb. Bayerin, 26 Jahre alt, häuslich
 erogen, mit ca. 5000 Mk. Vermögen,
 wünscht sich mit solch. gefest. Mann,
 auch Witwer, zu verheiraten. Offert.
 u. N. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
 Lebensreformist mit Reinigungsberuf,
 35 J., vornehmer, durchaus ideal ver-
 anlagter Charakter, nicht wissenschaftliche
 Lebensgefährtin von 20-30, Vermögen
 erwünscht. Offerten Postlagerkarte 7
 Postamt 1, Wiesbaden.

**Große Mobiliar-,
 Nachlaß- u. Versteigerung.**

Morgen Donnerstag, den 19. Januar ex.,
 morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
 verzeigete ich im Auftrage der Erben u. Arb. in meinen Auktionsfäden
3 Marktplatz 3

verzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar und Haushaltungs-Gegen-
 stände, als:
2 kompl. Nußb.-Schlafzim.-Einricht.,
1 Kirchb.-Herrnzimmer-Einrichtung,
1 Saloneinrichtung, Nußb. mit Gold,
2 Boulefschränke m. reich. Bronzebeschl.,
1 Anzahl sehr schöne Biermöbel, als:
 Sofas, Bänke, Tische, Sessel und Stühle;
 Nußb. und Mahag.-Betten mit prima Hochbaummatrassen, Nußb.-
 und Mah.-Spiegeln, Kleider- und Heizungschränke, Wachsleuchten,
 Basiskonmoden und Nachttische mit Marmor, Nußb. und Mahag.-
 Salonschänke, Mahag.-Salonstühle mit pol. Damen-Schreibtisch,
 Nußb.-Damenstühle, Nußb., Mahag. u. Eichen-Ausszieh-
 tische, ovale, viereckige, runde, Kipp- und Wauernische, Kom-
 moden, Konsolen, Stühle aller Art, Salon-Garnitur, bestehend aus
 Sofa und 6 Sesseln mit Blüchbesatz, einzelne Divans, Sofas,
 Postleuchte, sehr schöne Porzelleite, div. Spiegel mit Gold- und
 Nußb.-Rahmen, Etagere, Stoffleiten, Kleiderhänder, Sanddich-
 tungen, 1 Anzahl sehr guter Delgemälde, sehr schöne Kupfer- und
 Stahlstiche, Verfer Leuchte, Reliefs, Brüstler und Kaminler
 Leuchte, Portieren, photogr. Apparate, eine große Partie Kipp-
 und Dekorations-Gegenstände, eine Partie maurische Möbel, als:
 Schreibtisch, Rauchtische, Sessel, indische Waffen, als: Kette, Peise,
 Speere, Dolche, Bogen und Pfeile, getragene sehr gute Herren-
 und Damen-Kleider, Roden-Garderoben, Reiselasser, Handkoffer,
 Hüter für Gas- und elektr. Licht, Gaslatras, Dünge- und Stroh-
 lampen, Petroleumlampen, fast neuer Spiritusofen, Badwanne mit
 Goshbedeckn., Duschwanne, Bettentisch, Badgarnituren, Glas,
 Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände
 weisbietend gegen Barzahlung. 5155

Bernhard Rosenau,
 Auktionator und Taxator,
 Telefon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telefon 6584.
 Für bestehende hochrentable.
G. m. b. H. der Metallbranche
 in Wiesbaden, mit vornehmer Kundenschaft, sind zwecks Vergrößerung
 noch Anteile bis zu
60 Mille zu vergeben.
 Gest. Refl. unter G. 233 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schlüter-Brot
 macht
 Wangen
 rot!

500
 eleg. Herren- u. Damen-
 stiefel in schönsten und
 neuesten Fass, in Derby
 mit amerikan. französisch, u.
 Louis XV. Absatz, auch
 in Lack und für Kinder,
 sollen zu wirklich billig.
 Preis, verkauft werd. Neugasse 22, 5050



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- u. EILGÜTERN
 zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
 folgt durch die regelmässige 4 bis
 5 Touren täglich fahrenden
RETYENMAYERS 38
ABHOLE-WAGEN
 zu jeder Tagesstunde.
 Sonntags nur vormittags auf Be-
 stellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5,
 Telefon Nr. 12 u. 2376.

L. Rettenmayer
 Wiesbaden

**EXTRA-
 WAGEN**
 auf die
MINUTE!!
 (gegen
 Extrasätze).

Lager in amerik. Schuhen.
 Aufträge nach Mass. 1875
Berm. Stieckdorn, Gr. Burgetz, 2.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Januar, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr
 beginnend, verzeigete ich im Auftrage in meinen Versteigerungsfäden
43 Schwalbacher Straße 43
 nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände usw.:

Elegante Mah.-Salon-Einrichtung,
Hocheleg. kompl. Salon-Einrichtung
 in Palisander,
Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,
Komplette Küchen-Einrichtung,
 Nußb.-Küchett, Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, einzelne Divans,
 Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen, Pfeiler, und and. Spiegel,
 komplette Betten, einz. Haarmatratzen, Vertikal, Wachsleuchten
 (mit und ohne Marmor), Nachttische, Glasklempen, Stühle, Tische
 aller Art, Leuchte, Denkschirm in Glas, Rauchtisch, Plumentisch
 mit Plastikpflanzen, vermalter Leinwandhänder, Kippische, mod.
 Hüter für Gas u. Elektr., Delgemälde und andere Bilder, elektr.
 Tischlampe, große Partie Zinn, 2 Alb. Kandelaber, Boule-Spiel,
 2 alte Basen (Dresden), italienische u. Wiener Basen, Kippfiguren,
 Bronze-Tintenfass, 2 engl. Krüge, 3 Bierfässer, Kanarienvogel mit
 Käfig, große Nußb.-Bogelkiste, Wäscher mit Bratofen, Regulatur-
 Uhren, große Partie Leinwand, als Tisch- u. Leinwand, Kleidungs-
 stücke, Küchenschrank, Tische und Stühle, Glas, Porzellan, Küchen-
 und Kochgeschirr, Dezimalwaage;

fast neue National-Registrierkasse
 und viele hier nicht benannte Gegenstände
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 5151

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
 Schwalbacher Straße 43. Telefon 2448. 5151

Hier ist unter
zweiter Transport hannoverscher Pferde
 eingetroffen.
J. Strauss & Sohn, Pferdehandlung,
 Tel. 589. Adelsheidstraße 32.

Bad Brückenau
 Kgl. Bayerisches Mineralbad
 ist Blasen- u. Nierenkranken
 zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das
Wernerzer Wasser
 aus dem Kgl. Mineralbrunnen
 zu Bad Brückenau.
 Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei
 Harnsäure-Bluthese, Gicht-, Nieren-, Sten-, Gries-
 u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen
 der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist
 es auch ausserordentlich wirksam zur Aufregung
 pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
 Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Rein natürliche Füllung! F 104

Echtes Hausener Kornbrot.

Das Hausener Kornbrot von **Lauß & Hofmann, Frankfurt a. M. - Hausen**, welches sich bereits seit 25 Jahren des besten Rufes erfreut, ist nur in ununterbrochenen Riefenlagen täglich frisch zu haben. Wir bitten, es genau auf unsere Firma zu achten. Nur durch Plakate ausgezeichnete Geschäfte führen unser Brot.

Hausener Brotfabrik Lauß & Hofmann, Frankfurt a. M. - Hausen.

- A. S. Linienhof, Hauptniederlage Ellenbogengasse 15.
- | | |
|-----------------------------------|--|
| Otto Adam, Allderstr. 27. | Curt Loskarn, Ecke Moritzstr. 16 u. Edelheidstr. 39. |
| Anton Ehrlich, Koonstr. 12. | J. Künzler, Schwalbacher Str. 33. |
| Jos. Dorn, Wörthstr. 15. | W. Kuntz, Moritzstr. 14. |
| W. Duchs, Saalstraße 2. | W. Kistner, Moritzstr. 33. |
| H. Fischer, Sedanstr. 1. | L. Sauer, Moritzstr. 64. |
| Joh. Gruef, Wehrstr. 7. | Ed. Schneider, Altesheimer Str. 14. |
| Ad. Harth, Schwalbacher Str. 23. | A. Schäfer, Hirschgarten 7. |
| Joh. Kuth, Kaisersriedr.-Ring 14. | W. Stein, Herderstr. 17. |
| J. Jäger, Bwe., Hellmuthstr. 33. | J. B. Weber, Moritzstr. 18. |
| Ed. Jiele, Moritzstr. 7. | J. B. Weber, Kaisersriedr.-Ring 2. |
| E. Kimmel, Heroldstr. 46. | S. Alster, Altesheimer Str. 14. |
| W. A. Kohl, Gerobenerstr. 15. | G. Böhler, Michelberg 11. |
| L. Leudke, Pöhlstr. 18. | |
| H. Liefert, Putzstr. 43. | |

Conrad Vulpinus

Ecke Marktstr. und Neugasse.

Telephon 107.

Telephon 107.

Behördlich genehmigter

Saison-Ausverkauf

mit 20%.

Bitte, meine Schaufenster beachten.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Baby-Wäsche.

Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder.

Herren-Socken, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kragen,

Manschetten, Krawatten, Taschentücher.

Ober-Hemden, weiss und bunt.

Sweater, Rodelmützen, Gamaschen, Sporthemden, gestrickte Herren- und Damen-Westen.

Unterröcke, Reform-Hosen, Handschuhe, Schürzen,

Korsetts, Plaids, Ballshawls.

Kamelhaar- und Jacquard-Decken.

115

Verkauf nur gegen bar.

Umtausch nicht gestattet.

Echte Platin-



mit Zahnschulplatte einberechnet und unter Garantie für guten Sitz und Verschleißfestigkeit. Es werden nur Zähne mit echten Platinblechen, sowie Dentocoll verwendet, welche manchen andere Metall- und noch mehr verlangen. Damit nun jeder Fall in die absolute Garantie hat, daß ihm keine höheren Preise berechnet werden, habe ich mich entschlossen, demjenigen zu zahlen, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne!

300 Mark Belohnung

ganzes Gebiß, 28 Zähne, Mk. 50.— Zahntechnik, fast Schmerzlos Mk. 1.—, speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Umwandlung nicht stehender Gebisse. Spezialität: Blutwürgungen. Zähne ohne Gummiplatte. Auswärtige Patienten werden mögl. in einem Tag abgefertigt. Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier. Die Kosten Reife lohnt sich.

F 9

Reform-Praxis Zahn-Mainz, Markt 21 II. Inh. W. Carow, Dentist.

Dr. Axelrod's Joghurt,
ein unübertroffenes
Heil- und Nahrungsmittel,
liefert täglich frei ins Haus, das Glas zu 25 Pfg.
D. Kraft's Milchkuranstalt,
Dotzheimer Str. 107. — Tel. 659.
Verlangen Sie Prospekt!

7470

Künstl. Zähne
Hülsebusch,
— Amerik. Dentist. —
Abs. deutsch. u. amerik. Universit.
Rheinstr. 28. Tel. 3987.
Schmerzkill. Schandl.
Billigste Taxe. 5156

Der Stolz des Weibes



Lass mich dein Haar küssen!

JAVOL

Schaff dir ein volles, glänzendes, weiches, seidiges, natürliches Haar. Besitzt ein Haarwuchsförderndes Mittel, das dein Haar stets bewahrt.

015713 P 10

Leder-Sessel,
deutsche Formen,
in jedem Leder gearbeitet,
von 100 Mark an.
Wilhelm Baer, Friedrichstr. 48.

Unerreicht

Sind die Folgen unserer Mäße, wissenschaftlichen Fortschritte über Hygiene und Schönheit. Gratis zu beziehen vom Versuchhaus „Columbia“, Wiesbaden.

Gelegenheit! Straußenfedern!

Brachte Strauß- und Pfl.-Federn zur Hälfte d. Wertes. Anzahl o. 11-3 Uhr. Eisenaustr. 1. Post. Hbf. B 1174. Groß. Gut hat noch wöchentlich einige Sentaer feinste feine Straußen-Eiselnbutter

in Postpaketen zu 9 Pfd. abang. Preis 1.10 Mk. p. Pfd. gegen Nachn. B-Hell. an A. Kropat, Saugdiaryen-List.

Geflügelställe

in allen Größen, doppeltwandig, trag- u. zerlegbar, billiger, praktischer u. besser wie Steinbau, bewährte Auchtgerate, Futterartikler; Ital. Hühner, Hase, Geflügel, Brüterer u. Illust. Katalog gratis. Geflügelpark i. Auerbach 197 (Hessen). F 55

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 84

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Tapeten! Billig!

Um für die neu eintreffenden Sendungen Raum zu schaffen, gebe ich auf die seitherigen billigen Preise meiner bekannt guten Tapeten

25% Rabatt.

Tapetengeschäft Hammes,
Moritzstrasse 45. Telephon 2348.

Heizung f. d. Einfamilienhaus

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzwald Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Beteiligung oder Direktorposten

in erstkl. Unternehmen sucht vermög. Kaufmann, ev., 35 J., verh., Reg.-Offizier. Angebote erbeten unter **U. 237** an den Tagbl.-Berl.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer, Dampf-Sargreineri, Gebr. 1856, 1889, Telephon 411. 1889

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Übernahme von Heberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Sarg-Magazin Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen, Lager: Wallufer Straße 3, Laden: Basteistraße 1. Telephon 576.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins. Eigener eleg. Leichenwagen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen

zeigen hochachtungsvoll **H. Berges jr. und Frau,** geb. Leclercq.

15. Januar 1911.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsern lieben hoffnungsvollen Sohn, Bruder und Schwager, den

Bankbeamten Adolf Loos,

im Alter von 22 Jahren gestern abend nach langem Leiden zu sich zu ruhen.

Um stille Teilnahme bittet Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Adolf Loos, Lehrer.**

Gebrüder und Odersen, den 17. Januar 1911.

Beerdigung Donnerstag, den 19. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Ringstraße 9, aus.

Allen, die uns bei dem Hinscheiden unse. geliebten unversehrt haben, sind so treu zur Seite standen, Herrn Walter Dahn für seine tröstlichen Worte und für die reichen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern: **Arthur Weinbach und Frau,** Emma, geb. Sprunkel.

Wiesbaden, den 17. Januar 1911.

Lutherfestspiele in Wiesbaden,

zum Besten des Sänglingsheims der Paulineanstalt, im Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

Luther.

Ein kräftiges Festspiel mit Musik und Gesängen von **Dr. Hans Herrig**. Aufgeführt von Damen und Herren der Turngesellschaft (über 200 Personen).

1. Aufführung: **Sonntag, den 22. Januar, abends 8 Uhr.**
 2. Aufführung: **Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr.**

Preise der Plätze einchl. Biergeld: I. Sperrplatz Mk. 5.20, II. Sperrplatz Mk. 3.20; Vorverkauf bei Herrn **H. W. Erkel**, Ecke Wilhelm u. Taunusstr. III. Sperrplatz Mk. 2.10; Vorverkauf bei Herrn **Carl Koch Jr.**, Ecke Wilhelm u. Taunusstr. IV. Sperrplatz Mk. 1.10, Spielplatz 60 Pf.; Vorverkauf bei den Herren: **Franz Füssner**, Wehlstr. 6, **Alw. Seenebold**, Ecke Bismarckring und Herrmannstr. und in der eh. Kirchenkasse Luisenstr. 34. P 579

Die Damen werden gebeten, die Hüte abzulegen.

Für Schneider und Privatleute!

Wiedererhöhter Herren-Stoffverkauf
 pr. Meter Mk. 1.50

kleine Reste " " " 1.-
Reste zu einem großen Anzug " " " 2.50, 3.- u. 5.-
 Farb. u. gestr. Herrensüßer 0.50
 Wolferge-Reste per Meter 1.50
Baumwollstoffe " " " 1.-
 Die Reste sind n. 1 bis zu 5 Meter groß.
Stückwaren " " " per Stück 10 Pf.

Schwalbacher Str. 44, 1. Etage.
**Reiter, Schiff, Sand- u. Räder-
 Koffer** bild. zu verl. Hengststr. 22, 5093

Braut-Ausstattungen

Möbel, Betten, Dekoration.

Hans W. Prantl & Co.,

19 Bismarckring 19.

Telephon 1712.

B912

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Altay, Königstein — Zum Posthorn
 Ammen, Kfm., Nürnberg Hotel Berg

B

Bauer, Laer — Hotel Vogel
 Becker, Direktor, Mülheim Hotel Schwarzer Bock

C

Caubal, Kgl. Landesökonomikrat,
 Förmendorf — Weisses Ross

D

Daheim, Kfm., Godesberg
 Dahlmann, Kfm., Godesberg Hotel Einhorn

E

Eberhardt, Kfm., Dortmund
 Egerd, Kfm., Frankfurt — Union

F

Fachner, Leut., Kamerun
 Fischer, Kfm., Berlin — Grüner Wald

G

Geismacher, Oberingen. Dr., m. Fr.,
 Peise — Pension Miranda

H

Haas, Fr., Frankfurt
 Haderer, Kfm., Barmen, Hot. Krug

I

Iturbe, Dr. med., Caracas — Bellevue
 Jacob, Kfm., Straßburg — Gr. Wald

J

Jacob, Kfm., Straßburg — Gr. Wald
 Jacobsohn, Kfm., Berlin — Gr. Wald

K

Kalm-Mai, Fabrikant, m. Fr., Frank-
 furt — Residenz-Hotel

L

Landau, Dr. chem., Mohilew
 Landau, Kfm., Mohilew Hotel Kronprinz

M

Mack, Fr., Brüssel — Metr. u. Mon.
 Mannig, Kapitän z. See a. D., Berlin

N

Neubauer, Fr., Berlin — Kaiserhof
 Niedlich, Kfm., Mannheim Hotel Grüner Wald

E

Eberhardt, Kfm., Dortmund
 Egerd, Kfm., Frankfurt — Union

F

Fachner, Leut., Kamerun
 Fischer, Kfm., Berlin — Grüner Wald

G

Geismacher, Oberingen. Dr., m. Fr.,
 Peise — Pension Miranda

H

Haas, Fr., Frankfurt
 Haderer, Kfm., Barmen, Hot. Krug

I

Iturbe, Dr. med., Caracas — Bellevue
 Jacob, Kfm., Straßburg — Gr. Wald

J

Jacob, Kfm., Straßburg — Gr. Wald
 Jacobsohn, Kfm., Berlin — Gr. Wald

K

Kalm-Mai, Fabrikant, m. Fr., Frank-
 furt — Residenz-Hotel

L

Landau, Dr. chem., Mohilew
 Landau, Kfm., Mohilew Hotel Kronprinz

M

Mack, Fr., Brüssel — Metr. u. Mon.
 Mannig, Kapitän z. See a. D., Berlin

N

Neubauer, Fr., Berlin — Kaiserhof
 Niedlich, Kfm., Mannheim Hotel Grüner Wald

O

O'Neill, Rentner, Oxford
 Oppenheimer, Kfm., Berlin Hotel Grüner Wald

P

Pirner, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
 Plempe, Fr. Rent., m. Tochter, Rotter-
 dam — Villa Frank

Q

Quark, Kfm., Rheydt — Grüner Wald
 Quiltsch, Wittenberg, Weisses Ross

R

Raffel, Rent., Kopenhagen
 Ratjen, Fr. Dr., Hamburg, Bellevue

H

Hartmann, Oberinspektor, Frankfurt
 Wiesbadener Hof

I

Iturbe, Dr. med., Caracas — Bellevue
 Jacob, Kfm., Straßburg — Gr. Wald

J

Jacob, Kfm., Straßburg — Gr. Wald
 Jacobsohn, Kfm., Berlin — Gr. Wald

K

Kalm-Mai, Fabrikant, m. Fr., Frank-
 furt — Residenz-Hotel

L

Landau, Dr. chem., Mohilew
 Landau, Kfm., Mohilew Hotel Kronprinz

M

Mack, Fr., Brüssel — Metr. u. Mon.
 Mannig, Kapitän z. See a. D., Berlin

N

Neubauer, Fr., Berlin — Kaiserhof
 Niedlich, Kfm., Mannheim Hotel Grüner Wald

O

O'Neill, Rentner, Oxford
 Oppenheimer, Kfm., Berlin Hotel Grüner Wald

P

Pirner, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
 Plempe, Fr. Rent., m. Tochter, Rotter-
 dam — Villa Frank

Q

Quark, Kfm., Rheydt — Grüner Wald
 Quiltsch, Wittenberg, Weisses Ross

R

Raffel, Rent., Kopenhagen
 Ratjen, Fr. Dr., Hamburg, Bellevue

S

Schubert, Fr., Bonn, Grüner Wald
 Schuchter, Fr., Aachen Reichspost

T

Tschler, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Thon, Kfm., Brandenburg, H. Hotel Einhorn

V

Vogel, Kfm., Hamburg, Einhorn
 Wallach, Fr. Rent., Kassel Residenz-Hotel

K

Kucner, Dr. med., m. Frau, Posen
 Schwarzer Bock

L

Landau, Dr. chem., Mohilew
 Landau, Kfm., Mohilew Hotel Kronprinz

M

Mack, Fr., Brüssel — Metr. u. Mon.
 Mannig, Kapitän z. See a. D., Berlin

N

Neubauer, Fr., Berlin — Kaiserhof
 Niedlich, Kfm., Mannheim Hotel Grüner Wald

O

O'Neill, Rentner, Oxford
 Oppenheimer, Kfm., Berlin Hotel Grüner Wald

P

Pirner, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
 Plempe, Fr. Rent., m. Tochter, Rotter-
 dam — Villa Frank

Q

Quark, Kfm., Rheydt — Grüner Wald
 Quiltsch, Wittenberg, Weisses Ross

R

Raffel, Rent., Kopenhagen
 Ratjen, Fr. Dr., Hamburg, Bellevue

S

Schubert, Fr., Bonn, Grüner Wald
 Schuchter, Fr., Aachen Reichspost

T

Tschler, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Thon, Kfm., Brandenburg, H. Hotel Einhorn

V

Vogel, Kfm., Hamburg, Einhorn
 Wallach, Fr. Rent., Kassel Residenz-Hotel

W

Weil, Kfm., St. Ettienna, Nonnenhof
 Weinmeister, Kfm., Butzbach Hotel Krug

X

Xaver, Fr., Pirmasens, Pons. Fortuna
 Xaver, Fr., Pirmasens, Pons. Fortuna

Y

Yarner, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
 Yarn, Fr. Rent., m. Tochter, Rotter-
 dam — Villa Frank

R

Rost, Fr., Köln — Privathotel Petri
 Rothschild, Kfm., Krefeld — Gr. Wald

S

Schubert, Fr., Bonn, Grüner Wald
 Schuchter, Fr., Aachen Reichspost

T

Tschler, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Thon, Kfm., Brandenburg, H. Hotel Einhorn

V

Vogel, Kfm., Hamburg, Einhorn
 Wallach, Fr. Rent., Kassel Residenz-Hotel

W

Weil, Kfm., St. Ettienna, Nonnenhof
 Weinmeister, Kfm., Butzbach Hotel Krug

X

Xaver, Fr., Pirmasens, Pons. Fortuna
 Xaver, Fr., Pirmasens, Pons. Fortuna

Y

Yarner, Kfm., Nürnberg — Gr. Wald
 Yarn, Fr. Rent., m. Tochter, Rotter-
 dam — Villa Frank

Z

Zimmermann, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Zimmermann, Kfm., Berlin, Grüner Wald

Nonnenhof. Heute: Schlachtfest.

Abends ab 7 1/2 Uhr: Konzert.

Weinhaus Schmid (Loesch's Weinstuben).



Morgen Donnerstag: **Mehlsuppe.**

La Schweinekleinfleisch, gar, inländ., tierärztl. unterf., saub. Verz., in Ribbeln v. 30 Pfd. an, p. Pfd. 30 Pf. 50 Pf., in gel. Köpfe m. voll. Wade, p. Pfd. 42 Pf., in gel. Rippen, p. Pfd. 40 Pf., in inodent. Schweinefleisch in brutto 10 Pfd.-Pak., tafelfert., p. Dose 5.50 M., in Würstchmalz brutto 10 Pfd.-Dose 4.50 M., Alles ab hier p. Nachr. Richtgef. retour. **Alb. Carstens, Alfons a. Sid., Adlerstr. 71. P 55**

Zur Quelle, Germania-Brauerei, Dautzer Straße. Heute Mittwoch: **Mehlsuppe**, wozu böfl. einladet **V. A. Kesselring**, „Rheinländer Hof“, Schlangenbad. Besitzer: **Hugo Kolb**, Telefon 4. Heute Mittwoch: **Mehlsuppe** bei Zitherpiel. **Herrl. Schlittenbahn** bei gute Verpflegung. **Fürst Bismarck**, die beste 10-Pf.-Zigarre, zu haben bei **J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.**

Chausseehaus sehr schöne Kodelbahn!

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule, Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule. Staatskommissar. Programm frei.

Arznei- u. operationslose Behandlung von **Frauenleiden**. **Malech's Kuranstalt „Carolus“**, Kaiser-Friedr.-Ring 92. (Institut für Thore Brandl-Behandlung, Naturheilverfahren etc.) Sprechstunden 10-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochenlags.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Marktkirche. Abends 8 Uhr: Orgel-Konzert. **Konzert** Lily Kamele aus Wien, im Kasino, abends 8.30 Uhr. **Deffender Vortrag** von Fräulein Godefrida aus Düsseldorf in der Aula der höheren Mädchenschule, abends 8.30 Uhr. **Woberner Bibelabend** im Gemeinde-Saal der Lutherkirche, abends 8.15 Uhr. **Diaphan.-Theater**, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol), Radum, 4.30-10. **Diaphan.-Theater**, Lauenstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. **Wahlhalle (Restaurant)**, Abds. 8 Uhr: Konzert. **Deutscher Hof**, Goldgasse. Täglich abends 8 Uhr: Konzert. **Erstprinzen-Restaurant**, täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Stolzeher Stenographen-Verein. C. S. 9 Uhr: Übungsabend. **Privat-Gesellschaft Siegfried 1907**. Abends 9 Uhr: Vereinsabend. **Wiesbadener Radfahr-Verein 1884**. 9 Uhr: Versammlung. **Theater-Verein 1907**. Abends 9.30 Uhr: Sitzung. **Rath-Verein der Friseur-Gehilfen**. Abends 9.30 Uhr: Versammlung. **Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden**. 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Bendern-Theater. Eigentümer u. Leiter: Dr. phil. Herman Rauch. Mittwoch, den 18. Januar. Abends 7 Uhr: **Neuheit! Zum 2. Male: Neuheit! Ein Abenteuer des Kaisers**. Komödie in einem Akt von Maurice Hennequin und Serge Basset. Spielleitung: Georg Rüder.

Theater-Eintrittspreise. **Reisen-Theater**. Preise der Plätze einschl. Garberobe und Programm-Gebühr: **Salon-Loge** M. 6.—, (Gänge Loge 4 Plätze M. 20.—), 1. Rang-Loge M. 5.—, 1. Rang-Balkon M. 4.50, Orchester-Sessel M. 4.—, 1. Sperrsitze M. 3.50, 2. Sperrsitze M. 2.50, 2. Rang M. 1.50, Balkon M. 1.25. **Zugendarten einschl. Garberobe und Programm-Gebühr**: 1. Rang-Loge M. 48.—, 1. Rang-Balkon M. 42.—, Orchester-Sessel M. 36.—, 1. Sperrsitze M. 30.—, 2. Sperrsitze M. 24.—, 2. Rang M. 15.—, Balkon M. 12.50. **Zugendarten einschl. Garberobe und Programm-Gebühr**: 1. Rang-Loge M. 18.—, 1. Rang-Balkon M. 16.—, Orchester-Sessel M. 14.—, 1. Sperrsitze M. 11.—, 2. Sperrsitze M. 9.—, 2. Rang M. 6.—, Balkon M. 4.—.

Kurhaus zu Wiesbaden. Mittwoch, den 18. Januar 1911. Vormittags 11 Uhr: **Konzert der Kapelle Theod. Eichhorn** in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 1. Sinfonie von Fr. von Blon. 2. Ouvertüre zur Op. „Pamir“ von Fr. v. Sappé. 3. Geschichten aus d. Wiener Wald. Walzer von Joh. Strauß. 4. Phantasie aus d. Op. „Herodiade“ von J. Massenet. 5. Das Herz am Rhein, Lied von Hill. 6. Ballettmusik aus „Sylvia“ von L. Delibes. Eintritt gegen Brunn-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Altknaben' Kunstsalon, Lauenstr. 6. **Banner's Kunstsalon**, Lauenstraße 4 und 6. **Kunstsalon Rieder**, Wilhelmstr. 54. **Demmin's keramische Sammlung** Neugasse, im Leibhaus, Eingang Schulgasse. Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei. **Gemäldesammlung Heintemann** im Paulinenschloßchen. Geöff. Sonntags von 10-11 Uhr. Mittwochs von 10-11 u. 3-5 Uhr. Eintritt frei.

Versteigerungen. **Holzversteigerung** aus der Oberforsterei Wiesbaden, in der Restauration Waldhauchen, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 24, S. 10.) **Versteigerung von Möbeln** aller Art usw. im Hause Seltenstraße 24, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 28, S. 10.) **Versteigerung von Möbeln** usw. im Hause Seltenstraße 7, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 28, S. 10.) **Versteigerung eines Klaviers** usw. im Hause Seltenstraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 28, S. 10.)

Neuheit! Zum 7. Male: Neuheit! Die Silberfischchen. (Les Guyons). Satire in 1 Akt v. Dinière. Deutsch von Sigmund Leutenburg. Spielleitung: Herr Theo Tachauer. **Personen**: Belluche, Theodor Tachauer; Albin, Fr. edrich Degener; Alcolin, Carl Winter; Martin, Billy Schäfer; Frau Belluche, Sofie Schenk; Fr. v. La Haye, Rold von Born; Hélène, Margot Blichhoff; Dienstmädchen, Hil. Bernsdorf.

Volks-Theater. (Bürgerliches Schauspielhaus). Tagelieder, den 18. Januar. Abends 8.15 Uhr. **Zum 25. Male**. **Jun 100. Geburtstag v. Charles Jean**. (Englisch größter Schauspieler). **Genau und Leidenschaft**. Schauspiel in 5 Aufzügen von Alex. Dumas, Vater, Deutsch v. Otto Randolf. Spielleitung: Max Ludwig. **Personen**: Prinz von Galles, Erwin Marion; Graf von Koele, Wilm. Bogler; Frau, seine Gemahlin, Ulrike Grunert; Grafin Amal, Paul Hoffmann; Emma, Wina Walter; Edmund Jean, Direkt. Wilhelm; Anna Danby, Ella Wilhelm; Salomon, Souffleur, Max Ludwig; Alcolin, Eugenie Jakob; Peter Hall, Ludwig Jost; Bartholp, Fritz Schürer; Heintzer, Anton Rohde; Ein Konstabler, Ernst Johann; Darius, Friseur, Richard Geier; John, Kreisboger, Arthur Rhode; Tom, G. Krafolat; David, Matrosen, G. Bergshoverger; George, Ilka Martin; Fritz, Trude Burghard; Julie, Lina Loh; Julies Amme, Lina Loh; Ein Diener, Fritz John; Edla, Marg. Mellich.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters. Nachmittags 4 Uhr: **Leitung**: Herr Hugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. 1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. van Beethoven. 2. Grosse Suite aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi. 3. Valse triste von J. Sibelius. 4. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner. 5. Largo in Fis-dur von J. Haydn. 6. Ouvertüre zum Ballett „Der Nussknacker“ von P. Tchaikowsky. 7. Suite aus dem Ballett „Der Nussknacker“ von P. Tchaikowsky. a) Marche, b) Danse de la Fée Dragée, c) Tropes, d) Danse arabe (Le Café), e) Danse chinoise (La Thé), f) Danse des Miratons. 8. Tönebilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“ von R. Wagner. Abends 8 Uhr: **Leitung**: Herr Kapellmeister H. Jrmes. 1. Ouvertüre zur Oper „Semiramis“ von G. Rossini. 2. Slavische Tänze von A. Dvorák. 3. Arie der Elisabeth aus der Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner. 4. Frühlingsskizzen, Walzer von E. Waldteufel. 5. Ouvertüre z. Oper „Zar u. Zimmermann“ von A. Lortzing. 6. Phantasie aus der Op. „Mignon“ von A. Thomas. 7. Der Gondolier, Intermezzo von C. Powell. 8. Elfen a Magyar, Galopp von Joh. Strauss.

Bereins-Nachrichten. **Turnverein**. Nachmittags 2 1/2 bis 4: Turnen der Schülerinnen, 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen. **Turnerschaft**. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Amateurneubildung; 8.30 Uhr abends: Rhythmus der Herren u. Jünglinge. **Männer-Turnverein**. Von 3-4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5 1/2 Uhr: Anaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Ringenfechten. 9 1/2 Uhr: Gesangs-Vorbe. **Sport-Verein**. 6 Uhr: Übungs spiel. **Stolzeher Stenographen-Verein**. C. S. **Stolze Scharen**. 8.30 Uhr: Übungsabend. **Stenographen-Verein Gabelberger**. Nordringstraße 149-150 Uhr. **Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein**. Abends 8.30 Uhr: Sitzung. **Swanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur** usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend. **Christl. Verein f. Männer**. C. S. 8.30 Uhr: Versammlung ehem. Schüler höherer Lehr-Anstalten. 9 Uhr: Posaunenchor. **Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung „San amore“**. Abends 8 Uhr: Probe. **Blau-Kreuz-Verein**. C. S. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. **Kaufmännischer Verein**. 9 Uhr: Versammlung. **Männergesang-Verein Friede**. Abds. 9 Uhr: Probe. **Quartett-Verein Wiesbaden**. Abends 9 Uhr: Probe. **Gesellschaft Sangesfreunde**. 9 Uhr: Probe. **Sängerchor Wiesbaden**. Abds. 9 Uhr: Probe. **Sänger-Quartett „Früh auf“**. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Wiesbadener Zitherchor**. Abends 9 Uhr: Probe. **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verein**. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend. **Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein**. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung. **Zither-Klub**. Abends 9 Uhr: Zither-Vorbe.

Theater-Concerte. **Königliche Schauspiele**. Mittwoch, den 18. Januar. 19. Vorstellung. 24. Vorstellung im Abonnement D. **Hofmanns Erzählungen**. Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach. **Personen**: Olympia, Antonia; Antonia, Antonia; Niklaus, Herr Hehlhöhl; Hofmann, Herr Erwin; Spolanzani, Herr Erwin; Herrmann, Herr Erwin; Gressel, Herr Braun; Cosenza, Herr Henke; Pittimaccio, Herr Henke; Franz, Herr Henke; Goppelus, Herr Henke; Dapertutto, Herr Henke; Altrab, Herr Henke; Luther, Herr Wotschel; Schleimbi, Herr Henke; Eine Stimme, Herr Henke. **Hofmann: Herr Carl Erb** vom Königl. Hoftheater in Stuttgart als Gast. **Musik**. Leit.: Herr Prof. Mannsbaedl. Spielleitung: Herr Oberreg. Rebus. **Delor**. Dirigiert: Herr Reichlin. **Rach** dem 1. und 2. Akte finden längere Pausen statt. **Gewöhnliche Preise**. **Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr**. **Donnerstag, den 19. Januar**. Abon. A: Der kriegende Holländer. **Freitag, den 20. Januar**. Abon. C: Mt. Weibelsberg. **Samstag, den 21. Januar**. Abon. D: Der Graf von Ardenburg. **Sonntag, den 22. Januar**. nachm. 2 1/2 Uhr, bei aufgehobenem Abon. **Volkspreis** D, diese Preismanis. **Abends**, Abon. B: Tosca.

I. Klasse. **Bauernschwank in 1 Akt v. Ludw. Thoma**. Spielleitung: Herr Georg Rüder. **Personen**: Kaufmann Stille aus Neunpöppel, Walter Lang; Affektor Alfred von Kleewitz, Carl Winter; Witte von Kleewitz, Eljah. Mödinger; (junges Ehepaar aus Norddeutschland.) von Scheibler, Königlich Bayerischer Ministerialrat, Reinhold Jager; Elvether Stottmair, Delonon, Hermann Reffelträger; Josef Jäger, Delonon und Abgordneter, Georg Rüder; Marie Jäger, dessen Ehefrau, Rold von Born; Ein Schamer, Wilm. Schäfer; Ein Jungfräulein, Friedr. Degener. **Die Handlung** spielt in einem Gilsgrümpel 1. Klasse. Ort: Oberbayern. **Nach dem 1. und 2. Stück** finden größere Pausen statt. **Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr**. **Donnerstag, 19. Januar**: **Kaisernest**. **Freitag, den 20. Januar**: **Das Konzert**. **Sonntag, den 21. Januar**: **Im Luxusgasse**.

Wahlhalle-Theater. DIRECTION: D. ROBERT. Abends 8 Uhr. **Heute u. folgende Tage Gastspiel des Erik Hissidl-Ensembles**. **Gallop! Die große Renne**. Dramatisch-satirische Operette in 6 Bildern von J. Kreuder. Musik von Paul Linde. 1. Bild: Es liegt was in der Luft. 2. Bild: Im Rosengarten. 3. Bild: Ein Schönheitsberaub. 4. Bild: Das dunkle Berlin. 5. Bild: Das glänzende Berlin. 6. Bild: Das Fest des Weltfriedens.

Skala-Theater. Stiefstrasse 18. Fernruf 3318. Täglich 8.15 Uhr: **Gastspiel Theater Schmidt** (Kölnor Volksbühne). **Neu! Die beiden Landstreicher**. Ermässiger Vorkauf: **Zigarrengeschäft „Assel, Kümme“** (Wellritstrasse), **Eller, Nerostrasse**. **Café Habsburg**. Täglich abends 10 Uhr: **Doppel-Konzert**. Salon-Quartett. **NEU! 1. Etage. NEU! Gesangsvorträge**. Am Flügel **Madame Adeline**. Einziges Etablissement in diesem Genre am Platze.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

— Ausgabe: Zweimal wöchentlich. —

Preisprediker-Ruf
„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6660-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Ganz“

Chlorid-Gelee gefüllt von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Nr. 3.

Mittwoch, den 18. Januar.

1911.

Vorschriften über den Betrieb nicht gewerblicher Stellenvermittlungen.

Auf Grund des § 15 des Stellenvermittlungsgesetzes vom 2. Juni 1910 (St.-G. Bl. S. 800) bestimmen wir über den Geschäftsbetrieb der nicht gewerblichen Stellenvermittlungen, die Stellen für das Geschäft oder für die in der Landwirthschaft oder im Gärtnerei- und im Schankwirthschaftsbetriebe beschäftigten Personen vermitteln, Folgendes:

1. Die Gründung des Betriebes ist binnen 3 Tagen der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk sich die Geschäftsräume befinden, anzuzeigen. Bei bestehenden Stellenvermittlungen ist diese Anzeige bis zum 4. Oktober 1910 zu erlassen.

2. Wer eine Stellenvermittlung eröffnet, hat einen Geschäftsleiter zu bestellen, der für die Erfüllung der polizeilichen Vorschriften verantwortlich ist. Der Name des Geschäftsleiters ist der in § 15 des Stellenvermittlungsgesetzes (Spezielles) drei Tage nach der Gründung anzuzeigen; für bestehende Stellenvermittlungen ist diese Anzeige bis zum 4. Oktober 1910 zu erlassen. Änderungen in der Person des Geschäftsleiters sind binnen 8 Tagen nach Eintritt des Nachfolgers anzuzeigen.

3. Die Ortspolizeibehörde hat die Entlassung von Geschäftsleitern, die für die Stellenvermittlung oder hinsichtlich ihrer persönlichen Verhältnisse unzulässig sind, herbeizuführen. Die Befähigung von Hilfspersonal ist nur mit Erlaubnis der Ortspolizeibehörde gestattet. Als Hilfspersonal gelten einschließlich der Familienangehörigen des Geschäftsleiters alle Personen, welche im Betrieb der Stellenvermittlung beschäftigt sind. Die Erlaubnis darf nur solchen Personen erteilt werden, welche für den Geschäftsbetrieb und hinsichtlich ihrer persönlichen Verhältnisse die erforderliche Zuverlässigkeit besitzen und ferns der in § 8 des Stellenvermittlungsgesetzes aufgeführten Gewerbe betreiben.

Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist für jede Hilfsperson schriftlich unter Beifügung einer unangeforderten Photographie in 2 Exemplaren zu beantragen. In die Beschreibung über die Erlaubnis ist die Photographie einzufügen und abzutheilen. Ferner sind in der Beschreibung der Rufname, der Vorname und die Wohnung der Hilfsperson, sowie die Bezeichnung der Stellenvermittlung, in deren Betriebe die Beschäftigung stattfinden darf, anzugeben. Die Erlaubnis ist zu widerrufen, wenn die Voraussetzungen, unter denen sie erteilt wurde, nicht mehr vorliegen oder wenn die betreffende Person den Vorschriften zuwiderhandelt.

Der Geschäftsleiter hat die Bezeichnung binnen 3 Tagen nach Beendigung des Geschäftsbetriebes, welches oder nach Widerruf der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

4. Auf die Führung der Geschäftsbücher finden die §§ 1 bis 3 der Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der gewerblichen Stellenvermittlung vom 16. August 1910 entsprechende Anwendung.

5. In der Straßenschilder des Hauses, auf, über oder neben dem Hauseingang und am Eingange zu den Geschäftsräumen, ist in deutlich lesbarer Schrift die nähere Bezeichnung der Stellenvermittlung mit dem Namen der Stellenvermittlung, sowie der Name der Vereins, der Gesellschaft, der Firma etc., von denen die Stellenvermittlung unterhalten wird, und der Name des Geschäftsleiters anzubringen. Weitere Bezeichnungen, welche Aufzeichnungen und unzulässig.

6. Anzeigen in Zeitungen, Anschlagzettel, Plakate und dergleichen sind mit der genauen Angabe der Geschäftsräume und mit der Bezeichnung „nicht gewerbliche Stellenvermittlung“ zu versehen. Aufzählungen sind unzulässig. Im übrigen findet § 17 Abs. 2, 3 der Vorschriften für gewerbliche Stellenvermittler entsprechende Anwendung.

7. Die Geschäftsräume dürfen sich nicht in Räumen befinden, in denen ein Gewerbe ausgeübt wird, auch dort der Zugang zu den Geschäftsräumen der Stellenvermittlung nicht durch Räume erfolgen, in denen ein Gewerbe ausgeübt wird. Die Ortspolizeibehörde kann den Geschäftsbetrieb in Räumen, in denen oder in deren unmittelbarer Nähe sich ein Gewerbe oder Schankwirthschaft oder eine Weinhandlung mit geistigen Getränken befindet, verbieten.

8. Dem Geschäftsleiter und seinem Hilfspersonal (§ 15) ist der Betrieb der im § 8 des Stellenver-

mittlungsgesetz bezeichneten Gewerbe unterliegt.

9. Vereine, deren Zweck ausschließlich oder vorwiegend auf die Stellenvermittlung gerichtet ist, dürfen weder Eintrittsgelder noch Beiträge erheben.

10. Die Behörden werden von der Ortspolizeibehörde festgelegt; sie dürfen nur so benannt werden, daß sie lediglich zur Bekämpfung der Interessen der Stellenvermittlung ausreichen. Im übrigen finden § 4 des Stellenvermittlungsgesetzes u. § 17 bis 21 der Vorschriften für gewerbliche Stellenvermittler Anwendung.

11. Für den Geschäftsbetrieb und sein Hilfspersonal (§ 15) gelten die §§ 1 bis 14, 16 der Vorschriften für gewerbliche Stellenvermittler entsprechend.

12. Diese Vorschriften treten am 1. Oktober 1910 in Kraft. Sie finden keine Anwendung auf gemeinnützige Stellenvermittlungen öffentlicher Körperschaften und andere gemeinnützige Stellenvermittlungen, die aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Der Regierungspräsident (im Landespölyzeibezirk) der Polizeipräsident) kann weitere nicht gewerbliche Stellenvermittlungen von der Beobachtung der Vorschriften widerrufen.

Wiesbaden, den 21. August 1910.
Der Minister für Handel u. Gewerbe,
Seydow.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten,
Im Auftrage: Schröter.
Der Minister des Innern,
In Verw.: Holt.

Bekanntmachung.
Befehl zur Rückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsdiens zum einjährigen freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 30. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1891 geboren sind bei der Kriegskommmission Friedrichstraße 26, Nummer 22, 33, zu melden. Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsdiens zum einjährigen freiwilligen Dienst vorzulegen. Fortan sind dieser Meldung hat gemäß § 26, 47, der Verordnung eine Bestätigung wegen Verhinderung gegen die Wehr- und Kontrollvorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1911.
Der Zivil-Verordnende
der Kriegskommision Wiesbaden
(Stadt).

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 5 und 6 des Gesetzes über die Einführung der Polizeibehaltung in den neu erworbenen Landesstellen vom 20. September 1867 wird nach Vereinbarung mit dem höchsten Gemeindevorstande befohlen wie folgt:

1. Die Bäder, sowie alle, welche mit Waren handeln, sind verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Liste mit den Namen der Verkäufer und Käufer zu führen und mit dem Revisor-Polizei-Kommissar abgeben zu lassen.

2. Die Preise dürfen nur an einem Plakate abgelesen werden. Eine Änderung muß im nämlichen Tage dem Revisor-Polizei-Kommissar angezeigt und von dem letzteren der abgegebene Nachschlag abgehängt werden.

3. Die Bäder, sowie alle, welche mit Waren handeln, sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Liste mit den Namen der Verkäufer und Käufer zu führen und mit dem Revisor-Polizei-Kommissar abgeben zu lassen.

4. Wer einen höheren Preis für Brot, als den nach § 1 angelegten verlangt oder sich zahlen läßt, oder wer weniger Brot an Gewicht liefert, als er verkauft hat oder wer sonst den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht eine Bestrafung auf Grund des Strafgesetzes erfolgt, mit Geldstrafe bis zu 9 M., oder im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

5. Die Polizeiverordnung vom 25. Februar d. J. wird hiermit außer Kraft gesetzt und tritt an deren Stelle die obige Verordnung.

Wiesbaden, den 12. April 1881.
Königl. Polizei-Direktion,
Dr. v. Strauß.

„Wird veröffentlicht.“
Wiesbaden, den 2. Januar 1911.
Der Polizei-Präsident,
v. Schenk.

Bekanntmachung.
Die auf Grund der Polizei-Verordnungen vom 15. Januar 1872 und 10. Juli 1876 erlassenen Bekanntmachungen vom 20. Mai 1872 und 12. August 1897, betreffend die Auffstellung von Fußwehren in den Straßen der Stadt, werden hiermit aufgehoben.

Fußwehren aller Art dürfen fortan auf dem Randstreifen und auf der Gehseite des unteren Theiles der Fahrbahn in der Reichweite nicht mehr aufgestellt werden.

Den Führern der von auswärts kommenden Fuhrwerke muß es überlassen bleiben, hinsichtlich der Unterbringung ihrer Fuhrwerke auf Privatgrundstücken innerhalb der Stadt zu sorgen, zumal für die Fuhrwerke genügend Stellplätze in den vorhandenen Hofhöfen vorhanden ist.

Nummernschilder gegen das Verbot des Aufstellens der Fuhrwerke auf den bezeichneten Stellen werden ebenfalls auf Grund der geltenden Straßenpolizeiverordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tagen Haft, bestraft.

Wiesbaden, den 13. Okt. 1910.
Der Polizei-Präsident,
v. Schenk.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Herrn Regierungspräsidenten über die Ausführung der getrockneten und gewaschenen polizeilichen Map- und Gewandarbeiten vom 1. Juli 1888 (Reg.-Anst. Nr. 1588, S. 236), wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die technischen Revisionen der Map- und Gewandarbeiten in dieser Stadt in den Monaten April, Mai und Juni 1911 stattfinden werden, und zwar:

im Bezirk des 1. Polizeireviere vom 1.-15. April 1911,
im Bezirk des 2. Polizeireviere vom 16.-30. April 1911,
im Bezirk des 3. Polizeireviere vom 1.-17. Mai 1911,
im Bezirk des 4. Polizeireviere vom 18. Mai bis 30. Juni 1911 und
im Bezirk des 5. Polizeireviere vom 1.-25. Juni 1911.

Unrichtig befindende Map- und Gewandarbeiten werden einzeln und deren Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Die besitzenden Gewerbetreibenden werden deshalb aufgefordert, ihre Map- und Gewandarbeiten, soweit deren fortdauernde Nützlichkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig vorher zur einkommlichen Prüfung zu bringen.

Gemeint wird, daß Gewand- und Fagen etc. durch einen unrichtigen Gebrauch, bei unvorsichtiger Handhabung in noch früherer Zeit, unrichtig werden können.

Die Revision wird sich auch auf die Map- und Gewandarbeiten der Landwirthe erstrecken, in deren Gewerbetrieben ein Landwirth- und Hundehaltung in öffentlichen Verkehr, sei es beim Verkauf oder beim Einkauf von landwirthschaftlichen Produkten und sonstigen Produkten und sonstigen Waren stattfindet.

Wiesbaden, den 3. November 1910.
Der Polizei-Präsident,
v. Schenk.

Bekanntmachung.
Unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 21. Januar 1910 wird im Interesse der öffentlichen Ordnung und des Verkehrs auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 hiermit Folgendes bestimmt:

1. Fuhrwerke aller Art, welche während der zulässigen Marktzeit (Marktzeit) oder sonstige Gegenstände des Hochmarktes, welche nach dem Marktschlussmarkt bringen oder von da abholen, dürfen auf den zu beiden Seiten des Marktes befindlichen Verbindungswegen — hinter der östlichen Seite des Rathauses, sowie zwischen der Aussegnungsbahn und Hermannstraße — nur für die Dauer des Ab- und Auffahrens aufgestellt werden. Nach erfolgtem Abfahren müssen die Fuhrwerke sofort von da entfernt und können bei Verweigerung auf dem für den Marktwahl bestimmten freien Raum zwischen Markt- und Deckspectre aufgestellt werden.

2. Fuhrwerke dürfen auf dem Marktwahl nur so lange verbleiben, als das Abfahren der Marktwahl dauert; nach erfolgtem Abfahren müssen sie sofort vom Marktwahl und dessen Umgebung entfernt werden.

Nummernschilder gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 75 der erlassenen Polizeiverordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mark eventuell 3 Tage Haft — bestraft.

Wiesbaden, den 28. November 1910.
Der Polizei-Präsident, v. Schenk.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3, Absatz 2, des Reichsgesetzes, betreffend den Schutz des Brieftrauben-Verkehrs im Kriege, vom 28. Mai 1904, Reichsgesetzblatt Seite 463, wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Brieftrauben-Liebhaber-Verein „Falk“ und Brieftrauben-Liebhaber-Verein „Wiesbaden“ dem Verbande befreundeter Brieftrauben-Liebhaber-Vereine angehören und die im Befolge nachverzeichneter Mitglieder dieser Vereine befindlichen Brieftrauben dem Schutze des vorerwähnten Gesetzes genießen:

Nr.	Des Mitgliedes	Stand und Gewerbe	Wohnung	Num. der Brieftrauben	Lage des Laubenschlages
1	Frank, Heinrich,	Kaufmann	Goethestraße 12	50	Goethestraße 12
2	Marloff, Franz,	Architekt	Reichstraße 25	48	Reichstraße 25
3	Fuchs, Karl,	Kaufmann	Reichstraße 42	20	Reichstraße 42
4	Siel, Carl,	Schneidemeister	Schornborfstr. 24	35	Schornborfstr. 24
5	Kauf, Wilhelm,	Lithograph	Gartingerstr. 11	30	Gartingerstr. 11
6	Köbel, Alois,	Pen.-u. s. m. h.	Kapellenstr. 2	25	Kapellenstr. 2
7	Kang, Karl,	Zimmermeister	Goethestraße 12	25	Reichstraße 12
8	Engelken, G.,	Zahnarzt	Schornborfstr. 15	10	Schornborfstr. 15
9	Kreuter, Heinrich,	Samtbedienter	Adelheidstr. 49	80	Hinterhaus
10	Hör, Heinrich,	Prüfungsamt	Goethestraße 55	10	Hinterhaus
11	Stroh, Karl,	Apotheker	Reichstraße 21	120	Borberhaus
12	Haas, Heinrich,	Kaufmann	Birbr. Str. 55a	35	Borberhaus
13	Schnider, Willi,	Dachdecker	Reichstraße 13	50	Borberhaus
14	Kais, Emil,	Fäbrikmeister	Reichstraße 9	30	Borberhaus
15	Sellberger, Anton,	Seminarist	Reichstraße 22	25	Borberhaus
16	Bendig, Albert,	Privat-Hotelbes.	Tannhäuserstr. 71	65	Borberhaus
17	Paul, Franz,	Kaufmann	Bülowstr. 10	30	Lagerhaus
18	Stroh, Emil,	Kaufmann	Berlin W.	15	Borberhaus
19	Sora, Heinrich,	Landwirt	Erbenheim	60	Borberhaus
20	Schlammann, H.,	Juwelier	Queblinburg, Ringstraße 1	-	-

Wiesbaden, den 2. Januar 1911.
Der Polizei-Präsident, v. Schenk.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 4. Rate (Januar, Februar, März) erfolgt vom 16. Jan. ab in gleicher Weise, wie bei dem Einkommensteuerverfahren, und zwar:

In der Eheleihe Zimmer Nr. 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anhangsbudget:

R am 16. und 17. Januar.
G am 16. und 17. Januar.
G am 18. und 19. Januar.
G am 20. und 21. Januar.
G am 22. und 23. Januar.
G am 24. und 25. Januar.
G am 26. und 27. Januar.
G am 28. und 29. Januar.
G am 30. und 31. Januar u. 1. Februar.
G am 2. und 3. Februar.
G am 4. und 5. Februar.
G am 6. und 7. Februar.
G am 8. und 9. Februar.
G am 10. und 11. Februar.

In der Eheleihe Zimmer Nr. 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anhangsbudget:

R am 16. und 17. Januar.
R am 18. und 19. Januar.
R am 20. und 21. Januar.
R am 22. und 23. Januar.
R am 24. und 25. Januar.
R am 26. und 27. Januar.
R am 28. und 29. Januar und 1. Februar.
R am 2. und 3. Februar.
R am 4. und 5. Februar.
R am 6. und 7. Februar.
R am 8. und 9. Februar.
R am 10. und 11. Februar.
(Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.)

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß die vorgenannten Beschlüsse benannt, nur dann ist die rasche Befreiung möglich. Das Geld, besonders die Steuern, sind genau abzugeben, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Januar 1911.
Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung.
Hierdurch wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die für die hiesigen Sängerkapellen bereit erlassen, Sätze verschiedener Aufstellung zu bestimmten Preisen zu liefern.

Diese Preise sind von der Friedhof-Deputation und dem Magistrat unter Zustimmung von Sachverständigen geprüft und für angemessen erklärt worden. Ein Vergleich dieser Preise mit den Aufstellungen der betreffenden Sänge liegt an folgenden Stellen zur Einsichtnahme aus:

1. auf dem Zentral-Bureau des Magistrats (Rathaus, Zimmer Nr. 33);
2. auf dem Standesamt (Rathaus, Zimmer Nr. 30);
3. auf dem Votensamt (Rathaus);
4. auf dem Rathhof bei dem Friedhofsvorwart;
5. auf dem Hofriedhof bei dem Friedhofsvorwart;
6. auf dem Bureau des städtischen Krankenhauses.

Wiesbaden, 24. Juni 1910.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Nachhineinander über die Abänderung der Arbeiter-Versicherungsgesetze, der Königliche, der oberen Dienststellen- und der Schumanns-Gesetze ist durch Magistrats-Verordnung vom 21. Dezember 1910 förmlich festgesetzt worden und wird vom 7. Januar 1911 ab weitere 8 Tage in Rathaus, 1. Obergesch., in der Nr. 38a, während der Dienststunden nach demmanns Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 8. Januar 1911.
Der Magistrat.

Öffentliche Bekanntmachung.

Warenhausssteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1911.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes, betreffend die Warenhausssteuer vom 18. Juli 1900 (Gesetzbl. Nr. 294) wird hiermit jeder bereits zur Warenhausssteuer voranlagte Steuerpflichtige in dem Regimentsbezirk Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über den Steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 25. Januar bis einschließlich 10. März, 1. d. dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll einer der Beauftragten abzugeben, daß die Angaben nach dem wirklichen und Geschehenen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zuzufügen die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab in dem Amtslokal des Unterzeichneten, sowie des Vorsitzenden jedes Steuerzuschusses der Gewerbesteuerklasse IV kostenlos verabreicht.

Die Einkünfte (Schlichter-Erlöse) werden durch die Post in zufällig, jedoch aber auf Verlangen des Steuerpflichtigen und bestmögliche Ermittelung Einkünftebesitzes, Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im königlichen Amtsgebäude, Reichstraße 32, Zimmer Nr. 15, zwischen 10 und 12 Uhr vormittags zu Protokoll aufgenommen.

Die Bestimmung der obigen Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes, betr. die Warenhausssteuer, den Vorlauf der gesetzlichen Verjährungsfrist gegen die Einkünfte für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verhinderung der Steuerpflichtigen durch Nichtabgabe der Steuererklärung und Nichtabgabe der Einkünftebesitzes sind mit Strafe bedroht.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1910.
Der Vorsitzende des Steuerzuschusses der Gewerbesteuerklasse I.
Froelich, Oberster Regierungsrat.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 2. Januar 1911.
Der Magistrat, A. A. Bogmann.

Bekanntmachung.

Der Nachhineinander einer Strafe im Brangalen Grundbuch an der Langstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Dies wird gemäß § 7 des Grundbuchgesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 31. Dezember 1910 beginnenden und mit Ablauf des 28. Januar 1911 endigenden Einspruchsfrist beim Magistrat schriftlich einzubringen sind.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1910.
Der Magistrat.

Schaffsekretär Weermuth: Ich bin dankbar für die Mitteilung, daß die Partei des Berechners in ihrer großen Mehrheit für das Gesetz stimmen wird. Damit ist mir die Abwehr der Angriffe Dr. Arendts leichter gemacht. Das ist gut schon im Interesse der drängenden Zeit, auf die Dr. Arendt so beweglich hingewiesen hat. Zu drei Lesungen haben wir diese Argumente, die hier immer wieder vorgeführt werden und die, wie ich gemerkt habe, immer noch erheblichen Eindruck machen, schon gehört. Da muß ich doch darauf erwidern: es ist mir rätselhaft, wie Dr. Arendt so darauf erwidern konnte.

Er selbst ist das beste Beispiel dafür, daß man jede Vorlage tot reden kann.

(Heiterkeit.) Dabei hat er und seine Partei für die Vorlage von 1909 gestimmt, obwohl sie dreimal so scharf gewesen ist wie die jetzige. (Hört! Hört!) Wenn der Entwurf damals so rühmend wäre, dann hätte doch Dr. Arendt schon damals das Wort nehmen müssen, um das deutsche Volk vor dieser entsetzlichen Belastung zu bewahren, um unseren Grundbesitz vor der Zerrüttung zu behüten und Handel und Wandel zu nützen. Das ist nicht geschehen. Gegen früher sind nun fast sämtliche Bestimmungen ganz erheblich gemildert worden. Dr. Arendt will die Vorlage an der rückwirkenden Kraft scheitern lassen. Der Entwurf von 1909 sah aber eine Rückwirkung bis 1884 vor. Damals fand das Dr. Arendt nicht bedenklich. Auch die meisten Gemeinden gehen viel weiter in die Vergangenheit zurück, z. B. Zehlendorf bis 1875, Stargard bis 1872, Hildesheim bis 1876, Wilhelmshaven bis 1889, Dortmund bis 1860, Marburg bis 1880, Offen bis 1871, Hamburg geht ganz unbegrenzt in die Vergangenheit. Wenn wir alle Währungsänderungswünsche erfüllen wollten, was bleibt denn dann von dem ganzen Gesetz noch übrig? Nun will man durchaus die kleinen Einkommen befreien. Aber auch Lente mit kleinen Einkommen nehmen an Spekulationen teil. Es kommt gerade vor, daß solche Leute ganz ungeheure Umsätze machen, weil sie persönlich ziemlich geduldet sind und nichts dabei riskieren. Eine der Hauptaufgaben des Gesetzes ist es, gerade solchen Fällen ganz ungeheure Umsätze machen, weil sie persönlich ziemlich geduldet sind und nichts dabei riskieren. Eine der Hauptaufgaben des Gesetzes ist es, gerade solchen Fällen ganz ungeheure Umsätze machen, weil sie persönlich ziemlich geduldet sind und nichts dabei riskieren.

(Heiterkeit.) Wir werden uns anlegen sein lassen, in eingehendster Weise durch die Ausführungsbestimmungen und durch persönliche Befragung die Handhabung des Gesetzes zu erleichtern. Wir wollen uns bestreben, jedem einzelnen den Text in sein geliebtes Deutsch zu übertragen. Sie brauchen also nicht allzu schlimme Beforgnisse in dieser Beziehung zu hegen. Ich habe auch ausdrücklich darauf Wert gelegt, daß meine Beamten sich schon vor Erlass des Gesetzes an Ort und Stelle darüber unterrichten. Die Beamten sind an Orten mit industriellen und ländlichen Interessen gewesen und haben dort die Verhältnisse studiert, wo die Zuwachsteuer schon seit einiger Zeit besteht. Wir haben dabei gefunden, daß die Schwierigkeiten der Handhabung ganz ungeheurer übertrieben werden. In Hamburg wird das ganze Veranlagungsgeschäft von 9 bis 10 Beamten besorgt, darunter 4 mittlere. An kleineren sind 3 bis 4 Beamte dafür tätig. Ich kann nicht annehmen, daß die Schwierigkeiten im Reiche so erheblich größer werden würden und bestreite auch die Richtigkeit der Nachricht, daß die Zahl der Senate des Verwaltungsgerichtshofs wegen dieses Gesetzes verdoppelt werden müsse. Ich halte es auch für durchaus angängig, über Steuerfragen Vergleiche abzuschließen. Wenn der Rechtsweg zulässig ist, dann kann man auch durch einen Vergleich ihm aus dem Wege gehen. Das sah auch Herr Arendt wegen meiner Grundsätze erteilt, muß ich ablehnen, wenn er mir nicht auch zu ihrer

Durchführung verhelfen will; was hilft mir die bloße Anerkennung! Ich bitte Sie,

die Lage der Veteranen

doch etwas eingehender zu würdigen. Dr. Arendt sagt, es sei ein alter parlamentarischer Brauch, daß der Reichstag nicht Anträge auf neue Steuergesetze einbringe. Ja, wie ist es denn bei den Veteranen gewesen? Da haben Sie doch einen ausgearbeiteten Antrag vorgelegt und zugleich verlangt, daß die Deutung durch die Wehrsteuer gebracht werde. Wir haben erklärt, daß das nicht gehe, und ich habe die Herren zu mir gebeten, wir haben eingehend überlegt, ob die Wehrsteuer möglich sei, und zum Schluß war, das werden die Herren mir zugeben, die allgemeine Überzeugung, daß die Wehrsteuer nicht gehe. Nun sagt Dr. Arendt: ja, dann soll die Regierung andere Steuern bringen! Ja, das tue ich ja gerade. Und welche Steuern soll ich denn sonst bringen? Oh, ich hätte einen ganzen Bündel in petto, aber da wird mir die eine Hälfte von rechts und die andere Hälfte von links abgeholt. Ich muß als Schaffsekretär doch einen praktischen Vorschlag machen, den ich durchzubekommen hoffe. Wir sind bestrebt gewesen, die Einnahmen so genau und vorsichtig zu schätzen wie nur möglich, und wenn wir gefunden haben, daß es noch einer Deckung des Bedarfs für Heer und Veteranen bedarf, so kann man an dieser Tatsache auf keine Weise vorbeikommen, und ich warne vor jedem Versuch, daran vorbeikommen zu wollen. Ich bitte, sowohl hier bei § 1 wie nachher bei der Beratung über das gleichzeitige kurzfristige Zusammenfügen von Zusatz- und Umsatzsteuer, das berücksichtigen zu wollen. (Beifall.)

Abg. Graf Westarp (kons.) gibt die Erklärung ab, daß die Konservativen in ihrer großen Mehrheit in allen Punkten für den § 1 in der Fassung der Kommissionsschlüsse stimmen werden. Die Gefahr, daß die Befreiungsvorschriften zur Umgehung des Gesetzes durch Zerstückelung ausgenutzt werden können, wird nicht erhöht, wenn man die Befreiungsgrenzen erweitert. Aus den Reden der Sozialdemokratie sprach der alte Haß gegen die Landwirtschaft. Diese Abneigung wird erwidert. Wir haben uns bemüht, den Wertzuwachs auszuschneiden, der auf der eigenen Mitarbeit und Tätigkeit des Besitzers beruht. Abg. Dr. v. Savigny (zent.) spricht für die Erhöhung der Steuern von 30 000 auf 30 000 und von 5000 auf 10 000 M.

Weiterberatung Mittwoch 1 Uhr. — Schluß 6½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Druckberichts in der Morgen-Ausgabe.)

§ Berlin, 17. Januar.

Nach der fortgeschritten ersten Etatsberatung führt nach dem Minister v. Dallwitz der Abg. Febr. von Belditz zum Thema der

Waechter Krawalle

welter aus: Trotz einzelner Vorkommnisse hat die Polizei aber eine bewundernswürdige Pflichttreue bewiesen. (Lebh. Beifall rechts.) Durch eine Revision der Strafprozessordnung müssen derartig lange Prozesse unmöglich gemacht werden. Zukünftig muß auch die Polizei von vornherein schärfer zugreifen. Der Abg. Stroebel hat zwar gegen die revolutionäre Tendenz der Sozialdemokratie eingeklagt, aber der Abg. Dieblich hat doch hier schon mit dem Generalkreis gedroht, und ich meine, der politische Generalkreis muß strafrechtlich dem Hochverrat gleichgestellt werden. Daß die Regierung jetzt

Keine neue Wahlrechtsvorlage

an das Haus bringen will, billigen wir. (Zustimmung rechts.) Da heute keine Aussicht vorhanden ist, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen, wäre die Einbringung einer Wahlrechtsvorlage im jetzigen Moment eine Dummheit. (Heiterkeit rechts.) Eine Dummheit macht aber keine

Regierung. (Erneute Heiterkeit.) Allmählich werden wir freilich ein Wahlrecht schaffen müssen, wie es im Interesse der Ruhe unseres Vaterlandes liegt. (Lebh. Bravo rechts.) Der Ansicht des Ministers über die politische Betätigung der politischen Beamten kam ich zustimmen. Das von Becke v. Arant, so hätte Abg. Wiener nicht den ganz unberechtigten Vorwurf der politischen Befangenheit gegen das Greifswalder Gericht erheben sollen. Unsere Stellung über die Anwendung des Enteignungsgesetzes behalten wir uns vor, wir sind aber der Meinung, daß zum Schutze der deutschen Ansiedler im Osten etwas gesehen muß. Der Modernistendarf den Universitätsprofessoren nicht aufgesetzt werden. Im Interesse des Vaterlandes liegt es, die männliche Jugend gegen Verwahrlosung und gegen sozialdemokratische Verlockungen zu schützen. (Beifall rechts.)

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer äußert sich über den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche, die jetzt einen geringeren Umfang habe. Das sei zweifellos den energischen Maßnahmen der Veterinärverwaltung zuzuschreiben, und auch gesunde alles, um die Warten in der Bekämpfung der Seuche für die landwirtschaftliche Bevölkerung zu mildern. Die Kleinhandelspreise für Fleisch seien im November und Dezember zurückgegangen.

Abg. Schmieding (nl.): Das Anlagengesetz der Eisenbahn beläuft sich auf 10 Milliarden, wovon schon 3 Milliarden getilgt sind. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden. Wir wenden uns aber gegen die Verschärfung der

Es darf nicht thesauriert werden, solange die Steuerzahler übermäßig in Anspruch genommen werden.

Wir wünschen eine paritätische Behandlung von Landwirtschaft, Handel und Industrie. Für den Mißerfolg bei der Wahlrechtsvorlage tragen nur die Konservativen die Schuld, die mit einer Wahlreform mit dem Zentrum machen wollten. Die gestrige Rede des Abg. Stroebel war nichts weiter als der Konventionen mit dem Rückzugsgesetz der Sozialdemokraten. Der Arbeiter hat das Recht zum Streik. Aber das erfordert auch die Achtung vor der Freiheit zur Arbeit. (Sehr richtig!)

Solange es eine Geschichte gibt, haben wir es in Deutschland noch nicht so gut gehabt wie jetzt.

Wir sind heute das gebildetste Volk der Welt. An dem wirtschaftlichen Aufschwung ist die handarbeitende Klasse am stärksten beteiligt. Demnach haben wir einen inneren Haaber und eine Unzufriedenheit in Deutschland, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann. Das liegt in unserem Volkscharakter. Der Liberalismus lehnt sich gegen die Parteikonstellation der Konservativen mit dem Merkantilismus auf. Er wird siegen, wenn er sich die Erfahrungen, die die große liberale Partei in der Konfliktzeit gemacht hat, als Warnung dienen läßt. Wir wollen eine gesunde freiheitliche Entwicklung unseres preussisch-deutschen Vaterlandes. (Lebh. Beifall bei den Nationalen.)

Abg. v. Arnim-Biechdom (kons.): Die in der Thronrede erwähnte Fürsorge für Schulklassen findet unseren Beifall. Ich bestreite die Behauptung Friedbergs, daß die Landräte in amtlicher Tätigkeit zum Recht nicht konservativer Parteien vorgehen. Die Erklärungen des Ministers über die Waechter Vorgänge erfreuten uns in vollem Maße. (Beifall rechts.)

Abg. Försch (Zr.): Wir halten das preussische Wahlrecht für reformbedürftig. Angesichts der bevorstehenden schweren Reichstagswahl ist ein Reformversuch in dieser Session ausgeschlossen. Ungerichtfertig ist der Vorwurf des Abg. Wiener, wir wollten die Vormundschaft der Kirche über den Staat vermehren. Der Modernistend ist eine rein religiöse Angelegenheit. Staatliches Interesse kommt nicht in Frage. Wenn der wahre Sinn der Ausführungen des Abgeordneten Schmieding dahinging: lieber rot als schwarz!; dann werden wir ihm bei jeder Gelegenheit die nötige Antwort geben. (Beifall im Zentrum.)

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

des Gammelhals der Itallener halber das Leben kostet, sondern das weit mehr noch das beständig fortschreitende Ausrotten von Heden und Wäshen auf den Feldern, das Niederlageln und Lichten der Waldungen und Gehölze und die Anlage von Fabriken und Häusern bis weit hinaus auf das Land die Schuld an dem Verschwinden der Singvögel tragen, da ihnen mehr und mehr die Vögelheit zum Nisten entzogen wird. Doch gibt es noch andere Ursachen, auf die noch wenig aufmerksam gemacht worden ist: zu ihnen gehören die Lokomotiven der Schnellzüge! Der Lokomotivführer Brachmeier aus Straßburg hat hierüber ganz verlässliche Beobachtungen gemacht, die einen traurig-wahren Beweis mehr liefern, daß, je mehr die Kultur zunimmt, die Natur zurückweicht muß. Brachmeier berichtet: Eine einzige Schnellzuglokomotive tödete oder verletzte tödlich nach meinen genauen Aufzeichnungen und Berechnungen Hunderte von Vögeln in einem Monat. Nach einer einzigen Fahrt mit dem Nord-Express 173 Straßburg-Ludwigshafen fand ich bei der Revision der Maschine vor der Rauchkammer für und im Leuchtrohrschmelzblechbau: 2 Ränzen, 1 grünländischer Röhrlin, 1 Drossel, 2 Grasmücken, je 1 Solbammer, Hänfling und Grünsitt, und im Abfallgitter hingen 2 hart beschmutzte, halbverrobbte Regelschwärze. Wenn in Erivogzug gezogen wird, daß nur ein kleiner Teil, noch nicht 10 Prozent, auf oder an der Maschine liegen oder hängen bleibt, so gibt dies ganz beträchtliche Zahlen an Verlusten. Ferner muß erwogen werden, daß nicht selten die angebrachten Eier oder Jungen verloren gehen, selbst wenn nur eine Hälfte des Eierpaars gelötet wird; weiterhin muß man die große Zahl von Schnellzügen bedenken, die allein in unserer großen Heimat verkehren, und man verwundert sich dann weniger über das Verschwinden der Vogelkonzerte, die den Naturfreund noch vor 1 bis 2 Dezennien so eck und tief begrifferten. Je größer die Geschwindigkeit der Züge, desto größer die Gefahr des Ausrottens für die Vögel beim Ausweichen auf ihren Flügen; denn, was ich nie geglaubt hätte, selbst Schwärben und Nebelwäse, die als Kletterer im Karrennehmen wurden getötet durch die 95-Kilometer-Stundengeschwindigkeit der Zugzüge. Nahe ein Zug, so werden die Tiere durch das Geräusch des dampfenden Beutendruckes und fliegen auf dem kürzesten Weg zum Stande ihres Nestes, alle Vorsicht verlassend, und manchmal direkt an den vordersten Teilen der

Lokomotive zerstoßend, im Todessturz noch fest ihr Bündel Schmetterlinge, Fliegen und dergleichen mit dem Schmelzblech umschmeißend, rührend und mitunter zergerend zugleich. Auch im wohnverwundend, daß die ausgetragenen Jungen, die noch abnunglos und mit mangelhafter Flugkunst ausgestattet sind, ihren Feinden, worunter die Lokomotive an erster Stelle steht, in weit größerer Zahl zum Opfer fallen, als ihre älteren Verwandten. Die Arten, die am zahlreichsten vertreten sind, lassen auch die meisten Opfer, und so stehen oben die Sperlinge. Dann kommen die Vireoniden, Schwebler, unsere besten Sänger und hervorragendsten Insektenvertilger, worunter viele Bachstelzen, Amseln, Drosseln, Grasmücken usw. In weiterem Abstand folgten die kleinen Gänse und Ränzen, und in letzter Stelle Raubvögel, Raben, Fasanen und Feldhühner. Da in Zukunft die Geschwindigkeit der Schnellzüge zunehmen wird, so ergeben sich nach dem Geschichtlichen traurige Aussichten für die Zunahme unserer geliebten und besten Bundesgenossen im Kampf gegen Pflanzenschädlinge. Erfolgreiche Mittel zur Abwehr der drohenden Gefahr sind leider nicht vorhanden. S. H.

C. K. Eine chinesische Fabrik in Frankreich. Die gelbe Gefahr wird zur Wirklichkeit, die Söhne des Himmels treten einen industriellen Eroberungszug nach Europa an; in der Nähe von Paris, in Les Bales, ist eine patente, modern ausgestattete Fabrik entstanden, die ausschließlich von chinesischem Kapital begründet ist, von einem Chinesen geleitet wird und in der nur chinesische Arbeiter am Werke sind. Der Gründer und Leiter des Unternehmens ist der 30 Jahre alte Li Yu Jing, ein erfahrener Chemiker, Ingenieur und langjähriger Student am Institut Pasteur. Li Yu Jing, der Sohn eines früheren chinesischen Staatsministers, kam 1901 nach Frankreich, studierte eine Zeit lang an dem landwirtschaftlichen Institut von Chézony und trat dann beim Institut Pasteur ein. Hier widmete er sich hauptsächlich dem Studium von Nahrungsmittelfragen, und schon hier auf Grund eingehender Experimente eine Reihe von Fortschritten zur Herstellung kondensierter Nahrungsmittel. Vor zwei Jahren reiste er nach China, um Kapital für die Fabrik zu suchen, die diese Erfindungen ausführen soll. Aus chinesischem Baupienstücken wurden 1 600 000 M. gezeichnet, eine Gesellschaft mit dem Sitze in Tientsin begründet, und nun ist die chinesische Fabrik dieser Gesell-

schaft bereits an der Arbeit. Ihre Produkte werden zum größten Teil aus den berühmten Sojabohnen hergestellt, und der Nährwert ihrer Erzeugnisse ist überraschend groß. Li Yu Jing wird in der chinesischen Fabrik u. a. Milch, Käse, Koffein, L., Marmelade, Mehl, Brot, Wurst und Saucen, sowie eine Reihe von kondensierten Gemüsen hergestellt.

Bildende Kunst und Musik.

Professor Hugo Bogels Kiesenwandbild des Prometheus ist, das schon die Brüsseler Weltausstellung schmückte, ist jetzt in Turin eingetroffen, wo es auf der großen Industrie- und Gewerbeausstellung (an der Kiesenwand der großen Industriehalle) seinen Platz erhalten soll.

Für die Große Kunstausstellung, die im Jahre 1912 in Dresden abgehalten wird, zeichnete der Rat 20 000 M. zum Garantiefonds.

Leonecavallo ist mit der Komposition einer „Foscarina“, einem Mittelstück zwischen Operette und komischer Oper, beschäftigt. Ungefähr in einem Jahr soll das Tonwert über die Bühnen gehen.

Wissenschaft und Technik.

Der spanische Konsul Scheimer Kommerzentrat Braunsfeld in Frankfurt a. M. überreichte in Berlin im Namen des Königs von Spanien dem Geheimrat Professor Ehrlich das Großkreuz Alons XII. nebst einem Schreiben des Königs.

In Königsberg i. Pr. wird in den allernächsten Tagen eine Erdbebenwarte, Hauptstation erster Ordnung, errichtet werden.

Frau Curie wurde von der Kommission der französischen Akademie der Wissenschaften definitiv an erster Stelle als verbodene Kandidatin für die bevorstehenden Stellen im Plenum vorgeschlagen. Der Physiker Brault blieb in der Minorität.

Sir Ernest Cassel hat für das englische Proliferation ein Gramm Radium bei der österreichischen Regierung für 300 000 Kronen gekauft, wobei ihm 10 Prozent Nachlaß gewährt wurde. In der nächsten Woche wird das erste halbe Gramm nach England abgefandt werden.

Deutsches Reich.

Sof- und Personal-Nachrichten. Der bisher im Ministerium des Innern kommissarisch beschaffte Landrat von Gruning aus Weiskirchen ist zum Geh. Regierungsrat und Vortragenden Rat in diesem Ministerium ernannt worden.

Die „Norddeutsche“ zum 40. Jahrestag der Reichsgründung. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gedenkt des heutigen 40. Jahrestages der Reichsgründung in einem Artikel, in dem es heißt: die Gründung war ein Abschluß und ein Anfang. Sie erfüllte alle Hoffnungen und begründete neue. Noch nie ist ein Volk in so kurzer Spanne Zeit auf allen Gebieten so weit und energisch fortgeschritten wie das deutsche. Die Tatsache kann niemand leugnen, der Augen hat, das hochsinnende Volk bei der Arbeit zu sehen. Doch sicherlich ist noch nie während einer Periode solcher Entwicklung so viel von dem Pessimismus, der weite Volksschichten ergriffen haben soll, und von der Verärgerung über die unerträgliche Reaktion die Rede gewesen. Die Nation empfindet, daß auch den Deutschen der Gegenwart, wenn auch in veränderter Form, jene Tendenz der Sonderbildung naheliegt, die die Tragik der Deutschen der Vergangenheit war und daß auch die Gegenwart des gemeinsamen Idealismus jener Zeit bedarf, deren wir heute gedenken. — Wenn der Deutsche, der am heutigen Tage der Gegenwart überblickt, mit Stolz auf die Entwicklung der Nation sehen kann, so darf doch dieses Gefühl des Stolzes nicht dazu führen, daß sich die Nation in selbstgefälliger Zufriedenheit mit dem Erreichten bescheidet. Wir verlangen von den Unzufriedenen nicht Zufriedenheit; beides, Zufriedenheit und Unzufriedenheit, sind unproduktiv, zwischen beiden liegt das Leben mit seiner Heftigkeit, seiner Arbeit und seiner Forderung rastlosen Mühe um das Wohl der gegenwärtigen wie der kommenden Deutschen.

Die Reichsfeier in München. Gestern Abend fand im großen Saale des Münchener Kindi-Kellers eine Erinnerungsfeier an die 40. Wiederkehr des Tages statt, an dem das Deutsche Reich gegründet wurde. Zugewesen waren Prinz Ludwig, die Prinzen Rupprecht, Franz und Alphonse, Staatsminister Bodewits, Minister Dr. v. Behmer, der preussische Gesandte am Münchener Hof, sowie Vertreter der anderen Bundesstaaten, zahlreiche Generale und hohe andere Militärs, Veteranen, Vertreter der städtischen Kollegien, Studenten usw.

Der Kronprinz in Indien. Der Kronprinz besuchte das Yamamasid-Fort und begab sich dann im Automobil nach der berühmten Kutab-Minar-Säule. Hierauf besichtigte er das 11. Infanterieregiment, wobei er besonders dem System der Wafengestaltung durch die Mannschaften selber seine Aufmerksamkeit schenkte. Um 10 Uhr vormittags traf er in Begleitung des Gouverneurs der United Provinces Sir John Dewett, der sich in Delhi zur Vorbereitung der Krönungsfeierlichkeiten befindet, auf dem Schloßplatz bei Mirzapore ein.

Regierung und Notlage der Winger. Wie uns mitgeteilt wird, schweben gegenwärtig Verhandlungen innerhalb der Regierung, ob und inwiefern der Notlage der Winger durch Gewährung staatlicher Mittel abgeholfen werden soll. Am Donnerstag oder Freitag dieser Woche wird der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer die Interpellationen, die sowohl von einer Anzahl rheinischer Abgeordneten wie von den Abgeordneten Bartling, Engelmann usw. bezüglich der ergreifenden Maßnahmen zur Hebung des schwerbedrängten Weinbaues, sowie zur Bekämpfung der Rebschädlinge usw. in Abgeordnetenhaus bereits eingebracht sind, beantworten und über den Stand der Verhandlungen berichten.

Die Parteizugehörigkeit des Reichstagsabgeordneten Dr. Böhme. Nach der „Frankf. Zig.“ läßt sich der Syndikus des Bauernbundes, Abgeordneter Dr. Böhme, bei der Verteilung der Kommissionsitze im Reichstag der nationalliberalen Partei zuordnen.

Abgelehnte Reichstagskandidatur. Wie das Höchster „Kreisblatt“ mitteilt, hat Bürgermeister Meß von Zeilsheim die ihm vom Bund der Landwirte angetragene Kandidatur für den 1. hessischen Reichstagswahlkreis nach längeren Verhandlungen jetzt endgültig abgelehnt.

Zu den bayerischen Ordensauszeichnungen für die Staatssekretäre. Die „Korrespondenz Hoffmann“ bemerkt dazu: Die Bedeutung der Auszeichnung ergibt sich aus dem Anlaß, daß der Prinzregent, selbst ein Zeuge von Deutschlands großer Zeit, dem Tage nahe ist, wo er unter Kundgebungen innigster Liebe und Treue seines Volkes, seinen 90. Geburtstag zu feiern sich anschickt, bereit, daß er des 18. Januar 1871, des Tages der Gründung des Reichs, gedenkt; dies wird von Bayern und dem Reich gleich freudig begrüßt.

Im Berliner Fensterputzstreik wurde gestern in einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der Glaserinnung und der Delegierten der Fensterputzer eine Einigung erzielt.

Eine Denkschrift über die Hochwasserschäden. Dem Landtage wird eine Denkschrift über die staatliche Hilfsaktion zur Beseitigung der im Jahre 1909 namentlich in den Provinzen Sachsen, Slesien-Nassau, Westfalen, Hannover und Rheinland aufgetretenen Hochwasserschäden zugehen.

Parlamentarisches.

Die Gewerbekommission des Reichstags nahm den Zentrumsantrag an, welcher verbietet, daß Merkmale in Lohnbücher aufgenommen werden, die bestimmt sind, die Arbeiter zu kennzeichnen.

Der Marinestat in der Kommission. Die Budgetkommission des Reichstags setzte gestern die Beratung des Marinehaushalts beim Kapitel 51 Titel 9 „Zulagen für Offiziere“ fort. Die vom Reichstag angeregte Neuordnung

der Zulagen hat erhebliche Ersparnisse gebracht. Dem Haushaltsrat ist eine ausführliche Denkschrift über das Zulagenwesen unter Bezugnahme auf die geschichtliche Entwicklung beigegeben.

Der Reichstag. Ein neues Mitgliederverzeichnis ist im Reichstag ausgegeben worden. Die augenblickliche Stärke der Parteien ist danach folgende: Zentrum 104, Konservative 58, Sozialdemokraten 52, Nationalliberale 49, Fortschrittliche Volkspartei 49, Polen 20, Reichspartei 25, Wirtschaftliche Vereinigung 17, Deutsche Reformpartei 3, fraktionslos sind 17. Erledigt sind 3 Mandate, nämlich 2 Königsberg durch den Tod des Abg. Hirschberg (Zentr.), 6 Schwaben durch den Tod des Abg. Schmid-Zimmerstadt (Zentr.), 1. Hessen durch den Tod des Abg. Köhler (Kppt.).

Heer und Flotte

Das Unglück des deutschen Unterseeboots „U. 3“.

Der bedauerliche Unfall der deutschen Marine hat nun leider doch Opfer an Menschenleben gefordert.

Im Laufe des gestrigen Abends war es gelungen, insgesamt 27 Mann der Besatzung des „U. 3“ durch das vordere Torpedo-Lancierrohr zu bergen. Der Kreuzer „Augsburg“ besuchte mit Scheinwerfern die Unfallstelle, damit die Bergungsarbeiten während der Nacht keine Unterbrechung erleiden. Prinz Heinrich verließ um 8 1/2 Uhr abends noch an der Unfallstelle. Die geretteten 27 Mann wurden, da sie sehr erschöpft waren, sofort ins Lazarett verbracht. Ein Gerücht besagt, daß „U. 3“ von einem anderen Boot begleitet war und von diesem angegriffen worden sei.

Eine spätere Mißler Meldung von heute Mittwochmorgen besagt: Das Unterseeboot „U. 3“ ist heute morgen 4 Uhr mit Hilfe des Hebeschiffes „Vulkan“ geborgen worden. Die im Turm befindlichen drei Mann, Kapitänleutnant Fischer, Leutnant Kralbe und Matrose Kieper, wurden leblos aus dem noch mit Luft gefüllten Turm herausbefördert. Die Wiederbelebungsversuche sind bisher erfolglos geblieben.

Im einzelnen wird zu dem bedauerlichen Unfall noch gemeldet: Der Unfall entstand wahrscheinlich infolge unabsichtlichen Vollaufs einer Abteilung des Bootes. — Eine aus Kiel von abends 6 Uhr 15 Min. eingetroffene Meldung besagt, das gesunkene Unterseeboot „U. 3“ hängt im Schwimmkran der Kaiserlichen Werft schräg mit dem Bug nach oben. Das Unterseeboot wird durch den Schwimmkran gehoben, weil das Torpedomuttergeschiff „Vulkan“ sich gerade im Trockendock befindet und später als der Schwimmkran an der Unfallstelle eintrifft.

Der Chef des Admiralstabes, Admiral v. Fischer, wird, wie bestimmt verlautet, demnächst seinen Abschied nehmen. Als sein Nachfolger soll Vizeadmiral v. Heeringen, der Bruder des Kriegsministers, aussersehen sein.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Zum Wechsel in Statthalterposten von Böhmen. Der Kaiser richtete an den Statthalter von Böhmen, Grafen Coudenhove, ein Handschreiben, in welchem er der Bitte des Grafen, um Enthebung von seinem Amte, entspricht und seiner Verdienste während der 15jährigen Amtsführung gedenkt. Ferner richtete der Kaiser ein Handschreiben an den Grafen Franz Thun, wodurch dieser zum Statthalter des Königreichs Böhmen ernannt wird.

Teufcher Verlust an Grundbesitz im Jahre 1910. Im Jahre 1910 sind in Böhmen, Mähren und Schlesien 17 landwirtschaftliche Güter von Deutschen an Tschechen verkauft worden. Aus tschechischem Besitz in deutschen sind nur drei Güter übergegangen. Der Verlust an Grundbesitz, den die Deutschen dadurch erlitten, beträgt 11 000 Hektar.

Niederlande.

Hollands Verhandlungen mit Venezuela gescheitert. Der Minister des Auswärtigen erklärte in der Kammer, daß die Unterhandlungen mit Venezuela gescheitert sind. Der Abgeordnete Venezuela reiste ab.

Belgien.

Das Ende des Bergarbeiterstreiks. Gestern wurde von den Delegierten der Bergarbeiter mit allen gegen zwei Stimmen die Aufhebung des Generallstreiks beschlossen. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt morgen oder Freitag.

Frankreich.

Das Attentat auf den Ministerpräsidenten. Das Attentat hatte keinen politischen Charakter. Der Attentäter ist ein ehemaliger Gerichtsschreiber aus Bayonne, der an Verfolgungswahn leidet und bereits im vorigen Jahr einen Attentatsversuch gegen den spanischen Konsul in Biarritz begangen hatte; er ist deshalb von dem Minister des Innern Briand abgesetzt worden. Ein Bruder des Attentäters ist gegenwärtig Rabinetschef des Ministers Lafferre. Er beging den Attentatsversuch, offenbar um sich zu rächen, aber es kam kein Zweifel bestehen, daß es sich um rein persönliche Motive handelt und nicht um politische Gründe. Der Ministerialkommissar Mirman wurde nicht am Oberschenkel, sondern am Unterschenkel verletzt. Seine Verletzung ist, soweit bisher festgestellt wurde, keine gefährliche. Was den Attentäter anbelangt, so wird die bereits mitgeteilte Angabe bestätigt. Er nennt sich richtig Sizome und befindet sich bereits in der Irrenanstalt von Ville Evrard, weil er an Verfolgungswahn leidet. Er war erst vor kurzem seiner Familie auf deren Antrag zurückgegeben worden, unter der Bedingung, daß seine Angehörigen ihn überwachen.

Winzermühen in Frankreich. In Dornach hat eine große Anzahl von Winzern den Weinkeller eines Champagnerweinhändlers vollständig ausgeplündert. Die Winger zerbrachen über 7000 Flaschen Champagner. Sie stürzten die Behälter um und schlugen ihnen den Boden aus und zerstörten alle Werkzeuge. Auch ein Kollwagen mit einer Ladung von 2500 Flaschen Champagner wurde geplündert und der Wein in die Marme gegossen. Die Gendarmerie hat strenge Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung ergriffen.

England.

Lloyd George. Aber die Gesundheit von Lloyd George, dem englischen Finanzminister, laufen bedenkliche Gerüchte um. Er hat sich offenbar im Wahlkampf überanstrengt und sich eine schwere Kehlkopfentzündung zugezogen. Sprechen und Rauchen ist ihm auf das strengste untersagt. Er ist in seine waldige Heimat abgedampft, wo er sich in völliger Einsamkeit hält.

Italien.

Der Gesundheitszustand des Papstes. Wie aus dem Vatikan gemeldet wird, gibt das Befinden des Papstes absolut zu keinen Besorgnissen Anlaß; die Audienzen finden täglich in gewöhnlicher Weise statt.

Rußland und der Vatikan. Die bescheidene Art, wie der Vatikan Regierungen gegenübersteht, die sich von ihm nicht imponieren lassen, wird durch eine kleine Note im „Osservatore Romano“ glänzend illustriert. Bekanntlich hat Stolypin den letzten päpstlichen Enzykliken und Motuproprios gegen den Modernismus die Gültigkeit für Rußland verweigert. Das Organ des Papstes schreibt hierzu ganz kleinlaut: „Eigentlich glauben wir, daß nach den bekannten Zuständen auf religiösem Gebiete und unter der Herrschaft der gegenwärtigen russischen Geisteswelt die geistige Freiheit der Katholiken in Rußland auf bessere Behandlung hätte hoffen können.“ Ob wohl der „Osservatore“ ebenso zahm spräche, wenn es Preußen einjiele, ähnliche Saiten aufzuziehen?

Neue Hebe am Gardasee? Nachdem der seinerzeitige Gardaseerummel im Sande verlaufen ist, suchen seine Urheber neuen Alarm durch die Ausbreitung herborzurufen, daß die österreichischerseits geplante Einrichtung eines Dampferdienstes auf dem Gardasee der gefährlichen Germanisierung dienen werde. Mehrere Blätter verlangen, daß die italienische Regierung dem Plan entgegengetre, doch ist ein Vorgehen der Regierung nach dieser Richtung unmöglich, da durch den Züricher Vertrag vom 1. November 1859, sowie durch den Handelsvertrag vom 11. Februar 1906 die österreichische und die italienische Regierung die Schifffahrt auf den beiderseitigen Seen und Wasserstraßen für frei erklärt haben.

Türkei.

Der Ernst der Lage in Yemen. Der Ministerrat beschloß, 30 Infanteriebataillone mit Artillerieabteilungen nach dem Yemen zu entsenden.

Vereinigte Staaten.

Explosion auf einem Kriegsschiff. An Bord des Schlachtschiffes „Delaware“ soll vor Norfolk eine Explosion stattgefunden haben, wodurch acht Personen getötet worden seien.

Luftschiffe und Aeroplane.

Von dem verunglückten Ballon „Hildebrandt“.

Wb. Wildenbruch, 17. Januar. Die Bergung des „Hildebrandt“ wurde heute vormittag begonnen und ist durch das noch immer dünne Eis sehr erschwert. Um 2 Uhr wurde die Leiche Kohrs an Land gebracht. Die Leiche Keibels fiel bei dem Bergungsversuch aus dem Ballonkorb ins Wasser und verfant. Der Ballon und die Gondel sind geborgen. Die Uhr Kohrs ist um 7 1/2 Uhr gesehen geblieben. Demnach haben die Insassen wahrscheinlich schon nach zweistündiger Fahrt den Landungsversuch unternommen.

hd. Wildenbruch, 18. Januar. Bei der gestrigen Untersuchung des Ballonmaterials wurde festgestellt, daß die Ballonhülle aufgerissen war. In der Gondel befanden sich noch sechs Sach Ballast. Eine im Ballon gefundene Uhr war 8 Uhr 35 Min. stehen geblieben. Auch das Thermogramm zeigte eine dreistündige Fahrzeit an. — Bei der fortgesetzten Suche nach der Leiche des Prokuristen Keibel wurde festgestellt, daß die Vermutung, die Leiche sei bei der Bergung ins Wasser gegelitten, auf einem Irrtum beruht. Der ins Wasser gefallene Gegenstand war eine Bolbede, die aus dem See herausgefischt wurde. Man neigt nunmehr zu der Annahme, daß Keibel schon während der Fahrt aus der Gondel gestürzt ist. Gondel und Ballon sind von der Unfallstelle bereits fortgeschafft. Die aufgefundenen Instrumente sind bis auf einen Chronometer vollständig verborben. Das Bordbuch ist überhaupt nicht gefunden worden, und so wird wohl die dreistündige Unglücksfahrt ewig in Dunkel gehüllt bleiben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 18. Januar.

Zum Konflikt in der Gemeinsamen Ortskrankenkasse.

Die Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Wiesbaden lassen uns eine lange Erklärung zugehen, deren sachlicher Inhalt hier folgt:

„Zunächst herrschte seit 25 Jahren ein leidlich gutes Verhältnis zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der hiesigen Ortskrankenkasse bis zu dem Zeitpunkt, wo die Arbeitnehmervertreter, die doch ein weit größeres Interesse an der Ortskrankenkasse haben als die Arbeitgeber, Anspruch auf den Posten des 1. Vorsitzenden erhoben. Die Arbeitgeber versuchten alles, um diesen Posten von sich abzuwenden. Zuerst mit Bitten, dann mit Drohungen, persönlichen Vernichtungen des Arbeiterkandidaten, und als dies nicht zog, beriefen sie sich auf die 25jährige Tradition. Die Arbeitnehmervertreter beriefen sich demgegenüber auf ihr gutes Recht, ihr größeres Interesse an der Kasse, sowie auf ihre seither bewiesene 25jährige Toleranz, die es allein ermöglichte, den 1. Vorsitzenden aus der Reihe der Arbeitgeber zu wählen. Besucht war die in Betracht kommende Sitzung von 17 Mitgliedern: 6 Arbeitgebern (vollständig), und 11 Arbeitnehmern (1 verreis). Die Abstimmung ergab die Wahl des früheren Kassendirektors“

H. Günster mit 10 Stimmen. Nach Bekanntgabe des Resultats der Wahl die Arbeit seiner Tätigkeit dadurch, daß sie unter Protest als Sitzungsmittel verlegt; worauf der 2. Vorsitzende, Buchhändlermeister Gerich, die Sitzung schloß. Die Rechtslage ist nun folgende: Grund zum Einschreiten der Aufsichtsbehörde liegt nicht vor, denn der 1. Vorsitzende ist in aller Form rechtmäßig gewählt und beruht auf diesem Amt als langjähriges Vorstandsmitglied und späterer Kassendeamster theoretische und praktische Qualifikation. Die Geschäfte der Kasse übertragen keinen Aufschwung und sind insoweit von ihm sofort wahrzunehmen. Weiterhin die Arbeitgeber, ferner an den Sitzungen teilzunehmen, ohne ihr Mandat niederzulegen, so können sie mit Ordnungsstrafen belegt und nach dreimaligem Fernbleiben ihres Amtes enthoben werden. In diesem Falle treten an ihre Stelle die gewählten Ersatzleute. Sind auch diese alle nachgezogen, so wählt die Generalversammlung neue Arbeitgebervertreter, oder es werden diese im Weigerungsfalle von der Aufsichtsbehörde ernannt. Hoffentlich legt sich die Eintragung der Arbeitgebervertreter, was im Interesse der Ortstrankenkasse nur zu wünschen ist. Bemerkenswert ist noch, daß der zum 1. Vorsitzenden erwählte Herr Günster seinerzeit den Kontrollerposten nicht „erzwingen“ hat, sondern vom Gesamtvorstand nahezu einstimmig dazu bestimmt wurde. Auch ist Herr Günster im Herbst 1907 nicht spurlos „verschunden“, sondern er hat seine Abreise nach einem Einspruch zum Zweck seiner Erholung dem Kassenvorstand, dem auch der Schreiber der heutigen in allen hiesigen Blättern gleichlautend erschienenen Artikel damals schon angehört, brieflich mitgeteilt. Dieses Schriftstück befindet sich heute noch bei den Akten. Nebenwirkungen, wie: „der frühere Schriftleiter und jetzige Invalidentenenempfänger“ sind gesamtlos. Wir sind nicht gewillt, diese öffentliche Polemik fortzusetzen. (Wir auch nicht! Die Red.) und erwidern nur gezwungen, sind aber der festen Überzeugung, daß die ganze Aktion lediglich den Zweck überlegt, zuzunehmen Körperliche zu veranlassen, die Reichsversicherungsordnung nach den Wünschen der Schatzmacher zu gestalten und den Einfluß der Arbeiterschaft auf die Ortstrankenkasse zu brechen.

Die wir hören, ist von den Arbeitgebervertretern bereits Antrag auf Entschreibung in dieser Angelegenheit bei der Aufsichtsbehörde gestellt worden, und beabsichtigen dieselben, im Falle die höchsten Instanzen anrufen.

Bitte der hungernden Vögel!

Seit drei Wochen bedeckt tiefer Schnee Wald und Flur, kein Körnchen Futter, keine Äspeltchen sind zu finden, um unseren Hunger zu stillen. Wir armen, hungernden Finken, Meisen und Drosseln sind in großer Not und auf die Hilfe guter Menschen angewiesen. Bei dieser Kälte müssen wir elend zugrunde gehen, wenn uns keine Hilfe wird, der Hunger tut so weh! In der Stadt findet sich schon, aber im Wald gibt es nichts weiter und breit. Ihr Lieben Menschen, die ihr täglich einen Spaziergang in den Wald macht und auch an der herrlichen Winterlandschaft erfreut, denkt auch an uns, die wir jetzt hungern und sterben müssen. Wenn jeder nur einige Hände voll Futter unter die Bürde wirft, damit ist uns zu großem. Im Frühling und Sommer wollen wir unseren Dank abtun, indem wir unsere fröhlichen Lieder erschallen lassen und noch edelger die vielen Finken und Meisen vertilgen, die eure Bäume und Blüten abtrefsen.

Viele hungernde Finken, Meisen und Amseln und Genossen.

Landesökonomierat Goethe. Im Alter von 68 Jahren verstarb gestern in Darmstadt, wo er seit acht Jahren im Ruhestand lebte, der Königl. Landesökonomierat Rudolph Goethe, ein Förderer der Landwirtschaft. In Rauschwitz a. d. Saale geboren, wurde der Verdienste von der Reichsregierung im Jahre 1874 mit der Gründung einer Obst- und Gartenbauakademie für den Unterelb, die er bis zum Jahre 1879 leitete, betraut. In diesem Jahre erlangte ein Ruf an ihn als Leiter der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein. Diese Lehranstalt hob er zur ersten höheren Fachschule Deutschlands. Der nachfolgenden Landwirtschaft war Goethe ein treuer Berater, besonders auf dem Gebiet des Obst- und Gartenbaus, der Obst- und Gemüseverwertung. Durch Gründung des „Kaiserlichen Landesobst- und Gartenbauvereins“ im Jahre 1885 legte er die Landwirte und Jäger zu einem großen Verband zusammen, der Ertragsfähiges leistet. Auf der im Herbst 1910 in Frankfurt a. M. abgehaltenen großartigen Ausstellung des Vereins wurden dem Ehrenmitglied noch reichliche Ehrgänge zufließen. Auf dem Felde der Schädlingsbekämpfung im Obst- und Weinbau leitete Goethe hervorragendes und gab grundlegende Ideen, für die Verwendung der Amerikarebe, für den deutschen Weinbau trat er rühmlichst ein. Als Förderer der Spalierobstkultur an Häusern war er bekannt. Im Jahre 1902 trat der Verstorbene von seinem Posten zu Geisenheim zurück und lebte seitdem in Darmstadt im Ruhestand, sich aber stetig schriftstellerisch beschäftigend mit landwirtschaftlichen Fragen. Als Förderer, Kenner und Organisator der Landwirtschaft in Hessen wird man ihn nicht vergessen und ihm ein treues Andenken bewahren.

Evangelisches Diakonissenheim zu Wiesbaden (Euser Straße 29). Fast 25 Jahre sind nun dahingegangen, seit das evangelische Diakonissenheim an den Kranken und Bedürfnigen unserer Stadt seinen Dienst begonnen hat. Der Rückblick auf dies vollendete Vierteljahrhundert könnte zu einem Gesamtüberblick über den ganzen werktätigen Wiesbadener Dienst der nun 25 Jahre lang durch das Diakonissenheim und die Arbeit seiner Schwestern an Kranken, Armen, Einsamen und Bedrängten der evangelischen Gemeinden geleitet wurde, veranlassen. Statt Summen von Beuten und Gaben aufzuführen, begnügt der Jahresbericht sich mit dem Ausdruck des Dankes an alle, die das Heim bisher unterstützen und förderten. Auch im abgelaufenen Jahr hat der Dienst des Hauses seinen stillen, segensreichen Gang weitergehen können. Von der Kaiserin erhielt das Heim wieder 50 M., vom Magistrat der Stadt Wiesbaden 100 M. Auch sonst wurden den Schwestern mancher Beträge zur Verwendung in ihrer Arbeit übergeben. Wieder haben auch in diesem Jahr treue Freunde des Hauses dem Haushalt der Schwestern Lebensmittel und dergleichen zugeführt. An

Arbeit hat es den Schwestern nicht gefehlt. 209 Kranke wurden im vergangenen Jahr gepflegt und dabei 1497 Tagespflegen und 350 Nachtwachen übernommen. 238 Witwen und alleinstehende alte Leute wurden zu Weihnachten mit Gaben bedacht unter Mitwirkung des protestantischen Hilfsvereins. Zurzeit stehen 6 Schwestern des Diakonissenheims in der Arbeit. Durch den Tod des stellvertretenden Schwesternleiters, Oberregierungsrat Stumpf, hat das Kuratorium eines seiner ältesten und bewährtesten Mitglieder verloren.

Städtische Gemädegalerie. Der „Kasseler Kunstverein“ umfaßt gegenwärtig 1036 Mitglieder. Die Rechnungsübersicht für 1909/10 ergibt eine Bilanz von 2394 M. 79 Pf. Die Ausgaben für Gehalts- und Rentenblätter betragen sich auf 6001 M. 73 Pf., die für Ausstellungen zuzüglich der aus dem Etat der städtischen Gemädegalerie bestrittenen 1500 M. auf 1572 M. 15 Pf. Der Wert der ausgestellten Kunstwerke der permanenten Ausstellung betrug 189 104 M. Neben diesen im Rahmen der Museumsräume gebotenen Veranstaltungen hat der Verein zwei größere Ausstellungen veranstaltet, von denen die eine, die unter der Leitung des Kunstvereins veranstaltete „Erste große Kunstausstellung in Wiesbaden“, auch insofern besonders Interesse verdient, als sie zum erstenmal in Wiesbaden die Kunst im eigenen Saal, in einer Gelegenheit der Gewerbeausstellung errichteten eigenen Kunsthalle, vorführte. Die zweite Veranstaltung größerer Größe fand im Festsaal des hiesigen Rathauses statt. Sie brachte im Anschluß an eine vor 5 Jahren unternommene gleichartige Ausstellung moderner Bilder eine Sammlung von Bildern älterer Meister aus hiesigem Privatbesitz. Die Galerie ist durch Erwerbungen vermehrt worden, zu denen zum Teil städtische Mittel (Kasseler Gendarm: Porträt „Nanna“), zum Teil freiwillige Beiträge gelegentlich der ersten großen Kunstausstellung — Ferdinand Witt: „Aus dem Dorf in Würzburg“, Robert Hoffmann: „Reinhold“, Hans Wacker: „Sommerabend“, Jos. Nowatzki: „Rommel“ (Zwangs) — verwendet worden sind, während sich um die folgenden Erwerbungen die beigesteuerten Stifter verdient gemacht haben: L. Ballandart: „Die Kaiserfamilie“ (Herr H. W. Jung), F. Gese: „Garten“ (Frau Dr. Renner), O. Jowisch: „Vorsicht“ (Gesellschaft für bildende Kunst). Zur Verlosung des Kunstvereins gelangten 17 Objekte, Aquaselle, Aquarellabdrucke und Federzeichnungen, 35 Radierungen, Lithographien usw., 7 Meissen und 13 Wäcker. Als Nebenbeilage kam zur Verteilung eine Photographie nach Hans Thoma: „Religionsunterricht“.

Die Nekrome des kleinen Geschäft. Im Saal der „Warburg“ hielt gestern Abend Herr Paul Henze vor dem zweiten Vortrag der Serie „Nekrome ist Kundenwerbung“. Er beschäftigte sich diesmal in der Hauptsache mit der Nekrome des kleinen Geschäftes, die in den Geschäftsbereichen, in Rundschreiben und in Zeitungsanzeigen zum Ausdruck kommen kann. Neben guter Bedienung ist die Nekrome ein Hauptmoment der Kundenwerbung. Jede aufhellende und unangenehme Nekrome sollte man jedoch vermeiden, vielmehr seinen Drucksachen eine vornehme Ausmachung geben und in dieser Beziehung auch die Ratfollage des Buchdruckers befolgen. Längere Zeit verweilt der Redner dann bei der Zeitungsreklame, bei der Verbreitung und Lesart des Watters, in dem der Geschäftsmann zu inserieren beschloß, zu verurteilen sei. Die im Abonnement- und Inseratenpreis teureren Zeitung sei sicher in bezug auf die Wirksamkeit der darin ausgegebenen Anzeigen von größerem Erfolg. Um bei einer gegebenen Annonce einen Erfolg zu erwarten, sei es notwendig, immer und immer wieder zu inserieren, um den Leser auf den angekündigten Artikel wiederholt hinzuweisen. Das Plakatsystem streifte der Vortragende, das für den Detailhandel fast gar nicht in Betracht komme, nur leicht. An den Vortrag schloß sich eine Bilderdemonstration, in welcher der Vortragende vornehm und geschmackvoll Nekrome zeigte wurde. Verschiedene Anzeigen- und Drucksachenentwürfe gingen zur Beschäftigung im Saal aus.

Der Gastwirtverein Wiesbaden und Angeredete feierte gestern Abend in den Räumen des „Turnvereins“ in der Hellmuthstraße sein 25. Stiftungsfest, bestehend in einer Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball. Hr. E. Kossel sprach einen sehr feierlich aufgenommenen Prolog. Hafter der Musikkapelle sorgte das „Männerquartett Sängerkreis“, der Athletikklub „Athletia“ und das Künstlerensemble des Lokaltheaters, das den einaktigen Schwank „Thunisch, die Perle der Gamsin“, zur Aufführung brachte. Für einen anregenden Verlauf des unterhaltenden Programms. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr August Köhler, hielt eine feierliche Begrüßungsansprache und brachte später an verdienstvolle Mitglieder und Angestellte Diplome und Geschenke zur Verteilung. Der Ball hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in fröhlicher Stimmung fest in den.

Fähnführung. Der Reinertrag des zugunsten des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins veranstalteten Lebes beträgt 307 M.

Vom Mittelrhein-Turnfest. Der Kreisturntag findet diesmal wegen der Wahlen zum Deutschen Turntag bereits am 12. Februar, und zwar hier in Wiesbaden statt. Bei dieser Tagung werden diesmal die auf vier Jahre laufenden Wahlen des geschäftsführenden und des Turnausschusses vorgenommen. Aber auch weitgehende Änderungen in der Geschäftsführung des Kreises sind vorgesehen. So sollen z. B. die Kreisschulen künftig nur noch alle zwei Jahre und die Kreisschulen (Abungen der Gesamtturnvereine) nur noch einmal im Jahr stattfinden. Bereits ausführlich festgestellt sind folgende Veranstaltungen: 12. März: Kreis-Spieltag in Mainz (Ev. von 1817); 2. April: Kreis-Schwimmerfest in Frankfurt (L. u. Fischfleisch); 9. April: Turnen der Mittelrheinischen Bodenturnvereine in Sachfenhausen (Ev.); 13. und 14. Mai: Kreisschule in Limburg; 17. September: Frauen-Vorturnerfest in Idstein.

Ein prächtiger Anblick bietet sich zurzeit im Neroth bei der ersten Brücke über den die Anlagen durchschneidenden Bach. Dort sieht eine künstlich verteilte Zaunengruppe, die wie mit einem Juchter aus überhöhten Pfeilern und die bizarren Formen und Silber zeigt. Es lohnt sich, um des seltenen Schauplatz willen einen Spaziergang ins Neroth zu machen.

Für Tierfreunde. Ein schönes Bild wahrer Tierliebe kann man alltäglich in den Vormittags- und Nachmittagsstunden zu einer regelmäßigen Zeit in der Weidestraße beobachten. Ein dort wohnhafter Tierfreund läßt es sich nicht nehmen, in der gegenwärtig kalten Jahreszeit der wachenden Vögel zu gedenken, indem er auf dem Balkon seiner Wohnung an einer vor den Umhüllen des Wetters geschützten Stelle der gesiederten Welt ein „Tischchen“ deckt. Die munteren Tiere wissen ganz genau, zu welcher Zeit ihr Freund mit den ihnen zubereiteten Delikatessen erscheint, denn schon lange vorher versammeln sie sich in dem Vorgarten, um der Dinge zu warten, die da kommen sollen. Sobald sich die Balkontür öffnet, fliegen sie der Futterstelle zu, ohne sich an der Unwesenheit des Spenders zu stören. Eine solche Verköstigung der Tiere dürfte geeignet sein, allen solchen Nachahmer zu finden, zumal sie mit keinerlei Unkosten verknüpft und selbst im einfachsten Haushalt auszuführen ist, wo sonst scheinbar überflüssig geordnete Speisereisen in den Berücksichtigung übersehen.

Schwurgericht. Zur Verhandlung am Montag, den 23. d. M., ist noch ein neuer Fall auf der Rolle der diesmaligen Schwurgerichtssitzung erschienen. Es handelt sich um eine Sache, in der sich dieser Tage erst die Strafkammer für unzuständig erklärt hatte. Angeklagt sind die Tagelöhner Philipp Wolbeck und Johann Dieckhoff, beide von Georgensborn, derzeit hier in Untersuchungshaft, wegen Straßenraubs. Sie sollen eines frühen Morgens, von einer Festschlacht in Rambock heimkehrend, auf der Landstraße einen jungen Mann angefallen und ihm seiner Burschaft sowie seiner Uhr beraubt haben.

Über eine Bettlerplage führen die Anwohner der Straßen des Philippbergs lebhaft Klage. Bis zu sechs Wochenlangem an einem Tag gehüllt, die die Schellen an den Wohnungsabschlüssen in Bewegung setzen, und selbst Sonntag bis abends gibt es keine Ruhe. „Erst seit das Polizeirevier in die Pflaster Straße verlegt wurde — so schreibt man uns — macht sich dieser verhasste Versuch bemerken und liefert wohl die nahe „Herberge zur Heimat“ dazu eine Anzahl. Vielleicht scheint der Revierverwand dieser Sache wieder einmal seine besondere Aufmerksamkeit.“

Schneeeiszeit. Vom Feilberg im Taunus werden bei leichtem Frostwetter 40 bis 50 Zentimeter Schnee gemeldet. Die Schneedecke ist stellenweise versch. Höhe und Schneeschuhbahn sind sehr gut. Aus den übrigen Orten des Taunus wird teils leichter Frost, teils Nebel gemeldet. Die Schneehöhen sind, wie folgt, angegeben: Oberreifenberg 30, Cronberg 30, Homburg v. d. H. 10, Hofheim i. T. 15 bis 20, Eppstein 15 Zentimeter. Die Beschaffenheit der Schneedecke ist meist gleichmäßig, jedoch stellenweise vereist. Nadelbahnen und Schneeschuhbahnen sind meist sehr gut. Bei Cronberg ist die Schneeschuhbahn unzulässig, die Schlittenbahn gut. Im Westertal beträgt die Schneehöhe bei Marienberg 35 Zentimeter. Es herrscht leichtes Frostwetter, Schneeschuhbahn und Nadelbahn sind etwas vereist, sonst aber gut. Im Schwarzwald herrscht klares Wetter. Auf dem Feilberg liegt der Schnee 30 Zentimeter hoch. Die Schneedecke ist gleichmäßig, an der Südseite des Berges ist der Schnee verharzt, an der Nordseite befindet sich Pulverschnee; die Schneeschuhbahn ist gut. Im Trilberg beträgt die Schneehöhe 20 bis 40 Zentimeter. Der Schnee ist gefroren, die Schneedecke gleichmäßig. Nadel- und Schneeschuhbahn sind vorzüglich.

Verhaftete Hochstapler. Die Kriminalpolizei verhaftete in Straßburg i. E. vier Hochstapler, die vorige Woche in einem ersten Hotel in Frankfurt abgelesen waren und einen Kummer beim Kartenspiel um eine bedeutende Summe betrogen haben. Auf Grund alter Bekanntschaften hatten sie sich bei reichen Familien eingeführt und diese abends zu einem Souper im Hotel eingeladen. Nachdem man ordentlich Sekt getrunken hatte, wurde ein Spielchen cartiert und dabei der Gast gehörig gerupft. Die Polizei hatte Wind von der Sache bekommen und das Hotel überwacht. Als sie aber die Hochstapler festnahmen, waren sie bereits ausgerückt. Nun reisten einige Kriminalpolizisten den Gaunern nach und erwischten sie in Straßburg. Die Verhafteten heißen Alexander v. Schwenck, Leo Tibold, August v. D., teils als Ingenieure und Fabrikanten ausgegeben. Das Hofspiel sollen sie schon mehrere Jahre gewerbsmäßig treiben. Ihre Beute fanden sie zuletzt in den Händen höherer Offiziere, Fabrikanten, Güterbesitzer, Rentner usw. Eine oder zwei Personen der Hochstaplerbande sind dringend verdächtig, schon im vorigen Sommer in Frankfurt a. M. ihrem vornehmlichen Gewerbe nachgegangen zu sein, indem sie einen in Bad Nauheim zur Kur weilenden Fremden verschleppten und beim Falschspiel um 15000 M. erbeuteten.

Große Kugel legte gestern ein Brillenfabrikant an den Tag. Derselbe war im Begriff, den Römerberg hinaufzufahren, als ein Wagen mit Brillen vom Berg fiel. Die auf der Straße spielenden Kinder lafen dieselben natürlich sofort auf, worüber der Fuhrmann vermaßen aufgebracht wurde, daß er einem Brillen vollständig undetüchtigen Knaben ein Brillen mit solcher Ruchst an den Kopf warf, daß die Kugel in Stücke ging und der Junge zu Boden fiel. Zeugen des Vorfalls hatten nicht über Lust, an dem Neuling Lynchjustiz zu üben. Ein Schutzmann stellte seine Personalkraft fest und Strafantrag der Eltern wird wohl nicht ausbleiben.

Eine Verkehrsunfall entstand gestern am Hauptbahnhof auf der grünen Erde, indem an einem Motorwagen der Wagen sich verlor und schließlich brach. Der Unfall hatte zur Folge, daß eine große Anzahl Wagen sich stauten und erst nach längerer Zeit wieder freie Bahn bekamen.

Der Zustand der Eisenbahnbahnen, soweit sie außerhalb der Sperre vor den Bahnhöfen liegen, spottet oftmals jeder Beschreibung. Spezialmäßig im Rhein, sind in dieser Beziehung Klagen laut geworden, denen die Eisenbahndirektion Mainz dadurch abgeholfen hat, daß die Wachte in den meisten Orten, u. a. in Braubach, Geisenheim usw. verschlossen gehalten werden. Die Beschwerde einer Gemeinde dagegen wurde mit der Begründung zurückgewiesen, daß die Reisenden sich bei Absicht und Ausfall im Besitz einer Fahrkarte befinden, also die Aborte immerhalb der Sperre nicht betreten dürfen.

Sperre bemerken können, daß Nichtreisende oder gar die Gemeinde einen Anspruch auf Unterhaltung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt außerhalb des Bahnhofes durch die Eisenbahnverwaltung nicht besitzt.

Hunde und Katzen bei der Eisenbahn. Von Berlin aus ging kürzlich die Nachricht durch die Presse, daß der Eisenbahnamtliche die Verwendung von Polizeihunden bei Bahnfreibahn usw. angedeutet habe. In unserer Gegend ist von einer dergleichen Bestimmung nichts bekannt geworden, doch werden bei der Eisenbahnverwaltung stets von Fall zu Fall Polizeihunde verwendet, wenn man glaubt, dadurch die Spur eines Diebes oder Eindringers ermitteln zu können. Auf größeren Bahnhöfen hält die Eisenbahnverwaltung längst Begleitthiere für die Nachwächter, so im Hauptbahnhof Frankfurt a. M., wo sechs dergleichen Hunde im Dienst verwendet werden. Im Direktionsbezirk Mainz existieren solche Hunde noch nicht, wohl aber Diensthunde, die auf Güterhöfen usw. gehalten werden und sich als Mäufertreuer bewähren. Gegen die Diebstahle auf Güterhöfen, die besonders nachts vorkommen, hat man sich dadurch geschützt, daß man die Güterhallen auch nach der Bahnseite verschließbar machte, ein Mittel, das sich gut bewährt.

Schallende Ohrfeigen gab es gestern Abend Ede Dopheimer und Schwaibacher Straße. Zwei Herren waren da, die in einem Wortwechsel geraten, der sofort in Tüflichkeit ausartete. Erst als der eine der Kampfhähne behelligen Schritte den Schauplatz verließ, nahm die Balgerei ein Ende.

Zimmerbrand. Durch einen überhitzten Ofen wurde heute Vormittag in einer Wohnung des Hauses Kurstraße 1 ein Zimmerbrand hervorgerufen, bei dem Tapeten, ein Sofa und anderes Zimmereigentum den Flammen zum Opfer fiel. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten die Hausbewohner den Brand bereits gelöscht. Die Ausräumungsarbeiten nahmen nur kurze Zeit in Anspruch.

Ausfälle. Es sind hier eingetroffen: Baron Langwerth v. Simmern aus Göttingen; Professor Dr. C. W. Dreyer aus Kassel; Herr G. F. Morgan aus Amerika im „Hotel Rastau und Gesell“; Generalleutnant z. D. Wunden aus Berlin im „Kleinhotel“.

Kleine Notizen. Der Kaufmännische Verein hat anlässlich der Feier seines 50jährigen Jubiläums seinen rühmlichen Vorsitzenden, Herrn Stadtkorrespondenten G. Mühlisch, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein durch Überreichung einer hübschen Schreib- und Garnitur mit Widmung geehrt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Der Vortrag über die Lehmbehandlung, gehalten von Herrn Dr. med. Bache in aus Frankfurt a. M. im Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, G. V., zeigte wieder einmal so recht, daß es wirklich nichts Neues unter der Sonne gibt, denn wie Redner ausführte, ist die Lehmbehandlung uralte und war besonders bei den Griechen im Schwünge. Die Ägypter ließen, weil man deren Ton als besonders feinständig hielt, ganze Schiffsladungen davon in die griechischen Städte. Man versegelte damals die Gefäße, welche lehmige Erde enthielten, die haben den Namen terra sigillata erhaltet. Was im Altertum so ungemein bekannt war, wurde im Mittelalter völlig vergessen und erst die neueste Zeit bringt wieder die Lehmbehandlung zu Ehren, die nicht von Viktor Sella erfunden, sondern nur wieder von ihm zu Ansehen gebracht wurde. Lange vor ihm hat jedoch Professor Stumpf zu München Tonerde angewandt, wozu er auf ganz eigenartige Weise gebracht wurde. In einer Gerichtsfrage war die Exhumierung einer weiblichen Leiche beschlossen worden, die Stumpf untersuchen sollte. Er fand dabei zu seiner Überraschung, daß die Leiche kaum Spuren von Verwesung zeigte, was ihn zu näheren Untersuchungen veranlaßte, welche dahin führten, daß der Lehm des betreffenden Friedhofes die Ursache der Erhaltung war. Er erinnerte sich der altgriechischen Lehmbehandlung und begann sie bei seinen Patienten mit folgenden Erfolgen. Zuerst wendete er Tonerde äußerlich, bei Wundstößen und dergleichen, an, um sie später auch zu innerlichem Gebrauch zu verwenden. Als gewöhnlicher Trank machte er aber zuerst Versuche an sich selbst und nahm 8 Wochen lang täglich $\frac{1}{2}$ Pfund Ton ohne jeglichen Schaden. Er wachte ihn dann bei Cholera, Durchfall und vielen anderen Krankheiten an, ohne dabei Mißerfolge zu haben. Leider wurden seine Erfolge in der Medizinischen Wochenschrift über diese Therapie nicht beachtet, oder, wie Redner meint, durch die interessierte chemische Industrie, die das Hilflige Orlimittel bekämpft, heimlich bekämpft. Bolus alba, wie der pharmazeutische Name von feinstem Tonerde ist, hat die Eigenschaft, Stoffe an sich zu fetten und so unwirksam zu machen, wie er auch ein enormes Aufsaugungsvermögen besitzt. Deshalb dient er auch zum Austrocknen nasser Wunden, von Schleimhautentzündungen selbst symptomatischer Natur. Der Vortragende, welcher von Professor Stumpf die Anwendung des Tones übernahm, hat ihn bei den verschiedensten Krankheiten angewandt, als Salbentzündung, Scharlach, Diphtherie, Kruppen, Rheumatismus, Gelenksentzündungen und weichen Hals, Schlangengift, Karbunkel, Brandwunden usw. stets mit zweifellosem Erfolge. Erst jüngst wurde er in eine Familie gerufen, deren zwei Kinder an Diphtherie erkrankt waren. Das älteste von 4 Jahren war vor seiner Ankunft mit Strychnin behandelt worden und starb, während das jüngste bei Lehmbehandlung ohne jede Begleiterscheinung genas. In die Nase bei Schnupfen gekaut, erzielt man meistens in zwei Tagen Heilung. Nachdem Redner experimentell die eigenartige Wirkungsweise des Tonis den Substanz darzulegen hatte, gab er noch bekannt, daß viele Gerüche des Tonis, von Magen, von Wunden und dergleichen durch Tonerde beseitigt werden, wie man auch Mägenbeschwerden und die davon herrührenden Gase günstig damit beeinflussen könne. Obgleich nach des Redners Meinung im Ton keine Bakterien leben könnten, empfahl er doch die Eiterkeit wegen einer vorübergehenden Abschwächung, besonders wenn man den gewöhnlichen Lehm aus dem Garten nehme. Seiner Beobachtung nach ist Radioaktivität sehr wahrscheinlich, denn er habe selbst durch die gesunde Haut hindurch Einwirkungen konstatieren können. Es war erstaunlich zu hören, wie vielfältig die Lehmbehandlung möglich ist, doch darf sie nicht für sich allein stattfinden, da doch bei Anwendung des Naturheilverfahrens stets der ganze Körper behandelt werden muß, weshalb die übrigen Faktoren der Naturheilmittel, als Bäder, Fügungen, Licht- und Luftbehandlung, sowie Diät mit Blick greifen müßten. Nachdem Redner seinen fast unerschöpflichen Inhalt Vortrag unter heftigem Beifall beendet hatte, meldete sich ein anderer anwesender Arzt zum Worte und konnte aus eigener langjähriger Erfahrung die Mittelwirkungen seines Kollegen in allen Teilen bestätigen. Er erzählte u. a. einen großen Fall, den er in einem Münchener Arbeiterhause erlebte. Ein Patient hatte ein beizendes Fieber, das der Professor Käufer nicht einmal zur Amputation schreiben wollte, da jede Hoffnung geschwunden sei. Daraufhin versuchte Redner die Tonbehandlung und erzielte binnen 4 Wochen vollständige Heilung des Fiebers, worüber Professor Käufer selbst in vorurteilsloser Weise öffentlich berichtet und sich ebenfalls an dieser Methode befreite. Es kann also nach diesen Mitteilungen in dem Falle nur gelobt sein, wenn es sich von den letzten fränkischen chemischen Produkten abwendet und ein uraltes, von Mutter Natur überreichlich geliebtes Heilmittel in umfassender Weise anwendet.

Religiöse Vorträge. „Jesus Christus“ lautet das Thema einer Reihe von Vorträgen, welche im Januar, Februar und März auf Veranlassung der katholischen Vereinszentrale im Festsaal der Turngesellschaft von Männern der Wissenschaft gehalten werden. Als erster sprach am gestrigen Abend Herr Professor Dr. Tillmann von Bonn über das Thema: „Hat Christus gelebt?“ In meisterhafter Weise verstand es der Redner, der über ein angenehmes Organ und eine glänzende Diktion verfügt, die Zuhörer, welche den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllten, 1 $\frac{1}{2}$ Stunde lang in gespannter Aufmerksamkeit zu erhalten. Der Vortrag war so groß, daß die großen Freitritte vor dem Saal nach in Anspruch genommen werden mußten. Professor Tillmann behandelte die Frage vom Gesichtspunkt moderner geschichtlich-unterschiedlicher, nicht vom Standpunkt des Glaubens aus, indem er durch die historischen Quellen über Jesus Christus sein wissenschaftliches Urteil begründete. In unserer Zeit, die stolz ist auf die Fortschritte auf dem Gebiete der Geschichte, hätte eigentlich die Frage nach der historischen Existenz Christi nicht gestellt werden sollen. Wir zweifeln nicht an der Existenz eines Judas, eines Nabanabed; mit welchem Recht an Christus, der doch Urheber einer Bewegung ist, die in so gewaltiger Weise in den Verlauf der Geschichte der Menschheit eingegriffen hat? Nachdem der Redner einen Überblick über den Inhalt des Buches von Professor Dreyer: „Die Christusfrage“ gegeben hatte, untersag er dessen Beweiskraft einer wissenschaftlichen Kritik, um dann aus der Geschichte der Entstehung des Christentums Argumente herbeizuführen, die die historische Existenz Christi über allen Zweifel heben. Dreyer behauptet einen vorchristlichen Jesus; dieser vorchristliche Jesus sei dann verehrt worden als der gekrönte und auferstandene Erlösersgott. Diese Idee sei weiter nichts als der Niederschlag eines orientalischen Naturkultus, die Übertragung eines Naturvorganges ins Götterleben; daraus sei dann der historische Jesus und das ganze Christentum entstanden. Tillmann wies überzeugend nach, daß die Beweise, auf die Dreyer seine Aufstellungen stützt, nachrichtlichen Ursprungs, also nicht beweiskräftig sind und daß dem Judentum im Zeitalter Christi der Lebensgehalt ganz fern lag, also nicht den Glauben an einen lebenden und sterbenden Erlöser begründen konnte. In ausführlicher Weise besprach er sodann das geschichtliche Zeugnis der Evangelien und des H. Paulus für Christus. Namentlich die tief persönlichen und objektiven Ausführungen des letzteren sind unüberlegliche Beweise gegen eine Theorie, die sich an der Personlichkeit des Heilandstages verzweifelt. Beweis werden aus Gedanken und Ideen großer Männer geboren, aber es muß eine Persönlichkeit da sein, die diesen Ideen Ziel und Richtung gibt. Die Versammlung spendete am Schluss der Rede reichem Beifall.

Türkisches Frauenleben. Der Vortrag des Korrespondenten und Schriftstellers Herrn Peter-Ehring im Arbeiter- und Militärverein „Friedrich-L. Bismarck“ (Mitglied des Deutschen Arbeiterbundes) am 14. Januar im Vereinslokal („zur Kaiserlichen Bierhalle“) war gut besucht. Das Thema „Frauenleben in der Türkei“ hatte auch eine Anzahl Damen dem Vortrag zugehört. Mit großer Rednergabe schilderte aus eigener lebenslanger Erfahrung und Erkenntnis in Konstantinopel der Redner die dortigen Sitten und Gebräuche, besonders in Bezug des Ehelebens. Mit großem Interesse verfolgte die Zuhörer die interessanten Einzelheiten, indem nur selten Gelegenheiten geboten sind, die wahren dortigen Verhältnisse von Eingeweihten direkt hören zu können. Reicher Beifall von allen Zuhörern wurde dem Redner zu teil, außerdem dankte der 1. Vorsitzende Herr v. Brancioni im Namen des Vereins für den lehrreichen Vortrag.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[1] Dohheim, 17. Januar. Beim Rodeln wurde hier ein Mann umgerannt, der dabei schwere Verletzungen am Kopf erlitten hat. Er kam nach dem Bahnhofsplatz. In voriger Woche führte ein Junge und erlitt dabei eine Knochenverletzung am Bein. Ein Mädchen stürzte und trug schwere Verletzungen am Kopf davon.

[2] Dohheim, 17. Januar. Wie in den Vorjahren, werden auch in diesem Jahre wieder Obst- und Beirerker kostenlos abgegeben. Bestellungen werden bis zum 25. d. M. auf der Bürgermeisterei entgegengenommen. Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. d. M., hält Herr Kreisobstbauleiter Widel hier einen Obstbau-Vortragsabend. Die praktischen Unterweisungen beginnen mittags um 1 Uhr, denen sich ein Vortrag mit Besprechung im Parksaal anschließt.

[3] Erbesheim, 17. Januar. Das landwirtschaftliche Kasino hielt seine Hauptversammlung im Gasthof „Zum Engel“ (Heinrich Stenmer). Nach dem Jahresbericht betrug die Mitgliederzahl 80. Die Abrechnungen betrugen 24 561,82 Mark und die Ausgaben 24 263,82 M. Bei der Vorstandswahl wurde Heinrich Reimerer 1r zum 1. Vorsitzenden gewählt.

[4] Schierstein, 17. Januar. Heute nachmittags versuchte ein Schraubenschleppdampfboot das Hafengebiet aufzubrechen, um mehrere fertig geladene, im Hafen eingefrorene Schiffe herauszuschleppen. Wegen der Stärke des Eises gab er den Versuch jedoch bald wieder auf. Die Eisbahn ist dadurch vor einem nochmaligen Aufbrechen bewahrt geblieben und zeigt heute eine Stärke von 5 bis 10 Zentimeter. Das Eislaufen auf dem Hafen hat begonnen.

Aus der Umgebung.

6. Mainz, 17. Januar. Im Kasino „Zur Gutenberg“ hatten sich gestern Vertreter der Regierung, Mitglieder der Landratskommission, Vertreter des Rheinischen Weinbauvereins und des Rheinischen Weinbauverbandes, die Kreisräte der Provinz Rheinhessen und der anderen Rheinischen Weinbaugemeinde und eine Anzahl Landtagsabgeordneter eingefunden. Der Vorsitz führte Ministerialrat Dr. Söltinger, Professor Dr. Fried-Oppenheim sprach zunächst über 8 3 des Weingehaltes betreffs der Zukunftsfrage. In der Weingehaltskommission und durch andere Körperschaften sei der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Zukunftsfrage des Weines bei 8 Grad Schale aufzören müsse. Der Redner war der Ansicht, daß gewisse Normen bestimmt werden müßten, damit die Zukunftsfrage im Verhältnis zur Qualität des Weines in den einzelnen Weinbaugemeinden. Es wurde hierauf über die Notlage des Wiesinger Landes ein eingehendes Referat von Landesökonomierat Müller gehalten und siffermäßig der außerordentlichen Minderung der Weinerte in Rheinhessen dargelegt. Einer seiner Vorschläge gipfelte in der Anregung, eine händige Kommission aus Vertretern der Wissenschaft, der Weingewerkschaft und der Weinbauvereine zu wählen, die alle Vorschläge zur Bekämpfung des Heu- und Saurewurms zu prüfen habe. Von verschiedenen Seiten wurde auch die Gewährung staatlicher Zuschüsse an die Wiesinger verlangt.

Sport.

*** Taunus-Läufervereine.** Der Ehrwürdige Taunus-Frankfurter hält Sonntag, den 5. Februar, ein Wettlaufen im Feldberggebiet ab. Die einzelnen Konkurrenzen sind: Vormittags 8 Uhr: Laufen über etwa 12 Kilometer; Gasthaus „Waldhütte“ - Großer Feldberg, Kränchen-Wiesen, Fuchsbau, Kleiner Feldberg, Großer Feldberg; Einzug 3 M. drei Preise. — 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Juniorenlauf über etwa 2 Kilometer; Gasthaus „Waldhütte“, Abfahrt gelb gezeichnet Weg, rechts ab, Nordabhang, Telegraphenberg, Großer Feldberg; Einzug 2 M., drei Preise. — 10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Juniorenlauf; Einzug 2 M., drei Preise. Zur Meldung berechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Eisenbahn-Laufvereins. Meldungen sind unter Beifügung des Einzuges und Angabe der Vereinzugehörigkeit zu richten an den Ehrwürdigen Taunus-Frankfurter a. M. zu Händen des Schriftführers Oberlehrer August Rahl, Sachsenlager 8, der auch auf die Rennen bezügliche Auskünfte erteilt. Meldefrist ist Freitag, den 3. Februar, abends 10 Uhr.



Das Preisniveau der Nahrungsmittel.

Noch immer wird die Preisbewegung am Lebensmittelmarkt allgemein mit regem Interesse verfolgt, denn die geringen Preisabschlüsse der letzten Monate können nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Tempo der Preisermäßigung im Kleinhandel ganz bedeutend langsamer ist als im Großhandel. Wohl hat der Monat Dezember wieder einen leichten Rückgang gebracht und der Nahrungsmittelaufwand einer vierköpfigen Familie belief sich im Dezember auf 23,40 M. pro Woche gegen 23,45 M. im November, so daß sich gegenüber dem Dezember 1909 eine Ermäßigung um 0,20 M. in der Woche herausstellt. Hält man aber demgegenüber, daß das Jahr 1909 mit einem Nahrungsmittelaufwand von nur 22,46 M. begann, so kann vom Standpunkt der Konsumenten aus das jetzige Preisniveau, das ja fast um eine volle Mark höher ist als damals, nicht als befriedigend bezeichnet werden. Und es gibt immer noch eine ganze Reihe von Orten, in denen der Nahrungsmittelaufwand selbst noch höher steht als im Dezember 1909. In der Provinz Sachsen, in Westfalen, im Rheinland, in Bayern und Württemberg überwiegt die Verteuerung gegenüber dem Dezember 1909. In Halle a. S. stellt sich die Standardziffer im Dezember 1910 auf 25,50 M. gegen 24,57 im Jahre zuvor. In Erfurt beträgt sie 22,56 gegen 23,44 M. In Westfalen ist die Anzahl der Orte, in denen der Nahrungsmittelaufwand über den vorjährigen hinausgeht, größer; in Münster, Bielefeld, Paderborn, Dortmund geht die Standardziffer über die vom Dezember 1909 hinaus. Von rheinischen Städten sind vornehmlich Koblenz, Düsseldorf, Essen, Krefeld, Neuß, Trier mit einer Steigerung des Nahrungsmittelaufwandes zu nennen. In Bayern weist München, in Württemberg Stuttgart noch höhere Nahrungsmittelpreise als im Dezember 1909 auf. Vergleicht man die Standardziffern vom Dezember 1910 mit denen vom Januar 1909, so zeigt sich, daß noch in allen Landesteilen das Preisniveau höher steht als damals. Von den Landesteilen, in denen die Standardziffern des Dezember 1910 hinter der vom Dezember 1909 zurückbleibt, sind hauptsächlich Pommern, Hannover und das Königreich Sachsen zu nennen. Ebenso wenig wie alle Landesteile haben alle für den täglichen Konsum wichtigen Nahrungsmittel an der Preisermäßigung gegenüber dem Vorjahr teil. Nur durch den kräftigen Rückgang der Schweinefleisch-, Weizenmehl-, Brot- und Butterpreise ist die Senkung des Preisniveaus bewirkt worden. Der Preis für Schweinefleisch stellte sich im Durchschnitt von 50 Städten auf 1,63 M. pro kg gegen 1,75 M. im Dezember 1909, der Preis für 1 kg Weizenmehl betrug 36,8 Pf. gegen 39 Pf., der Preis für Brot (Roggenbrot) betrug 29,7 gegen 31 Pf., der Preis für Butter endlich stellte sich auf 2,68 M. gegen 2,79 M. im Dezember 1909. Der Rückgang des Brotpreises ist noch ziemlich geringfügig. Bei Rind- und Hammelfleisch ist dagegen eine merkliche Preissteigerung eingetreten, denn es kostete 1 kg Rindfleisch im Dezember 1909 erst 1,57, im selben Monat 1910 aber 1,47 M. Der Preis für 1 kg Hammelfleisch ging von 1,54 auf 1,64 M. hinauf. Bei Kartoffeln fand ebenfalls eine, wenn auch nur geringe Preissteigerung statt: 1 kg kostete im Dezember 1909 7, im Dezember 1910 7,6 Pf. A. G.

Banken und Börse.

w. Österreichische Kreditanstalt. Der Verwaltungsrat der Österreichischen Kreditanstalt hat beschlossen, der auf den 2. März einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Kapitalerhöhung von 120 auf 160 Millionen Kronen durch die Ausgabe von 93 750 neuen Aktien zu 820 nominalen vorzuschlagen.

w. Berliner Metallmarkt. Am Metallmarkt war elektrolytisches Kupfer per März zu 116 $\frac{1}{2}$ umgesetzt. Später war es zu nachgebenden Preisen stärker angeboten. In Zinn fanden Umsätze per März und April statt. Aluminium war zu 135 angeboten. Der Markt war gut besucht und es herrschte mehr Unternehmungslust. Es ist beabsichtigt, die Marktzeit auf 1 bis 2 Uhr, statt wie bisher von 12 bis 1 Uhr, zu verlegen.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Donnersmarchthütte.** Dem Vorstände der Donnersmarchthütte nahestehende Kreise rechnen der „Breslauer Ztg.“ zufolge mit der gleichen Dividende wie im Vorjahr (14 Proz.), da die Abschlußziffern für 1910 den vorjährigen ungefähr entsprechen. Gegenwärtig sei das Kohlegeschäft schleppend. In der Röhrengießerei sei eine Betriebsunterbrechung eingetreten, weil bei der ruhenden Nachfrage und geringem Abruf diese Abteilung weniger in Anspruch genommen sei. Im Frühjahr erwarte man eine Geschäftsbelebung.

Industrie und Handel.

*** Die Splintvereineigung** (Kleingewerke für Befestigungszwecke) hat mit sofortiger Gültigkeit eine Erhöhung der Verkaufspreise um 3 Proz. derart vorgenommen, daß die bisherigen Rabatte um einen entsprechenden Satz ermäßigt werden.

*** Alkoholproduktion in Deutschland.** An Alkohol wurden im Dezember im Reiche erzeugt 639 151 hl (z. V. 627 464 hl); steuerfrei abgelassen 129 779 hl (158 292 hl), davon denaturiert 96 870 hl (123 226 hl). Versäuert kamen in Verkehr 180 926 hl (148 960 hl). Die steuerlich kontrollierten Bestände stellen sich nunmehr auf 613 411 hl (601 640 hl). Mit Anspruch auf Steuerfreiheit wurden ausgeführt im Dezember Branntwein roh und gereinigt 1191 hl a, Branntweinfabrikate 1219 hl a.

*** Westfälische Drahlindustrie und Gebr. Stamm, Neunkirchen.** Wie verlautet, soll das Werk, mit dem die Westfälische Drahlindustrie, A.-G. in Hamm, eine Interessengemeinschaft einzugehen beabsichtigt, die Firma Gebr. Stamm in Neunkirchen sein.

*** Deutsche Petroleum-A.-G. in Berlin.** Das abgelaufene Geschäftsjahr schloß einschließlich des Vortrags mit 1 470 469 M. (z. V. 1 223 283 M.) Reingewinn ab, aus dem eine Dividende von 5 Proz. (5 Proz.) verteilt werden soll.

*** Hof-Bierbrauerei Schöckerhof und Frankfurter Bürgerbrauerei, A.-G., Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung wurden die Regularien genehmigt und damit die Dividende auf 1 Mill. M. Vorrugsaktien auf wieder 6 Proz. festgesetzt, während die 5 Mill. M. beizugenden Stammaktien bekanntlich wieder leer ausgingen. Auf die Anfrage eines Aktionärs, wozu der Rückgang der Gewinnersgebnisse der letzten Jahre zu erklären sei, wurde zunächst auf die zuletzt überhaupt das Ergebnis der Brauereien ungünstig beeinflussenden Momente wie Steuern, Zölle, Boykott usw. hingewiesen. Weiter habe aber die Mainzer Abteilung der Gesellschaft, die Schöckerhofbrauerei, durch ihren schlechten Geschäftsgang ungünstig auf das Ergebnis eingewirkt. Die Frankfurter Bürgerbrauerei dagegen sei wohl als der bessere Teil des Konzerns anzusehen. Bezüglich einer weiteren Anfrage wurde bemerkt, daß die Pacht der Aktiengesellschaft Vereinigte Brauereien in Frankfurt a. M. noch 25 Jahre lang mit 74 000 M. einschließlich 4000 M. Verwaltungskosten zu zahlen ist, worauf eine völlige Verschmelzung eintritt. Diese Transaktion sei wegen der damit ver-

bandenen Vorteile, wie Vermehrung des Kundenkreises usw., nicht ungünstig. Bezüglich der Aussichten wurde erklärt, daß sich das laufende Geschäftsjahr gut anlasse, für die ersten drei Monate sei sogar ein erhebliches Plus zu verzeichnen. Ob diese Besserung anhalten werde, lasse sich natürlich nicht sagen.

Versicherungswesen.

Tarifreform in der Feuerversicherung. Zwischen Vertretern der Vereinigung der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften und des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche (Sitz Hamburg) fanden Verhandlungen über die Reform des Minimal-Tarifs für Warengeschäfte statt, welche zu einer Verständigung über wichtige Tariffragen, insbesondere die Prämienklassen, sowie die Geschloßzuschläge führten. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen soll mit einer nicht unwesentlichen Verbilligung des Tarifs zu rechnen sein.

Handelsregister Wiesbaden.

Pension und Villa Margareta, Inh. Hermann R. Frey, Wiesbaden. In das Handelsregister A ist eingetragen, daß die unter der Firma „Pension Margareta Geschw. Philipps“ mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragene offene Handelsgesellschaft aufgelöst und das unter dieser Firma betriebene Handelsgeschäft auf den Pensionsinhaber Hermann Reinhold Frey zu Wiesbaden übergegangen ist. Dieser führt das Geschäft unter der Nr. 1198 des Handelsregisters A. eingetragene Firma „Pension und Villa Margareta, Inh. Hermann R. Frey“ fort.

Genossenschaftsregister Wiesbaden.

Konsumverein Biebrich und Umgegend, E. G. m. b. H. In das Genossenschaftsregister ist bei dem Konsumverein Biebrich und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz in Biebrich a. Rh., folgendes eingetragen worden: Daß das Statut durch Generalversammlungsbeschluß vom 26. November 1910 geändert worden ist.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 18. Januar. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte Notierung, letzte Notierung. Lists various companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, etc.

Letzte Nachrichten.

Das Fest des Schwarzen Adlerordens.

Berlin, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem Fest des Schwarzen Adlerordens im Schlosse des Reichstanzlers wurde General v. Deines im Mittelpunkt. Der Kaiser als Ordensgroßmeister hing dem vor dem Throne knienden die Ordensfeste um und erteilte die Akkolade.

Von der Katastrophe des „U 3“.

Neapel, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Wiederbelebungsversuche an Fischer, Kalbe und Nieber sind erfolglos geblieben. Die gestern nachmittag teils unter großen Schwierigkeiten aus dem über Wasser gehaltenen Torpedobugboot Geretteten sind sämtlich wohlhaft. „U 3“ wurde heute vormittag in die Kaiserwerft eingeschleppt. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe haben Solbistek gestiftet.

Zu dem Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten.

Paris, 18. Januar. Ministerpräsident Briand hat anlässlich des gegen ihn verübten Attentats zahlreiche Sympathiebekundungen erhalten, so von den meisten Mitgliedern des hiesigen diplomatischen Korps, der hier weilenden Abordnung der Berliner Gemeindevertretung, der portugiesischen Regierung usw.

Paris, 18. Januar. Der Attentat auf Gilson erklärte in dem Verhör, dem er sofort nach dem Attentat unterworfen wurde, daß eine „innere Stimme“ ihn aufgefordert habe, das Attentat zu begehen. Später

beschränkte sich Gilson darauf, auf die ihm gestellten Fragen mit Schimpfwörtern zu antworten. Seinem Bruder, der ihn wegen der Tat zur Rede stellte, antwortete er: Was kann es dir ausmachen, daß ich die Tat begangen habe? Der Direktor Mirman ist von der Kugel an der Waise des rechten Schenkels getroffen worden. Der Schenkel ist vollständig durchbohrt und auch der Knochen von der Kugel gestreift.

Zur Lage in Portugal.

Ld. London, 18. Januar. Wie der „Times“ aus Lissabon telegraphiert wird, hat die provisorische republikanische Regierung einen vollständigen republikanischen Gemeinderat ernannt, nachdem bekanntlich die bisherige Gemeindeverwaltung von Porto, die sich aus allen Parteien zusammensetzte, ihre Demission gegeben hat. Dagegen wurde die Demission des Zivilgouverneurs von Porto, Dr. Zalcao, von der provisorischen Regierung zurückgewiesen. Auch andere Leute, die ein Interesse daran haben, wie die um die eigene Monarchie besorgten Kreise in Madrid, lassen es sich angelegen sein, die Lage in der jungen Republik als so ungünstig wie nur möglich hinzustellen. So soll es nach den Schilderungen des „Paris Journal“ kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß Portugal am Vorabend eines Bürgerkrieges stehe. Es haben sich danach die Vorkriegszeiten in drei große Parteien gespalten, die Bürgerchaft in eine republikanische und in eine monarchistische, während die Industriearbeiter und ein Teil des Kleinbürgertums in den Städten die Errichtung einer sozialen Republik anstreben. Der Norden ist vorwiegend monarchisch gesinnt. Dort haben sich verschiedene Gemeinden gegen die Republik erhoben.

Ein Bürgermeister verschwunden.

Ld. Köln, 18. Januar. Seit dem 7. Januar ist der Bürgermeister von Neppen, Jönson, verschwunden. Er hat an dem genannten Tage einen dreitägigen Urlaub angetreten, von dem er nicht mehr zurückgekehrt ist. Man bringt seine Abwesenheit mit den Gerüchten über Mißstände Vermögensverhältnisse in Zusammenhang. Jönson hat allerhand Wechselgeschäfte gemacht, die nicht einwandfrei gewesen sein sollen.

Unterdrückung gemeinnütziger Vaugeter.

Ld. Köln, 18. Januar. Der Geschäftsführer Copfener von der gemeinnützigen Bauengesellschaft in Siegen wurde wegen Unterdrückungen in Höhe von 12 000 Mark verhaftet.

Lebendig begraben.

wb. Paris, 18. Januar. Vierzehn Geniesoldaten sind aus Versailles nach Venesville bei Le Havre abgegangen, um an der Rettung zweier Arbeiter teilzunehmen, die vor einigen Tagen in einer Grube verschüttet wurden. Die beiden Arbeiter vermochten sich in einem Seitenschiff zu flüchten und befinden sich noch am Leben. Man konnte ihnen durch einen Spalt Lebensmittel reichen. Um zu ihnen zu gelangen, gräbt man gegenwärtig einen Schacht.

Köln, 18. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft teilt mit, daß der Verkehr auf den atlantischen Kabeln wieder ohne Verzögerung vor sich geht.

wb. New-Orleans, 18. Januar. Der Pferdehändler Feibusch wurde auf Veranlassung der deutschen Regierung verhaftet. Er wird angeklagt, die Fälschungen in Höhe von 77 000 M. begangen zu haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 18. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 214 1/2, Diskontokommandit 196 1/2, Dresdener Bank 164 1/2, Deutsche Bank 165, Handelsbank 73.50, Staatsbahn 159, Lombarden 21 1/2, Baltimore und Ohio 108 1/2, Gelsenkirchen 208.50, Bochumer 225, Harpener 194.75, Türkenlose 183, Rixdorf 107.75, Hamb.-Amer. Bank 148.75, Apros, Ruber 97.25, Rhoda 107.25, Edison 207.50, Schudert 161.50, Kaiser 187.75, Kanada 210.50. Tendenz: fest. Wiener Börse, 18. Januar. Oesterreichische Kreditaktien 680.20, Staatsbahn-Aktien 751.70, Lombarden 116, Marknoten 117.47.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft F 325 Wilhelmstraße 10. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „America“, von New York kommend, 15. Januar 4 Uhr nachm. in Hamburg. „Arcadia“, von New York kommend, 16. Januar 7 Uhr 10 Min. morgens. Dampfer „Bethania“, von Baltimore kommend, 15. Januar 10 Uhr morgens in Norfolk. „Cincinnati“, von New York nach Neapel und Genua, 14. Januar 9 Uhr abends von Gibraltar. „Graf Waldersee“, von Philadelphia kommend, 15. Januar 3 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg. „Hesperia“, von New York kommend, 15. Januar 12 Uhr nachts in Dover. „Hesperia“, von Boston und Baltimore kommend, 15. Januar 3 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg. Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Paraguay“, von Mexiko kommend, 15. Januar 4 Uhr nachm. in Antwerpen. „Constantia“, nach Westindien, 15. Jan. 11 Uhr morgens von Antwerpen. „Corcovado“, nach Südamerika und Mexiko, 14. Januar 10 Uhr 40 Min. nachts von Antwerpen. „Croatia“, von Westindien kommend, 14. Januar 9 Uhr abends in Havre. „Frankenwald“, heimkehrend 14. Januar von Tampico. „Galicia“, nach Brasilien, 14. Jan. 4 Uhr nachm. von New York. „Albera“, von der Westküste Amerikas kommend, 12. Januar von Montevideo. „Niederland“, 15. Januar von Veracruz. „Siegfried“, nach Südamerika, 14. Januar 4 Uhr nachm. Quezant passiert. „Oskan“, Dampfer „Scandia“, 15. Januar 10 Uhr morgens von Shanghai nach Hongkong. „Sergio“, ausgehend, 15. Januar 10 Uhr abends in Havre. „Silesia“, ausgehend, 14. Januar Berlin passiert. „Sironia“, heimkehrend, 14. Januar nach Berlin passiert. „Slavonia“, 14. Januar 11 Uhr nachts von Kobe nach Yokohama. „Surbia“, heimkehrend, 14. Januar 9 Uhr morgens in Havre. Verschiedene Fahrten: Veranlagungsdampfer „Meteor“, erste Mittelmeerfahrt, 14. Januar 2 Uhr nachm. von Lissabon. Dampfer „Nicomedia“, ausgehend, 15. Januar in Mastat.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Reitenmayer, Langgasse 48. F 328

Reichspostdampfer „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Hamburg nach Südafrika, 2. Januar an das Raimas. „Admiral“, Kapitän Alch, zurzeit in Hamburg. „Feldmarschall“, Kapitän Weikman, von Hamburg nach Südafrika, 13. Januar an Antwerpen. „Prinzregent“, Kapitän Gauhe, von Südafrika nach Hamburg, 14. Jan. ab Port Said. „Bürgermeister“, 13. Jan. ab Ost-London. „Kronprinz“, Kapitän Rohling, von Hamburg nach Südafrika, 13. Januar an Kapstadt. „Vergos“, Kapitän Michelsen, von Ostafrika nach Hamburg, 11. Januar ab Ken. „König“, Kapitän Hoch, von Hamburg nach Ostafrika, 8. Januar ab Suez. „Gerard Boermann“, Kapitän Lindens, von Hamburg nach Südafrika, 11. Januar an Südafrika nach Hamburg, 12. Januar an Lourenco Marques. „Windhut“, Kapitän Meyer, von Südafrika nach Hamburg, 13. Januar ab Teneriffe. „Kommodore“, Kapitän Kießhauer, von Hamburg nach Südafrika, 16. Januar an Hamburg. „Neufahr“, Kapitän Ulrich, von Südafrika nach Hamburg, 7. Januar ab Port Elizabeth. „Answold“, Kapitän Kopen, zurzeit in Hamburg. „Umbarda“, Kapitän Greinow, von Hamburg nach Südafrika, 13. Januar ab Hamburg.

Deutscher-Liste (änderungen vorbehalten) zwischen Riffingen und Seegebor (London). Fahrpläne, Reservierung usw. durch Post- u. Reisebureau. Born u. Schottenfeld, Hotel Nassau, F 316

Abfahrt von Riffingen: 1. Tagesdienst: 2. Raddienst: 19. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Oranje Nassau“. 20. Jan.: 1. „Prins Hendrik“, 2. „Weidenburg“. 21. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 22. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 23. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 24. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 25. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 26. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 27. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 28. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 29. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 30. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 31. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. Abfahrt von Seegebor (London): 1. Tagesdienst: 2. Raddienst: 19. Jan.: 1. „Prins Hendrik“, 2. „Weidenburg“. 20. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Oranje Nassau“. 21. Jan.: 1. „Prins Hendrik“, 2. „Weidenburg“. 22. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 23. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 24. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 25. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 26. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 27. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 28. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 29. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 30. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“. 31. Jan.: 1. „Kon. Regentes“, 2. „Prins Juliana“.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausage der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorolog. Abteilung des Reichs Meteor. Dienstes) für den 19. Januar: Wolkig, geringe Regen- und Schneefälle, Temperatur um 0. Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am Tagblatt-Quais, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Biemarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns: 17. Januar, 7 Uhr morgens, 3 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows: Barometer auf 0 s. u. Normaldruck, Barometer a. d. Meeresspiegel, Thermometer (Celsius), Dampfspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Niederschlag (Millimeter), Höchste Temperatur (Celsius), Niedrigste Temperatur (-4.7).

Auf- und Untergang der Sonne (S) und Mond (M).

Table with columns: Januar, im Süden, Aufgang, Untergang, Anfang, Ende. Rows: 19., 12 38' 8", 20 4", 56 10 39', 10 50' 2".

Geschäftliches.

Freiereduktion auf Continental-Automobil-Pneumatik. Ab 15. Januar 1911 tritt auf Continental-Automobil-Pneumatik eine Preiereduktion ein von ca. 10-14% auf glatte Dedon, 11-14% auf Kleinfuß-Dedon, 12-17% auf Schläuche. Interessenten erhalten eine neue Liste mit den ermäßigten Preisen kostenlos von der Continental-Casowichow- und Guita-Verkehrs-Compagnie, Hannover. (Bwg. 831) F106

Redaktionelle Einwendungen sind zur Berücksichtigung niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rückführung ununterlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Beilage: B. Schulte von Drühl. Besondere Redaktionen für Politik u. Handel: H. Begerhoff, Eisenheimer Str. 10; für Kunst: B. Schulte von Drühl, Eisenheimer Str. 10; für Landwirtschaft: E. Reibherd, für Musik: H. Begerhoff, Eisenheimer Str. 10; für die Angelegenheiten des Fremdenverkehrs, Sport und Erziehung: G. Haspeler, für die Angelegenheiten des Fremdenverkehrs, Sport und Erziehung: G. Haspeler, für die Angelegenheiten des Fremdenverkehrs, Sport und Erziehung: G. Haspeler.

Neustark's

Räumungs-Verkauf

beginnt am Freitag, den 20. Januar.

Es bietet sich eine wirklich günstige Gelegenheit, moderne **erstklassige** Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder aus durchweg bewährten Qualitäten, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, zu **enorm billigen** Preisen zu erwerben.

Neustark's Wiesbaden, Langgasse 5.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Fortschritt-Stiefel.



124

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 20. Januar 1911, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

IX. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ego Aferni.

Solist: Herr **Moriz Rosenthal**,

Königl. Rumänischer Hofpianist.

Orchester: **Städtisches Sinfonieorchester.**

Vortragsfolge. Zum ersten Male: Symphonie in F-dur, No. 67, der Breitkopf und Härtel'schen Ausgabe von Jos. Haydn. — Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung in G-moll, op. 23 von C. Saint-Saëns. Herr Rosenthal. — Zum ersten Male: Eine Singspiel-Ouvertüre, op. 17 von Ed. Jstet. Pause. Zum ersten Male: Ouvertüre zu einem Gaskognischen Ritterspiels von Rich. Mandl. — Klavier-Vorträge: a) Berceuse von F. Chopin. b) Humoreske und Fugato über Themen von Johann Strauss von M. Rosenthal. Herr Rosenthal. Ende gegen 9 1/2 Uhr. F 245

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—28. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückseite 1.50 Mk. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. **Städtische Kurverwaltung.**

Oeffentlicher Vortrag

am Montag, den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8.

Graf von Hoensbroeoch

spricht über: „**Alter und neuer Kulturkampf**“.

Darnach freie Diskussion.

Eintrittskarten: Saalplätze numeriert 1. bis 3. Reihe à 3 Mk., 4. bis 7. Reihe à 2 Mk., 8. bis 17. Reihe à 1 Mk., Galerie 1. Reihe numeriert à 1 Mk., Saalplätze unnumeriert u. Galerie 2. Reihe unnumeriert à 50 Pf., sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren: **Noettershäuser**, Wilhelmstr. 4, **Jurnay & Hensel**, Wilhelmstr. 28, **Moritz und Münzel**, Wilhelmstr. 52, **Römer**, Langgasse 48, **Herz**, Michelsberg 15, und **Standt**, Bahnhofstr. 6. — **Kartensverkauf** an der Abendkasse nur soweit der Vorrat reicht! F 311

Ratskeller.

Donnerstag, den 19. Januar,
ab 7 Uhr:



Grosses
karnevalistisches Konzert.

Von 10 Uhr ab:

Tanz.

C. Herborn.

Café Orient

Unter den Eichen :: (End-Station).

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, von 1/4 Uhr an im oberen Saale:

Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

Spezial: **Rahmwaffeln**. — Auf Verlangen: **Kaffeefreier Kaffee**.
Besitzer **Carl Berges**.



Mediz. Vortrag für Herren und Damen

Donnerstag, den 19. Januar,
abends präcise 9 Uhr,

über:

Geschlechtskrankheiten und deren zweckmäßige Verhütung und Bekämpfung, sowie die neue Ehrlich'sche Heilmethode im Vereinslokale Hotel „Union“, Neugasse 7, 1.

Erster Landes-Verein ärztlich u. städtisch gepr. Heilgehilfen, Massente u. Krankenpfleger (Heilgehilfen, Massente u. Krankenpflegerinnen) zu Wiesbaden.

Gäste willkommen. Für Nichtmitglieder 30 Pf. Eintritt zur Deckung der Kosten. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Obst- und Gemüse-Geschäft

in der Bleichstraße zu verkaufen. **Höh. Carl Hattmer, Nikolastr. 21.**

Grosse Posten

Unterröcke,
wollene Umschlagtücher
besonders billig.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstrasse,
Ecke Grabenstrasse 1.
111

3a. 100 Herren- u. Knaben-

Capes, Kapuze u. Hütchen, gute Ware, in all. Gr. (Gelegenheitskauf), Früh. Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. **Schwalbacher Strasse 44, 1. Stod., Allee-Seite.**



Ideal

Schreibmaschinen,
Schreibmöbel,
Kontorbedarf.
WILH. SULZER
Joh. ERNST NAGEL
Hoflieferant
Südener Reg. Reichs- u. Grosshandlung

Der Frauenbart

wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.

Recht à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Neue Heberzieher!

bessere Qualität, sowie einige Präge,
Schroef und **Smolting** zu verkaufen
Michelsberg 1, 2.

Bach-Verein. E. V.

Dienstag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des Beethoven-Konservatoriums, Luisenstr. 1 u. 3, Gth. (Wilhelmstr. 12):

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

Berichte des Schatzmeisters, des Kapellmeisters. Ergänzungswahl zum Vorstand und Ausschuss. Statutenänderung. Verschiedene Anträge.

Zum vollzähligen Besuch der aktiven und inaktiven Mitglieder ladet ein **F 362**

Der Vorstand.

Ein Attentat auf die persönliche Freiheit!

Bedeutet der Gesetzentwurf gegen die

Mißbräuche im Heilgewerbe.

Um dagegen Verwahrung einzulegen, findet Montag, den 23. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Strasse, eine

Protest-Versammlung

statt, die Stellung nehmen soll:

1. gegen die Gefährdung wichtiger Rechte eines Kulturvolkes,
2. gegen die Zwangsmassregeln auf dem Gebiete des Heilwesens,
3. gegen die Unterdrückung der Pressefreiheit und der Volksaufklärung in Gesundheitsfragen,
4. gegen das die Allgemeinheit schädigende Heilmonopol eines privilegierten Standes.

F 444

Referent: Herr Redakteur **Paul Schirmmeister-Berlin.**

Freie Diskussion!!! Freie Diskussion!!!

Eintritt für Jedermann frei!!!

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein:

Der Verein für volkerverständl. Gesundheitspflege. E. V. **Der Aneippverein. E. V.**

Freiwillige Beiträge zu den Kosten werden dankend entgegengenommen.

Kredit-Briefe

und
fremde Geldsorten

für

alle Plätze der Riviera und des Südens

empfiehlt

6999

Bankhaus Karl Kalb Sohn Nachfolger.

Grosser Inventur-Ausverkauf!

Um eine vollständige Räumung in Kostümen, Kleidern, Mänteln, Blusen und Röcken zu erzielen, werden sämtliche Waren ohne Rücksicht auf ihren bisherigen Wert zu wirklich spottbilligen Preisen ausverkauft. Denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Leopold Cohn, Grosse Burgstrasse 5.

Frische Hofgut-Butter
 Mit. 1.20 per Pfd.
 empfiehlt 143
 Eier- und Buttergroßhandlung
P. Lehr,
 Ellenbogengasse 4. Telefon 138.
 10 Stk. Heringe 45 Pf.
 Mittelstadtforum, Nebergasse 81.
 Stof- und Schirmfabrik Reuter
 Marktstraße 32. Telefon 2201
 befragt schnell und billig alle
 Reparaturen u. Heberziehen.

STÖPPLER MUSIK
 ADOLFSTRASSE 5, TEL. 8305.

Wiener Masken-Verkauf,
 Langgasse 21.
 Empfehlung für Damen u. Herren einfache und elegant: Dominoes, Kostüme, Orden und Masken zum Verkauf u. Verleihen in großer Auswahl. **Styler Profis.** So schön wie bei Madame Emilie Rehak.

DRUCKSACHEN
 jeder Art, für Handel, Industrie und Gewerbe, sowie für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr
 liefert in geschmackvoller Ausführung
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Kontore: Langgasse 21
 Fernruf 6650-53.

Schlafzimmer-Einrichtung
 in hellem Kieferholz, mit Bett- und Fenster-Decorationen, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Moderner Mahagoni-Salon
 mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Pisin-Salbe
 Idealstes Heilmittel gegen Schnupfen. 80.
 Wiesbaden. Faunus-Apothek. Fernruf 105 u. 201.

Gledige Lederfäden,
 Hand- u. Reifetaschen, Mappen, Sessel, Samstaschen, Schuhe u. dergl. werden neu angefertigt. Blomer, Schwanbach-Str. 27

Blütenweiß, ohne Chlor!
 Verkaufsstelle Garmisch C. Koller, Dampferstr. 3, Tel. 4310.

Knorr-
Grünkernmehl gibt Suppen hochfein, aromatischen Geschmack.
Hahn-Maccaroni das Beste, was es in Maccaroni gibt.
 Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein. Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C. H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.

Privat-Friseur
 1. Kl. nimmt noch einige Herren an. Telefon-Nr. 4225 erbeten.

Größ. Pensionshaus, Karl.
 kompl. zu pachten gesucht mit Verkaufrecht. Anz. Off. n. Nr. u. N. 240 an Tagbl.-Ver. ag.

Königliches Theater.
 Für den Rest der Saison sind zwei Viertel Orchesterstellen und zwei Viertel Seitenloge abzugeben im Reisebureau **Born & Schottensfels,** Hotel Kaiserhof. Tel. 830.
 Hal. Theater, Ad. A., Portett, Wirt, für den Rest der Saison abzugeben Kaiser-Friedrichstr. 54, Part.

Ein- u. Zweispänner-Wagenfabrik
 zum Verschaffen bei guter Vergütung sofort gelohnt. Gedankstraße 5.
 1 Stm. u. N. v. rub. Kunst. u. Bild. u. d. H. od. 1 St. f. dauernd. Off. u. N. 239 an den Tagbl.-Verlag.

Dießiges Geschäft
 der Lebensversicherung sucht mit einem gewissen Verm. einzelner welcher Brande, in Verbindung zu treten, zwecks Anwerbung neuer Kunden besonders hier zuziehender Familien. Off. u. N. 239 an den Tagbl.-Verlag.
 Gesucht für sofort ein junges Mädchen mit gut. Kenntnissen, welches selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit versteht. Nachfragen von 9-11 u. 2-3 Uhr. Quisenstraße 37, 2.

Friseur-Modell
 gesucht. Für erst. im Tagbl.-Verl. Oa. Armer Junge verlor eine Dose. Abzugeben Dudenstraße 5, 5th. Goldener Widder verloren. Abg. geg. Bel. Rindgasse 51, Stamm.

Gez. 1895. Telefon 205.
Beerdigungs-Anstalten
 „Friede“ u. „Vielität“
 Firma **Adolf Limbarth,**
 8 Ellenbogengasse 8.
 Größtes Lager in allen Arten **Holz- und Metallfärgen** zu realen Preisen.
 Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
 Bielefeld des Vereins für Feuerbestattung.
 Lieferant des Beamtenvereins. 77

Verloren
 eine gold. Herren-Uhrkette. Gegen gute Belohnung abzugeben. Einser Straße 61.

Damen-Hund
 entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Bodentiedstraße 3.

Verloren
 3. schwarze Tafelhündin Sonntag entl. Abg. geg. Bel. Rindgasse 51, 2.
 Eine weiße langhaarige große Hase mit schwarzen Flecken am Kopf und Schwanz in abgeben bekommen. Bei Wiederbringung hohe Belohnung. Kinderheim Rosenthalstraße 8.
 Junger Bahnarbeiter, ev. 28 J., sucht mit jungem, arbeitsfäh. Mädchen in Konfession gleich. bald. Heirat in Verbindung zu treten. Ernstgemeine Off. unter Nr. 50 J. bahnhofsplanernd Wiesbaden.

Familien-Nachrichten
 Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an. **Erich Hossfeld u. Frau,** Martha, geb. Gerhardt. Wiesbaden, 17. Jan. 1911.

Todes-Anzeige.
 Heute abend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte unvergessliche Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,
Katharina Meister,
 geb. Volk.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
August Meister.
 Wiesbaden, 17. Januar 1911.
 Die Beerdigung findet statt Freitag morgen 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof.

Kran...
 des Graun...
 Die...
 Die...
 Dan...
 Obi...
 NB.
 Im...

Die neue Rotti-Tafel-Bouillon

im ges. geschützten Rotta-Karton Nr. 125 bürgt für eine stets frische Bouillon, schützt die Bouillon vor Staub und Schmutz, garantiert die echte Rotti-Marke, enthält 10 Tabletten für 10 grosse Tassen und ist in jeder guten Kolonialwarenhandlung erhältlich.

(M. 4134) F 104

Engroslager: Paul Böhm, Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 47.

Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen.

G. S.

Montag, den 23. Januar 1911, abends 9 Uhr, im hinteren Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstrasse 2, 1. Stock:

Erste ordentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung:**
1. Bericht der 1. Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr.
 2. Rechnungsablage des Kassierers.
 3. Wahl der Rechnungsprüfer.
 4. Rechnungsvoranschlag für 1911.
 5. Wahl zum Vorstand und Verwaltungsausschuss für die nach §§ 30 und 40 ausstehenden Mitglieder.
 6. Erziehung für ein zwischenzeitlich ausgeschiedenes Vorstandsmitglied.
 7. Sonstige Rassenangelegenheiten.

Die stimmungsfähigen Mitglieder werden hierzu mit dem Gesuchen um dänisches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Wohin man sieht, die Schritte lenkt,
Und wo ein Geist wohnt, der noch denkt,
In seinem Hause, auf der Reise,
Kurz jeder Mensch nach seiner Weise,
In der Kabin im Aeronaut,
Bei einer Dam' im Luxusaut,
Im Bahnabteil, in dem Hotel,
Allüberall sei sie zur Stell;
Als konkurrenzlos steht da
Die Schreibmaschine *Erika*

Preis: Mk. 185.-

Alleiniger Vertreter:

Will. Sulzer, Wiesbaden,
Inh.: Ernst Nagel, Marktstraße 10.
Hofl. Sr. Königl. Hohheit d. Großh. v. Luxemburg.
Gegründet 1890. Telefon 616.

Dauer-Maronen und Kastanien

in Kleinem, sowie in großem Quantum billig abgegeben

Obst- u. Gemüsehandl. Wellstr. 48.

NB. Tafelbrot ist ein starker Sonderwaren zu verkaufen. B 1221



Adler Schreibmaschine B 532

Bestes deutsches Fabrikat!
Ca. 70.000 im Gebrauch.
Leichteste Handhabung. Billiger Preis.
Zahlreiche höchste Auszeichnungen.
Königl. Pr. Staatsmedaille in Gold.
General-Vertreter:
Hugo Grün, Wiesbaden
Adolfstrasse 1. Telefon 501.

Weinstube zum Schlosspark, Biebrich a. Rh., Wiesbadener Str. 47. Frau E. Thon, Wwe.

Grosser Konserven-Räumungs-Verkauf mit 10% Rabatt

bei **F. Schaab Nachf., Grabenstrasse 3. Telefon 125.**

Prima Qualitäten. Billige Preise.

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, L.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19. 1876

Kohlen, Roks, Briketts, Brennholz

Telefon 2353. Ringfrei.

Ebenjen billige Schnittblumen-Saison:

Rosen, Flieder, erstklassige Nelken Dbd. 1.50, Margeriten Dbd. 30 Pf., Narzissen Dbd. 40 Pf., Primula Stiel 10, 15 u. 20 Pf., größtes Originalband Beiden 30 Pf. Ferner billige Topflachen: Quasintzen, Tulpen, Grika, Alpenveilchen 50 Pf., Veilchen 30 Pf., Trauerkränze von 30 Pf. an.

Ebenjen billig, Gerberstraße 5, Luxemburgstraße 13, Gde Kasser-Gelieb.-Ring. Telefon 6554.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
..... Grösste Auswahl. - Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN
I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Hier Amt!

Bitte Fräulein 682! ... Hier Löwenapotheke! Mein Hausarzt hat mir gegen meinen Husten „Siran“ verschrieben, haben Sie das? Ja, wohl, das verordnen ja jetzt fast alle Aerzte. ... So, dann schicken Sie mir doch bitte mal eine Flasche. Wird sofort besorgt, danke sehr. Schluss!

Plattdütscher Klub

jeden Freitag 8.15 Uhr Zusammenkunft im Restaurant „Friedrichshof“.

Speisekartoffeln.

In gelbfleisch. gutkochende Industrie. haltbar, gutbelesene Ware, per Ztr. 3.55 Mk. per Kumpf 35 Pf.

In Salatkartoffeln (Mensch.) p. Ztr. 7.25 Mk. p. Kpl. 65 Pf.

liefert **Will. Aract,** Karlstr. 39. Tel. 4586.

Eing. Weiße Rüben, abgrbr. Dohn. empf. A. Christ, Kocustr. 12. B 365

Hyperin-Schwefelmilch-Seife
aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Rürnberg (prämiiert), von Aerzten empfohlen, gegen Hautausschläge, Hautjucken, Schuppen, sowie gegen Haaransfall, Kopfheulen, Schwächung, 4 Stück 40 Pf. **Leer-Schwefel-Seife** 4 Stück 30 Pf. vereint die vorzüglichsten Wirkungen des Schwefels und des Leers, bei Dr. Dr. Otto Lillie, Apoth. Moritzstr. 12. 1889

Neue mittelgroße Zwetschen

Nr. 25 Pf. Größere Sorten Nr. 35 und 30 Pf.

Neues **Mischobst** Nr. 50 und 30 Pf.

Hausmacher Nudeln Nr. 28 Pf.

Katao, garantiert rein,

Nr. von 75 Pf. an. Dieser Artikel verdient die größte Aufmerksamkeit, da nachweislich, bestmüßig und bedeutend billiger wie Kaffee. Nur dann gibt selbiger ein allgemeines Wohlgetränk, wenn gute reine Ware den Konsumenten geboten wird. Ich kaufe nur bei den erflüglichten Fabriken und übernehme volle Garantie für absolute Reinheit.

Neue markige Linjen

Nr. 11 Pf. Größere Sorten Nr. 18, 16 u. 14 Pf.

Neue gutkochende **Bohnen** Nr. von 15 Pf. an.

Neue gelbe **Erbjen** Nr. von 17 Pf. an.

Sauerkraut (Weinjärrung) Nr. 6 Pf.

Müllerbrot

Norn 37 Pf. Weiß 43 Pf.

Magnum bonum Kumpf 25 Pf.

Gelbfleischige Kumpf 26 Pf.

Bouillonwürfel (feinste würzige Qualität) 10 Stück 25 Pf.

Schwanke Nachf.

59 Schwalbacher Str. 59, nahe am Michelsberg. 414 Telefon 414.

Sachgemäße Reparaturen

an Lampen und allen Metalln, Besinnung von Kupfer u. Eisen bei 1099 H. Rossi, Weggenstraße 5. Tel. 2060.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfehl als Spezialität ihre bei günstiger Konjunktur eingekauften, ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Originalpreisen bei dem Restaurateur der Loge Plato.

F 575

Damen-Konfektion
S. Mathias & Co.,
 Alte Weber- und Spiegelgasse.

Morgen Donnerstag, den 19. Januar,
 beginnt unser
Inventur-Ausverkauf!

MASS-ABTEILUNG.

WÄHREND DER MONATE JANUAR UND FEBRUAR EMPFEHLE:
JACKENKLEIDER NACH MASS 180.— AN.
 ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG. MODERNE FASSONS UND AUS
 BESTEN STOFFEN.

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

WEBERGASSE 4.

K 27



Die
**Kohlen-Verkauf-
 Gesellschaft**



mit beschränkter Haftung

Hauptkontor Bahnhofstr. 2

empfiehlt

Telephon 545 u. 775

Kohlen aller Sorten für Hausbrand und Industrie,
Ruhrbrechkoks, bestes Heizmaterial für Zentralfeuerungen,
Anthracitkohlen hervorragendster Marken deutscher, belgischer und
 englischer Herkunft.

Steinkohlen-Eiform- und Braunkohlen-Brikets.

Tadellose Aufbereitung und Absiebung

durch zuverlässig arbeitende maschinelle Siebwerke.

K 66

Mundharmonikas,

Fabrikate von Koch, Hohner, Hutz, empfiehlt

G. M. Rösch, Webergasse 46.

La Nieferrholz

am Schöpf. v. Str. 120 Nr. frei Haus

b. Gebr. Weber, Alsterstr. 13, 2

Geldschranke, amerikanisch,
 verkaufen Friedrichstraße 17.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung
Total-Ausverkauf!

Einrahmungen, Vergoldungen,
 Photographie-Ständer, Rahmen und Spiegel
 aller Art

25 Prozent 25.

Einrahmgeschäft und Vergolderei Derfelder, früher J. P. Weimar, Langgasse 26. Telephone 1900.



**Baby
 Wäsche**

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen,
 Windeln, Mullwindeln,

Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-
 kleidchen, englische Tragkleidchen.

Bettelagen aus wasserdichten Stoffen.

Kinderbetten etc. etc.

Spezialität:

Knaben- u. Mädchen-Wäsche,

in Stoffe, billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 10

Künstliche Blumen

1. Toiletten, stets Neuheiten, hochfeinste Ausführung. Einfache Blumen, Früchte,
 Trauben, Eidechsen, Bälle für Kostüme. — Die beliebtesten „Japan-Keiten“
 per Stück 30 Pf. — Präparierte Pflanzen und Grabkränze in großer Auswahl.

B. von Santen,

Kunstblumen-Geschäft, Mauritiusstraße 12.

Mein grosser

Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch bis Sonntag, den 22. cr.

Die zur Zeit günstigste Kaufgelegenheit!

Joseph Wolf, Kirchgasse 62
 gegenüber dem Mauritiusplatz.

Auf alle Waren, welche nicht besonders
 im Preise ermässigt sind, (konntlich durch
 blaue Schrift),

10%

Extra-Rabatt

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

K 83